

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATIONSSHEFT
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2014

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2014



Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof Dr. Stephan Albrecht,
Prof. Dr. Ingolf Ericsson, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

ab 1. April 2014

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof Dr. Stephan Albrecht,
Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Sommersemester 2014

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Linda Wolters

Auflage: 700

Stand: März 2014

Vorwort

In der Semesterbroschüre des ZEMAS finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der mediävistischen Lehrveranstaltungen im SS 2014, einen Rückblick auf die vom ZEMAS geförderten Projekte im letzten Semester, Berichte der Mitglieder über laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte, Publikationen und Qualifikationsschriften und über weitere mediävistisch relevante Veranstaltungen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen und den Studierenden, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Re-Akkreditierung unserer Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ mitgewirkt haben. Für die Koordination und Vorbereitung der Unterlagen gilt insbesondere Frau Prof. Schindler unser aller Dank.

Auch im Wintersemester 2013/2014 fanden vielfältige und erfolgreiche Veranstaltungen im Rahmen des Zentrums statt: Erinnerung sei z.B. an das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten; an das von Historikern und Germanisten durchgeführte gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Gießen, Bayreuth, Chemnitz und Karlsruhe zum Thema „Interaktionsraum Stadt“; das von Frau Prof. Stefanie Stricker und Prof. em. Rolf Bergmann organisierte Mediävistische Seminar zu den „Sprachen des Mittelalters“, das im Sommersemester 2014 fortgesetzt werden wird; das von Herr Dr. Goller organisierte Mediävistische Seminar zum Thema „Mittelalter im Comic“, in dessen Rahmen der renommierte Comic-Autor Peter Wiechmann den Studierenden zusammen mit dem Zeichner Pepe Ferrer praktische Einblicke in seine tägliche Arbeit gab. Neben den genannten Seminaren fanden zwei vom Zemas unterstützte Tagungen statt: das von Frau Prof. Stricker und Dr. Anette Kremer organisierte interdisziplinäre Kolloquium „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Sprache und Literatur des Mittelalters“ sowie die vom Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters organisierte Tagung „Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“, bei der wir nicht nur den Generalkonsul der Republik Italien in München, Herrn Filippo Scamacca del Murgo, sondern auch viele italienische Kolleginnen und Kollegen u.a. aus Urbino, Palermo, Genua, Padua und Bari begrüßen konnten.

Ebenso verweisen darf ich auf den erstmals stattfindenden Ferienkurs „Horae bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance“, der sich nicht nur an unsere eigenen Studierenden richtet, sondern auch als internationales Angebot ausgeschrieben wurde. Für die Organisation und Durchführung in Kooperation mit unserem Zentrum danke ich Herrn Kollegen Prof. Michele Ferrari (Universität Erlangen).

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass das ZEMAS im laufenden Studienjahr wieder einen auswärtigen Gast begrüßen darf: Herr Prof. Dr. Florent Gabaude (Uni-

versität Limoges) wird im Sommersemester seinen Forschungsaufenthalt in Bamberg verbringen.

Die im Juli 2013 an der Grundschule Bischberg durchgeführte „Projektwoche Mittelalter“, in der u.a. Studierende der „Interdisziplinären Mittelalterstudien“ unter der Leitung von Dr. Detlef Goller mit Schülern verschiedene Themen zum Mittelalter erarbeiteten, hat den zweiten Platz beim C.C. Buchnerpreis belegt, wozu wir im Namen des Leitungsgremiums herzlich gratulieren!

Auch im Sommersemester 2014 werden wieder zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten. Ein Höhepunkt des mediävistischen Sommers wird sicherlich die diesjährige Ringvorlesung des ZEMAS sein, die dem Thema „Gebote - Verbote . Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter“ gewidmet sein wird. Für die Vorbereitung und Organisation danke ich Herrn Prof. Klaus van Eickels sehr herzlich.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Linda Wolters, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, März 2014

Ingrid Bennewitz

Inhalt

Vorwort	4
I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg	9
II. Mitglieder	11
1. Ordentliche Mitglieder	11
2. Korrespondierende Mitglieder	14
3. Nachwuchsmglieder	16
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	18
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	21
V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien	22
A. Ringvorlesung	22
B. Tagungen	24
C. Kolloquien	24
D. Mediävistische Seminare	25
E. Exkursionen	26
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2014	27
1. Institut für Germanistik	27
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	27
1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters	34
1.3 Germanistische Mediävistik	49
2. Institut für Anglistik und Amerikanistik	51
2.1 Englische Sprachwissenschaft (Sprachgeschichte)	51
2.2 Englische Literaturwissenschaft	56
3. Institut für Romanistik	57
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	57
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	59
3.2.1 Hispanistik	61
4. Institut für Slavistik	63
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	63
5. Institut für Orientalistik	64
5.1 Arabistik	64
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	67

5.3	Iranistik	70
5.4.	Judaistik	74
6.	Institut für Geschichtswiss./Europäische Ethnologie	77
6.1	Mittelalterliche Geschichte	77
6.2.	Neuere Geschichte	87
6.3.	Historische Grundwissenschaften	93
6.4	Alte Geschichte	97
6.5	Forschungsstelle „Landjudentum“	99
7.	Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	100
7.1	Abteilung:Denkmalkunde	100
7.1.1	Denkmalpflege/Heritage Sciences	101
7.2	Abteilung: Archäologische Wissenschaften	107
7.2.1	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	107
7.2.2	Archäologie der Römischen Provinzen	115
7.2.3	Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	118
7.2.4	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	119
7.3	Abteilung Kunstgeschichte	121
7.3.1	Mittelalterliche Kunstgeschichte	121
8.	Institut für katholische Theologie	130
8.1	Kirchengeschichte (Alte Kirchengeschichte/Patrologie)	130
9.	Institut für Klassische Philologie und Philosophie	132
9.1	Philosophie I	132
9.2	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	135
9.3	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	144
10.	Institut für Geographie	148
10.1	Historische Geographie	148
VII.	Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	149
1.	Institut für alte Sprachen	149
1.1	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	149
VIII.	Projekte	155
IX.	Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2013/14	159
A.	Eröffnung der Graduiertenschule BaGraMS	159
B.	Mediävistisches Oberseminar	161
C.	Tagungen	162
D.	Mediävistisches Seminar	164
E.	Studienkurs	166
F.	Bamberger mediävistische Gastvorträge	167

X.	Veröffentlichungen	169
XI.	Qualifikationsarbeiten	176
	A. Dissertationen	176
	B. Examensarbeiten	176
	1. Bachelorarbeiten	176
	2. Masterarbeiten	178
	3. Magisterarbeiten	179
	4. Zulassungsarbeiten	179
XII.	Sonstige Aktivitäten	180
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	180
	B. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	186
	C. Funktionen und Ehrungen	188
	D. Forschungs-/Gastdozentenaufenthalt	189
	E. Gastwissenschaftler	189

I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. März 2014

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Ingolf Ericsson, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stiedorf

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

ab 1. April 2014

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breittling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Patrick Cassitti	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Dr. Heiko Hiltmann	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Karsten Lambers	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
PD Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Universität Würzburg
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen

Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Holger Kempkens, M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	St. Louis, Missouri, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	Duke University, Durham, North Carolina, USA
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto
Jörg Stahlmann	Bamberg
PD Dr. Matthias M. Tischler	Universität Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fabian Brenker, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Claudia Esch, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Max Franke, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, Frankfurt/Oder
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Katrin Köhler, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Sevket Kücükhüseyn	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Caroline Limpert, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Benjamin Pohl	University of Cambridge
Christoph Pretzer, M.A.	University of Cambridge
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Anne Sowodniok, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die neuesten Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch die Studiengangskordinatorin und ihren Stellvertreter:

Studiengangskordinatorin: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Ringvorlesung

„Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags; 20.00-21.00; U2/00.25 ab 14. April 2014

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Gebote und Verbote, die die mittelalterliche Gesellschaft prägten, sind in den letzten Jahren Gegenstand aktueller politischer und gesellschaftlicher Debatten geworden. Die Aktualität des Mittelalters zeigt sich in so unterschiedlichen Bereichen wie dem Streit um den Vorschlag eines fleischfreien Tages der Woche zur Reduktion des Fleischkonsums, der Auseinandersetzungen um die Mohammedkarikaturen vor einigen Jahren, der Frage des Pflichtzölibates für katholische Priester, dem Streit um die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, der Debatte um die Zulässigkeit der Beschneidung aus religiösen Gründen, der Diskussion um die aus dem mittelalterlichen Lehnrecht abgeleitete besondere Rechtsstellung der Beamten im öffentlichen Dienst und der nun sogar bis in den Bereich des Militärs hineinreichenden Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die in diesen Debatten aufgegriffenen mittelalterlichen Argumente standen einerseits in einer weit zurückreichenden normativen Tradition; andererseits aber erfüllten sie in der sozialen Praxis des Mittelalters spezifische Funktionen, die erklären, warum bestimmte uns heute weniger wichtig oder unverständlich erscheinende Normen im Mittelalter eine zentrale Rolle spielten und sogar Gegenstand erbittert geführter Auseinandersetzungen werden konnten. Ein bekanntes Beispiel sind die Ehehindernisse, die aufgrund der starken verwandtschaftlichen Verflechtung des mittelalterlichen Adels die kirchenrechtlich gebotene Unauflöslichkeit der Ehe durch Bereitstellung von Annullierungsgründen so flexibel gestalteten, dass die von der Kirche beanspruchte Kompetenz in Ehefragen für die betroffenen Adligen handhabbar und akzeptabel wurde. Ziel der Ringvorlesung ist es, einzelne solcher Gebote und Verbote vorzustellen und dabei sowohl ihre normative Begründung und Herleitung, als auch ihre praktische Relevanz für das Funktionieren der mittelalterlichen Gesellschaft deutlich zu machen.

Vorläufiges Programm

14. April 2014 **Prof. Dr. Klaus van Eickels (Universität Bamberg)**
Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter.
Eine Einführung
21. April 2014 entfällt (Ostermontag)
28. April 2014 entfällt (Antrittsvorlesung)
05. Mai 2014 **Prof. Dr. Christoph Huber (Universität Tübingen)**
Das literarische Ritterbild - Normpropagierung und Normkritik
12. Mai 2014 **Prof. Dr. Susanne Talabardon (Universität Bamberg)**
Vom Sinn und Zweck der Gebote - philosophische und kabballistische Entwürfe zur Wahrung jüdischer Identität im Hochmittelalter
19. Mai 2014 **Prof. Dr. Peter Bruns (Universität Bamberg)**
Ut apostolica institutio quadraginta dierum ieiunii impleatur...
Fasten und Fastengebote in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter
26. Mai 2014 **Prof. Dr. Jürgen Dendorfer (Universität Freiburg i.B.)**
Rechte und Pflichten des Herrn und des Vasallen und die praktische Bedeutung der Lehensbindung im hohen Mittelalter
02. Juni 2014 **Dr. Dionysios Stathakopoulos (King's College London)**
Die Hölle, das sind die anderen. Ethnische und religiöse Hybridität im spätmittelalterlichen Mittelmeerraum
09. Juni 2014 entfällt (Pfingstmontag)
16. Juni 2014 **Prof. Dr. Hubertus Lutterbach (Universität Duisburg-Essen)**
Der Priesterzölibat. Entstehung und Durchsetzung im Mittelalter
23. Juni 2014 **Prof. Dr. Lorenz Korn (Universität Bamberg)**
Bilder und Bilderverbote in islamischen Kulturen
30. Juni 2014 **Prof. Dr. Patrick Franke (Universität Bamberg)**
Begründungen männlicher und weiblicher Beschneidung im vormodernen Islam
07. Juli 2014 **Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Universität Basel)**
Die Knabenbeschneidung - ein Spiegel von Norm und Differenz vor, während und nach dem Mittelalter

B. Tagungen

Literarisches Mittelaltergespräch mit dem Schriftsteller und Journalisten Tilman Sprekelsen

Bamberg, am 24. Juni 2014

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten Reihe literarische Mittelaltergespräche, die zuvörderst für die Studierenden der BA/MA-Studiengänge Medieval Studies ausgerichtet ist. Sie setzt eine Reihe von praxisbezogenen Vorträgen und Diskussionen fort, in denen unsere Studierende mögliche Berufsfelder vorgestellt bekommen.

Für diese Veranstaltung im Sommersemester ist es ein erneuter Glücksfall, dass nach der Bühnenpreisträgerin Felicitas Hoppe (Sommersemester 13) und dem Comicmacher Peter Wiechmann (Wintersemester 13/14) der Kinder- und Jugendbuchautor sowie Journalist der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Tilman Sprekelsen nach Bamberg zu unseren Studierenden kommt. Sein Besuch bietet unseren Studierenden einen Einblick nicht nur in die Tätigkeiten eines Schriftstellers (der in der Germanistik promoviert hat) sondern auch wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind.

C. Kolloquien

Althochdeutsch und neue Medien

Bamberg am 20. und 21. Juni 2014

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN, PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Das Kolloquium bildet den Auftakt der Arbeit an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts zur digitalen Erschließung der mittelalterlichen lateinischen Handschriften, die althochdeutsche und altsächsische Glossen tradieren. Im Mittelpunkt des Kolloquiums, zu dem Althochdeutschforscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet werden, steht die Vorstellung und Diskussion der in Bamberg entwickelten und modellierten Datenbank. Wir erhoffen uns eine Evaluation der online verfügbaren Datenbank, die künftig die quellenkundliche Basis für Fragen der Glossenforschung bereithalten soll.

D. Mediävistische Seminare

Sprachen des Mittelalters Teil 3: Gotisch

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Blockseminar am 9. Mai 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14). Geplant sind unter anderem Langobardisch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Sprachen des Mittelalters Teil 4: Altfranzösisch

ORGANISATION: PD DR. PHILIPP BURDY

Blockseminar am 23. Mai 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14). Geplant sind unter anderem Langobardisch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu

einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 24.4.14, 23.59 Uhr.

E. Exkursionen

Geschichte und ihre Vermittlung im Museum.

Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit in Londoner Sammlungen

ORGANISATION: KONSTANTIN KLEIN, CLAUDIA ESCH, M.A., DR. CHRISTIAN KUHN

vom 18. bis 22. Juni 2014; Vorbesprechung im ZEMAS-Sitzungszimmer (KR10/03.03) am 11. April 2014, 14.00–16.00 Uhr

Als der irische Naturwissenschaftler Sir Hans Sloane im Jahr 1753 seine umfangreichen Kunst-, Natur- und Kuriositätensammlungen der britischen Nation hinterließ, und das Parlament die Exponate sechs Jahre später der Öffentlichkeit unter dem Namen British Museum zugänglich machte, war der Grundstein gelegt für die bis heute international bemerkenswerte Londoner Museumslandschaft. Eine gemeinsam von Vertretern der Bamberger Lehrstühle für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte geplante Exkursion möchte anhand von drei Sammlungen epochenübergreifend und vergleichend untersuchen, wie Geschichte durch historische Einzelobjekte im Sammlungskontext präsentiert und vermittelt wird.

Programm: Im Zentrum stehen drei je ganztägige Besuche im British Museum (mit Schwerpunkt Antike), im Victoria & Albert Museum (mit Schwerpunkt Mittelalter) und in der Wallace Collection (mit Schwerpunkt Neuere Geschichte). Anhand ausgewählter Objekte, deren historische Bedeutung und museale Präsentation von Studierenden in Form von Referaten herausgearbeitet wird, werden wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung von Geschichte auseinandersetzen. Daneben soll ebenfalls in Kurzreferaten museums- und sammlungsgeschichtlich dargestellt werden, wie die spezifische Londoner Museumslandschaft entstanden ist. Überdies besteht nach einem Kennenlernen der jeweiligen Sammlung die Möglichkeit zum Gespräch mit Museumsleitern bzw. Ausstellungskuratoren.

Voranmeldung per E-Mail an konstantin.klein@uni-bamberg.de; Im Anschluss an Ihre Voranmeldung erhalten Sie weitere Informationen zur Exkursion. Für eine verbindliche Anmeldung ist dann die Vorlage eines Flugtickets (in Kopie) sowie eine Anzahlung für die Übernachtungen erforderlich. Die Höhe der Anzahlung wird noch bekanntgegeben.

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2014

1. Institut für Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer
 Dr. Jan Henning Schulze
 Vincenz Schwab M.A.

Lehrbeauftragte: Anna Gehring
 Reimar Dietz

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. HO2/00.05
(Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Die Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 14. April 2014

ECTS: max. 2

Die Vorlesung bereitet auf den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens vor und ist somit für Lehramtsstudenten besonders geeignet. Die Vorlesung will Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Störungen des Systems zu sein scheinen, in ihrer Entstehung beschreiben und sprachhistorisch erklären. Dazu gehören beispielsweise folgende Phänomene: Nebeneinander von Langvokalen wie in Stab - Stahl - Staat – Raesfeld, von Schreibungen wie in Vetter und fetter oder Rad und Rat, das Verhältnis von Weg und weg, wieder und wider oder das Verhältnis von werfen zu wirft gegenüber binden zu bindet; das Verhältnis von engl. to hope und dt. hoffen, von weiß (Farbadjektiv) und weiß (zu wissen), die Plural- oder Konjunktivbildung durch Umlaut (Gast – Gäste; konnte – könnte), der Konsonantenwechsel wie in ziehen – zog, die Veränderung von ahd. warf – wurfun zu gegenwartsspr. warf – warfen, das Nebeneinander von gedünkt und gedeucht, von gesalzen und gesalzt.

Derartige sprachliche Auffälligkeiten sind nur sprachhistorisch zu verstehen. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, ausgewählte Phänomene der Gegenwartssprache sprachhistorisch verständlich zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Basismodul II (alte Ordnung: Basismodul), Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Mit einem Beitrag von Anette Kremer, Heidelberg 2012

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 – Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 14. April 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Klausur. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung), BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung)

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 14. April 2014

ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren

Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem "Gewordensein" historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom , 10.00 Uhr bis , 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur; mit V 7 ECTS)

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.00–12.00; HO2/00.02

Beginn: 8. April 2014

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung.

Modulzuordnung:

BA/MA MedStud: Intensivierungsmodul (alte Ordnung); MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II (neue Ordnung)

DR. JAN-HENNING SCHULZE**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 – Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG1/02.05

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Klausur; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung)

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt

DANIEL KLENOVŠAK**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 – Sprachwandel**

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Klausur; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.4.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung), BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung)

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt

VINCENZ SCHWAB M.A.**PS Tatian**

2std.; Mi. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 6

Als Althochdeutscher Tatian wird eine lateinisch-althochdeutsche Evangelienharmonie aus der Zeit Karls des Großen bezeichnet, die eine der ersten großen Übersetzungsleistungen der deutschen Sprache darstellt.

Mit der Lektüre und Analyse des Textes werden zentrale grammatische Charakteristika der Sprachstufe wiederholt und studiert. Über diachronen Textstellenvergleich wird außerdem Bezug zu anderen Werken unterschiedlicher Zeiten hergestellt. Durch die Erforschung der Überlieferungsgeschichte sollen zudem Grundlagen der Editionsphilologie vermittelt werden. Die Lehrveranstaltung sichert das grammatische Verständnis der älteren Sprachstufen und ist somit für die Vorbereitung auf das Staatsexamen sehr gut geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierten. Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt

**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 4 – Grammatik des Alt- und
Mittelhochdeutschen**

2std.; Mi. 8.30–10.00; M12A/00.14

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Klausur; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung)

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

MS Sprachen des Mittelalters Teil 3: Gotisch

Blockseminar: Einzeltermin: 9. Mai 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

ECTS: max. 1

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14). Geplant sind unter anderem Langobardisch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 25.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar

PD DR. PHILIPP BURDY

MS Sprachen des Mittelalters Teil 4: Altfranzösisch

Blockseminar: Einzeltermin: 23. Mai 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

ECTS: max. 1

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS

2013/14). Geplant sind unter anderem Langobardisch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 24.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar

1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Detlef Goller
 Martin Fischer, M.A.
 Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrkraft für besondere Aufgaben: PD Dr. Andrea Grafetstätter

Lehrbeauftragte: Dr. Christa Horn
 Christoph Pretzer, M.A.
 Prof. Dr. Florent Gabaude (Limoges)

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 02.09 (Frau Gudrun Hanft)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Saget mir ieman, waz ist minne. Der deutschsprachige Minnesang von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 2

Saget mir ieman, waz ist minne – so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslied-dichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide und Neidhart. Im Rahmen der Vorlesung soll die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund seines breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt werden. Im Verlauf der Vorlesung wird ein Bogen von den Anfängen des deutschen Minnesangs im 12. Jahrhundert bis hin zu Oswald von Wolkenstein gespannt. Im Zentrum stehen u.a. die ‚Klassiker‘ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar und Walther von der Vogelweide.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet;

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Moser, H. Tervooren, H. (Hg.): *Des Minnesangs Frühling. I. Texte. 38., erneut revidierte Auflage mit einem neuen Anhang. Stuttgart 1988 (ff).*

Sekundärliteratur: Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).*

Schweikle, Günther: *Minnesang. Stuttgart 2¹⁹⁹⁵ (= Sammlung Metzler 244).*

OS Oberseminar für Doktoranden, Magister-, Diplom- und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 8.00–10.00; Ort wird noch bekannt gegeben

Beginn: 9. April 2014 ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Willkommen sind neben AbsolventInnen und DoktorandInnen der germanistischen Mediävistik die Studierenden der Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ und des Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ sowie alle Mittelalter-Interessierten und Mediävistik-Begeisterten.

Auf Einladung; Termine und Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

BA/MA Medieval Studies: Die Lehrveranstaltung ist dem Intensivierungsmodul (4 ECTS) zugeordnet

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ALBERT GIER**HS Der ‚Arme Heinrich‘ und seine Rezeption in der europäischen Literatur und Kunst der Neuzeit**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 8. April 2014 ECTS: 8

Der ‚Arme Heinrich‘ des Hartmann von Aue nimmt in zweierlei Hinsicht eine Sonderstellung in der mittelhochdeutschen Literatur ein: Zum einen ist keine direkte Vorlage bekannt, auch wenn Hartmann aus einem breiten Motiv-Reservoir schöpft; zum anderen ist der ‚Arme Heinrich‘ (wie auch Hartmanns Gregorius) gattungsmäßig kaum einzuordnen und steht zwischen Gattungen wie dem Märe und der Legende. Darüber hinaus ist der Stoff – die Heilung eines ‚Aussätzigen‘ durch dessen Verhinderung des freiwilligen Blutopfers eines jungen Mädchens – für moderne Rezipienten eher sperrig; dennoch hat er zahlreiche Künstler bis heute zu neuen Werken inspiriert.

Das germanistisch-romanistische Seminar spannt einen Bogen von Hartmanns ‚Armem Heinrich‘, der die mittelhochdeutsche Basis bildet (für Romanistik-Studierende

liegt eine Übersetzung vor), über französische und deutsche literarische Adaptationen (z.B. Gerhard Hauptmann, Ricarda Huch) bis hin zum Musiktheater des 19., 20 und 21. Jahrhunderts (z.B. Hans Pfitzner/James Grun; August Klötzke/Tankred Dorst, Ursula Ehler).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Modulzuordnung:

Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

a) Germanistik/Literaturwissenschaft:

BA Med. Stud.: Aufbaumodul IV: Ältere deutsche Literaturwissenschaft II

MA Med. Stud.: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

b) Romanistik

BA Med. Stud.: Vertiefungsmodul: Sprach- oder Literatur- oder Kulturwissenschaft

MA Med. Stud.: Mastermodul I: Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft

MA Med. Stud.: Mastermodul II: Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Für Germanisten: Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich. Hg. von Hermann Paul, neu bearbeitet von Kurt Gärtner. Tübingen 2010 (= ATB 3).

Für Romanisten: Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich. Mittelhochdeutsch/ neuhochdeutsch. Hg. von Ursula Rautenberg, übersetzt von Siegfried Grosse. Durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 2005 (= RUB 4569).

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

HS Mittelalterliche Trostliteratur und Sterbebüchlein

4std.; Fr. 10.00–14.00; Kr12/02.01

Beginn: 16. Mai 2014

ECTS: 8

Die Angst vor dem Jüngsten Gericht und vor dem Verlust des Seelenheils ist omnipräsent in mittelalterlicher Literatur. Davon zeugen die vielen literarischen Ermahnungen und Warnungen, aber auch mittelalterliche Weltgerichtsspiele mit entsprechenden Bebilderungen oder die Totentanz-Ikonographie und -Literatur. Gewarnt wird vor der Sünde der Praesumptio, der Vermessenheit, da ein jäher, schneller Tod keinen Raum mehr für Reue und Buße lässt. Doch wie steht es um den langsamen Tod? Wie wurde mittelalterlichen todkranken oder alten, gebrechlichen Menschen der letzte Weg erleichtert? Dazu dienten u.a. die in der Forschung bisher nur wenig untersuchten Trost- und Sterbebüchlein, die Bettlägerigen Erbauliches boten. Die Analyse verschiedener Beispiele dieser Textsorte steht im Zentrum des Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Med. Studies: Aufbaumodul IV, MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Ohler, Norbert: Sterben und Tod im Mittelalter. Düsseldorf 2003.

Wollgast, Siegfried: Zum Tod im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Berlin 1992.

Ü Übersetzungsübung II (Examensmodul Lehramt Gymnasium)

2std.; Mo.10.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 12. Mai 2014

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der Erweiterung der Textkenntnisse und der Vertiefung der Übersetzungskompetenz sowie der intensiven Vorbereitung für alle Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die klassischen prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ü Übersetzungsübung II (Master)

2std.; Mi.14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 15. Mai 2014

ECTS: 5

Das Repetitorium dient der Erweiterung der Textkenntnisse und der Vertiefung der Übersetzungskompetenz sowie der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Masterstudiengänge der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die klassischen Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

MA Medieval Studies: MA Med. Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER/PROF. DR. FLORENT GABAUDE**PS Mediävistik II: Narren- und Schelmenliteratur des Mittelalters**

2std.; Blockseminar 23.–25. Mai 2014

ECTS: 6

Moderne Schelme wie Louis de Funés, Don Camillo oder Heinz Erhardt weisen erstaunliche Gemeinsamkeiten auf, die sie durchaus mit vormodernen Schelmen verbinden. Nach einer Begriffsdefinition von Narr, Schalk und Schelm sollen prominente Vertreter dieser Spezies im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit analysiert werden. Das Spektrum reicht dabei von einzelnen herausragenden Narren bis hin zum pikaresken Schelmenroman, so dass im Seminar ein breites Gattungsspektrum behandelt wird. Hierunter fallen beispielsweise der Pfaffe Amis des Strickers, Neithart Fuchs, Eulenspiegel und die Schiltbürger des Lalebuchs.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Schilling, Michael: Der Stricker, Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch/neuhochdeutsch. Stuttgart 1994 (= UB 658). nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren. Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515 mit 87 Holzschnitten. Hg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2001 (RUB 1687). Das Lalebuch. Nach dem Druck von 1597 mit den Abweichungen des Schiltbürgerbuchs von 1598 und 12 Holzschnitten von 1680 hg. von Stefan Ertz. Stuttgart 1982. Jean Schillinger (Hg.): Der Narr in der deutschen Literatur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Kolloquium in Nancy, 13.-14. März 2008. Bern (u.a.) 2009 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik 96). Melters, Johannes: „ein frölich gemüt zu machen in schweren zeiten ...“ Der Schwankroman in Mittelalter und Früher Neuzeit. Berlin 2004.

DR. DETLEF GOLLER**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Iwein“**

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil

des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995. nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren. Wörterbücher: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre. Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Erec“

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artusstoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwetler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdeutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre.

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PS Mediävistik II: Gottfried von Straßburg: Tristan

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 6

Die Liebe von Tristan und Isolde als Faszinosum einer alle Konventionen sprengenden Liebe berührt die menschliche Existenz immer wieder aufs Neue. Gottfrieds fragmentarischer Tristanroman stellt eines der meistrezipierten und stets kontrovers interpretierten Werke des hohen Mittelalters dar. Dazu liefert die Veranstaltung einen Überblick über den literaturwissenschaftlichen Diskurs zu diesem Werk einschließlich dessen moderner Rezeptionen. In der zweiten Seminarsitzung findet eine Überprüfung der Textkenntnis als Zulassungsvoraussetzung für die Seminarteilnahme und die endgültige Referatvergabe statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004.

Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg., übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachw. v. Rüdiger Krohn. Stuttgart 1979 (= UB).

nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren.

Einführung: Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg. Tristan und Isolde. Berlin 2012.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer (A)

2std.; Blockveranstaltung 28.–30. Juli 2014; 9.00–18.00; Kr12/00.16

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin werden per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II-Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzen und Interpretieren mittelhochdeutscher Texte (für Tutoren der mediävistischen Germanistik)

3std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.12 (weitere Termine nach Vereinbarung)

Beginn: 9. April 2014

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen sowie bei der Interpretation mittelhochdeutscher Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters erforderlich.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485).

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr; Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

MARTIN FISCHER, M.A.**ES Mediävistik I: Wirnt von Grafenberg: Wigalois**

4std.; Mo. 8.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 6

Wirnt von Grafenberg stammt vermutlich aus dem heutigen Gräfenberg süd-östlich von Forchheim. Er ist damit neben Wolfram von Eschenbach der zweite herausragende ‚fränkische‘ Dichter des deutschsprachigen Hochmittelalters und sein einziger (uns überlieferter) Roman „Wigalois“ ist neben dem „Parzival“ Wolframs einer der erfolgreichsten Texte des Mittelalters. Der junge Knappe Wigalois zieht aus, um seinen Vater zu finden, und muss sich als Ritter zahlreichen Prüfungen unterziehen – u.a. einer Tugendprobe und einem Drachenkampf – bis er schließlich die entscheidende âventiure bestehen darf. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005.

nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren.

Wörterbücher: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre. Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 6

Der um 1210 von Gottfried von Straßburg verfasste Versroman „Tristan und Isolde“, neben den Artusromanen Hartmanns von Aue und dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach der bedeutendste höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters,

stellt unter den vielen mittelalterlichen Bearbeitungen des Stoffes eine der wirkungsmächtigsten dar. Die tragisch endende Liebesgeschichte von Tristan und Isolde, die nach dem Genuss eines Minnetrankes in illegitimer Liebe unauflöslich miteinander verbunden sind, übte eine große Faszination auch noch auf die Neuzeit aus, wie zahlreiche musikalische (z.B. Richard Wagner), filmische oder literarische Rezeptionsdokumente bis hinein in die Gegenwart belegen. Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004.

Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg., übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachw. v. Rüdiger Krohn. Stuttgart 1979 (= UB). nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren.

Wörterbücher: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre.

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: ‚Armer Heinrich‘

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 6

Der hochadlige Ritter Heinrich führt ein ideales Leben, als er an Aussatz (miselsuht) erkrankt. Hartmanns ‚Armer Heinrich‘ (entstanden vor 1200) erzählt davon, wie sich der Aussätzige – von seiner einstigen Umgebung verachtet – auf einen Hof zurückzieht, wo er von der Meiersfamilie gepflegt wird. Heinrichs scheinbar einzige Hoffnung

auf Heilung: das Blut der jungfräulichen Meierstochter ... Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul, neu bearb. v. Kurt Gärtner. 17. Aufl. 2001. Tübingen (ATB 3).

Hartmann von Aue: Gregorius. Armer Heinrich. Iwein. Text und Kommentar. Werke: Bd. 2. Hg. v. Volker Mertens. Berlin 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren.

Wörterbücher: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PROF. DR. FLORENT GABAUDE

PS Mediävistik II: Hans Sachs Schwänke und Spruchgedichte als bebilderte Einzeldrucke. Mediale Transaktionen und publizistische Strategie

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6

Hans Sachs hat man zutreffend als Meister der Medien (Michael Schilling) bezeichnet. In der Tat ist die Wirkung seiner Pamphlete und Sprüche auf die Zeitgenossen und die Nachkommen sehr groß gewesen. Holzschnitte von mehrheitlich Nürnberger Kleinmeistern begleiten manche seiner Verse. Durch ihren medien-spezifischen Unterhaltungswert werden sie zu wirksamen Instrumenten der typographischen Akkulturation (Roger Chartier) breiter städtischer Bevölkerungsschichten. Das Spektrum an diesen Bild-Text-Gefügen reicht von konfessionellen, tagespolitischen, ständekritischen oder ethischen Blättern bis hin zu Jost Ammans Wappen & Stammbuch. Zu besprechen

ist das Korpus unter dem Aspekt der Intermedialität, der medialen Operativität bzw. Performativität, ggf. der Emotionalität, etwa im Zusammenhang mit den vielen Einblattdrucken zur Liebesthematik. Wie werden religiöse, militärische oder Ehe-Konflikte medial umgesetzt und ausgehandelt? Welche Rückwirkung übt das Medium aus auf überlieferte Textgenera wie die Fabel, die *historia*, die *laus urbis*, das Streitgedicht, der Schwank?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Christine Baro: Der Narr als Joker. Figurationen und Funktionen des Narren bei Hans Sachs und Jakob Ayer, Trier 2011. Horst Brunner: Hans Sachs, Gunzenhausen 2009. Michael Schilling: Der Meister der Medien. Hans Sachs und die Bildpublizistik, Euphorion 102. 2008, S. 363-393.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6

Nachdem im Rahmen des G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden, spielen mittelalterliche Texte meist nur noch im Deutschunterricht der 7. Jahrgangsstufe eine Rolle. Das Seminar wird zweigeteilt angelegt sein: Eine Gruppe wird eine Unterrichtssequenz entwickeln, die den SchülerInnen die wichtigsten Aspekte der mittelalterlichen Literatur vermittelt. Dabei wollen wir Bezüge zu der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen und die Bedeutung der mittelalterlichen Texte für die moderne Literatur herausarbeiten. Ausgehend vom handlungs- und produktionsorientierten Ansatz sollen die Schüler lernen, kreativ mit den Texten umzugehen. Anschließend werden die Konzepte in einer 7. Klasse praktisch erprobt und auf ihre Tauglichkeit überprüft. Die zweite Gruppe wird Hartmanns Iwein mit den SchülerInnen einer 6. Klasse in ein Theaterstück umwandeln. Hierbei soll überprüft werden, inwieweit dieser mittelalterliche Stoff den heutigen Kindern noch etwas zu sagen hat. Münden soll die Arbeit beider Gruppen in einen Mittelalterabend, der am 2.7.2014 im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg stattfindet, werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de; Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein, Hgg. v. G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001. nota bene: Die Klausuren und Prüfungsleistungen im Bereich der Veranstaltungen Mediävistik I und II sind ausnahmslos auf der Basis einsprachiger mittelhochdeutscher Textzitate zu absolvieren. Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt/Main 2011.

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

CHRISTOPH PRETZER, M.A.

PS Mediävistik II: Kreuzzüge im Spiegel der volkssprachlichen deutschen Literaturproduktion von der Mitte des 12. bis ins frühe 14. Jahrhundert

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 8. April 2014 ECTS: 6

Die Kreuzzüge gehören zweifellos zu den wirkungsvollsten Ereigniskomplexen des hohen und späteren Mittelalters. Zwischen 1095 und 1291 zogen immer wieder christliche Ritter und Pilger aus ganz Europa ins Heilige Land, um dort mit Waffengewalt die Herrschaft der Heiden über die Heiligen Stätten des Christentums zu beenden. Die Kreuzzugsbewegung zeitigte nicht nur eine unerwartete Resonanz, sondern prägte das mittelalterliche Europa in vielfältiger Weise nachhaltig. So fanden Probleme, Motive und Konstellationen, die sich um die Kreuzzugsthematik formierten und aus der Auseinandersetzung mit ihr entwickelten, schon sehr bald auch Einzug in die mittelhochdeutsche volkssprachliche Literatur. Im Seminar werden die verschiedenen Strömungen und Motive dieser produktiven ereignishistorisch-literarischen Rezeptionen untersucht. Dabei wird eine breite Auswahl von Texten aus verschiedenen Gattungen in den Mittelpunkt gestellt. Sowohl höfische Klassiker wie Wolframs von Eschenbach Großepen Parzival und Willehalm als auch die Kreuzlieder Friedrichs von Hausen oder die Sangsprüche Walthers von der Vogelweide sollen analysiert werden. Neben diese treten aber auch weitere Texte aus den Bereichen der höfischen Epik, der volkssprachigen Chronistik oder auch der Reiseberichte. So soll ein umfassender Überblick über die mittelhochdeutsche volkssprachliche Literaturproduktion zum Thema Kreuzzüge geboten werden, anhand dessen zugleich ein Einblick und eine Einführung in die verschiedenen Gattungen mit ihren jeweiligen Spezifika entwickelt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

JASPERT, Nikolas: *Die Kreuzzüge*. Darmstadt 2010.

MÜLLER, Ulrich: *Kreuzzugsdichtung*. Tübingen 1998.

RILEY-SMITH, Jonathan (Hg.): *Grosser Bildatlas der Kreuzzüge, Übersetzt aus dem Englischen von Michaela Diers*. Freiburg i. Br. et al. 1992.

THORAU, Peter: *Die Kreuzzüge*. München 2007.

WENTZLAFF-EGGEBERT, Friedrich-Wilhelm: *Kreuzzugsdichtung des Mittelalters, Studien zu ihrer geschichtlichen und dichterischen Wirklichkeit*. Berlin 1960.

WISNIEWSKI, Roswitha: *Kreuzzugsdichtung (= Impulse der Forschung, Band 44)*. Darmstadt 1984.

1.3 Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

An der Universität 2, Zi. U2/02.20; Tel.: 0951/863-2290

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; MG1/00.04

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird. ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung vom 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

ES Mediävistik I: Nibelungenlied

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6

Das Nibelungenlied ist wie kein anderer Text mit der ‚deutschen‘ Geschichte verbunden. Die Vereinnahmung des Textes durch nationale und nationalsozialistische Politik im 19. und 20. Jahrhundert hat auch unsere Rezeption des Textes geprägt und darüber wurde und wird häufig der mittelalterliche Text vergessen. Anhand des Nibelungenliedes werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik; dabei werden auch spezifische Pro-

blemstellungen der Nibelungenlied-Philologie (z.B. Fragen der Überlieferung u.ä.) behandelt. Textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung vom 03.03.14, 10.00 Uhr bis 18.04.14, 23.59 Uhr. ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Helmut de Boor. 22., revidierte und von Roswitha Wisniewski ergänzte Auflage. Wiesbaden 1996 (= Deutsche Klassiker des Mittelalters).

Wörterbücher: Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch oder (!) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Grammatik: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. (aktuelle Auflage)

Zur Anschaffung empfohlen:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2009 (= Klassiker-Lektüren; 5).

OS Oberseminar (Examensmodul)

Erster Termin: Mo. 28. April 2014 14.00–20.00; KR10/03.03

Blockveranst.; weitere Termine nach Vereinbarung

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt; erster Termin: Montag, 28. April 2014, 14-20 Uhr;. Kr10/03.03; die weiteren Termine n.V.

Anmeldung im Sekretariat des Zentrums für Mittelalterstudien (Kr10/03.04; zemas@uni-bamberg.de) bis zum 21. März 2014.

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul

2. Institut für Anglistik und Amerikanistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter: Prof. Dr. Gabriele Knappe
 PD Dr. Julia Schlüter
 Katharina Beuter, M.A., Akadem. Rätin
 Dr. Heinrich Ramisch
 Michaela Hilbert, M.A.
 Benedikt Langguth, M.A.
 Ole Schützler
 Lukas Sönning

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
 (Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA "Anglistik/Amerikanistik", Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2, 3 or 4 ECTS

points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2, 3, or 4 graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies must attend the Übung "Englische Sprachgeschichte", not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration and Deregistration: Registration via FlexNow from 17 March 2014, 10.00 to 10 April 2014, 23.59, Deregistration from 17 March 2014, 10.00 to 1 May, 23.59

Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S/HS/PS English Etymology

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 10. April 2014

ECTS: max. 8

How are German Krebs and English crayfish related? Is there a connection between the English words foul and filth – and why is the noun not foulth, or foulity? Etymological research deals with the origin and development of the lexicon of languages. Etymologists analyze written testimonies from the past and they reconstruct forms that are not transmitted. Above all, phonological and morphological changes (e.g. in foul and filth), semantic developments, foreign influences and other processes such as folk etymology (e.g. in crayfish from French crevisse) play a role in etymology. In this seminar we will look at a selection of these developments, methods of English etymological research (present and past) and the challenge of writing etymological dictionaries. Funding and interest permitting, a study trip to Oxford may be offered in order to discuss selected research questions with etymologists at the Oxford English Dictionary project. Further information will be given in time.

The Übung which accompanies the Seminar (Wednesday, 12.15-13.00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitende Ü: Mi. 12.15–13.00; U9/01.04, (Andere Zeiten nach Absprache möglich);

Modulzuordnung:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 od. 4 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS)

Ü **English Etymology**

1std.; Mi. 12.15–13.00; U9/01.11

(individuelle Termine; andere Zeiten nach Absprache möglich)

The Übung which accompanies the Seminar (Wednesday, 12.15-13.00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Ü **Englische Sprachgeschichte B (mit Workshop)**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 2

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen. An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfung angeboten

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien /Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul (2 ECTS)

Ü **Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten, mit Intensiv-Übersetzungsübung**

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG2/01.02

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu

bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt im Sommersemester 2014 wird erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen und ist speziell auf die Fragestellungen im Examen der modularisierten Studierenden zugeschnitten. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird am 13./14. Juni 2014 ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,5 SWS). Nicht-modularisierte Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS), MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul (3 ECTS), MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS)

WS Workshop Englische Sprachgeschichte

Einzeltermine am: 27. Juni 2014; 14.00–17.00; U9/01.11
und am: 4. Juli 2014; 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwischen den beiden angegebenen Terminen wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

BV Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch für Prüfungskandidaten

Einzeltermine am: 13. Juni 2014; 14.00–17.00; U9/01.11
und am : 14. Juni 2014; 14.00–17.00; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Vgl. Übung: Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten

PD DR. JULIA SCHLÜTER, AKAD. RÄTIN

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/02.22

Beginn: 9. April 2014

ECTS; max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modul: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS)
2. Voraussetzungen: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine; BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics
3. Einschreibung: via FlexNow! (Ende März bis Mitte April; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.) Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.
4. Anforderungen: 2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test; 4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur
5. Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Auszüge aus dem folgenden Lehrbuch werden im Seminar zur Verfügung gestellt: Görlach, Manfred (2002) Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
PD Dr. Beatrix Hesse
Johannes Weber, M.A.
Barbara Kehler

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
(Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Ü **Forschungsseminar und Betreuungsübung**

2 std.; Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 9. April 2014 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung und Zugangsvoraussetzungen:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik;

3. Institut für Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Philipp Burdy
Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Iga Seemann)

PD DR. PHILIPP BURDY

HS Onomastik

2std.; Mi. 10.15 - 11.45; U5/01.17
Beginn: 9. April 2014

Eigennamen sind sprachliche Universalien: Es gibt Sprachen ohne Konjunktionen oder Präpositionen, aber keine Sprachen ohne Namen. Namengebung scheint ein anthropologisches Grundbedürfnis zu sein, und keine Art sprachlicher Kommunikation kommt ohne Namen aus. Eigennamen ermöglichen direkte und eindeutige Referenz auf Objekte. Diese Objekte sind nicht nur Personen, Länder, Städte, Flüsse usw., sondern können auch Waren, Institutionen oder Ereignisse sein, z.B. fr. La vache qui rit (Markenname eines Käses), it. l'Assunta (ein Altarbild Tizians), sp. El Prado (ein Museum), fr. la Libération, sp. la Guerra Civil, it. la Marcia su Roma. Sprachhistorisch gesehen sind Namen von Bedeutung, da sie oft alte grammatische Strukturen und Lexik konservieren. Auch für die Siedlungs- und Kulturgeschichte ist die Namenforschung relevant. Im Seminar werden die grundlegenden Strukturen des Namenwortschatzes (Onomastikon) im Französischen, Italienischen und Spanischen vergleichend erörtert und dessen synchrone und diachrone Beziehungen zum Lexikon der Einzelsprachen analysiert. Scheinerwerb durch Referat und Hausarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben BA: Vertiefungsmodul frz./ital./span. Sprachwiss. (8 LP)

MA: Vertiefungsmodul frz./ital./span. Sprachwiss. (8 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexnowanmeldung am 15.03.-30.03.

Empfohlene Literatur:

Als Einführung in die Thematik eignet sich: D. Nübling u.a., Namen. Eine Einführung in die Onomastik, Tübingen 2012.

S/Ü Mittelfranzösisch

2std.; Di. 14.15-15.45; U5/02.18

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 8

Die Lehrveranstaltung dient einer gemeinsamen Lektüre und sprachwissenschaftlichen Analyse literarischer Texte des 14. und 15. Jahrhunderts und stellt damit einen wichtigen Baustein bei der Vorbereitung der Staatsexamenklausur dar. Grundkenntnisse des Altfranzösischen sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA, MA: Vertiefungsmodul frz. Sprachwiss. (max. 8 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexanmeldung vom 15.03.-30.03.

MS Sprachen des Mittelalters Teil 4: Altfranzösisch

Blockseminar: Einzeltermin: 23. Mai 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

ECTS: max. 1

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14). Geplant sind unter anderem Langobardisch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 17.3.14, 10.00 Uhr bis 24.4.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentii

Privatdozentin: PD Dr. Bettina Full

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2143, Fax 0951/863-2144
(Frau Andrea Arnold)

PD DR. BETTINA FULL

V Landschaft – Vermessung und Ästhetisierung von Welt in Kunst und Literatur

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 4

Im späten Mittelalter beginnt sich jener empirische oder imaginäre Raum auszubilden, den wir heute als ‚Landschaft‘ bezeichnen. Texte und Bilder reflektieren, dass sich der Blick auf die Natur verändert. Die Natur erscheint nicht mehr ausschließlich als Schöpfung Gottes, sondern als irdische Welt, als Landschaft, die dem Betrachter in ihrer Schönheit, erhabenen Größe, aber auch Leere vor Augen tritt. Je weiter wir uns in die Neuzeit und Moderne hinein bewegen, desto prominenter begegnen uns Landschaften in den unterschiedlichen Medien. Ihre Repräsentation ist oft nostalgisch gefärbt, wie aktuell der Versuch von Raymond Depardon zeigt, Landschaften gerade noch als einen Kulturraum festzuhalten, der im Entschwinden begriffen ist. In den Photographien seines Bandes *La France* (2010) erkundet Depardon französische Regionen und Provinzen. Er ist fasziniert von architektonischen und bildlichen Zeichen, die Landschaft transformieren, Spuren des Menschen in ihr zeigen. Man sieht einen Raum, in dem Farbe und Schrift – Hinweisschilder, Straßen, Häuser – sowie die Anordnung von Bäumen, Büschen, Feldern oder Wiesen der Welt eine Signatur geben. Erhellend ist für die Gegenwart, was die Landschaftsreflexion von Anfang an bestimmt: In welchem Verhältnis stehen Mensch und Welt, Subjekt und Natur? Welche Bedeutung prägen menschliche Wahrnehmung, Imagination und Gestaltung den Dingen auf?

Das Phänomen ‚Landschaft‘ steht am Kreuzungspunkt vieler Disziplinen, von Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Geschichte, Geographie, Politologie oder Soziologie. In ihm bündeln sich modernen Theorien des Raums und der Subjektivität. Landschaft bezeichnet nie eine bloße Ansammlung von Naturelementen. Der Betrachter einer Landschaft sieht vielmehr einen Raum, der aus seiner Perspektive heraus geordnet, oft kulturell überformt ist. Die Anschauung von Wasserläufen, Baumgruppen, Feldern, Grasebenen, Meeresküsten oder fernen Horizonten wird zum Gegenstand einer historisch wandelbaren ästhetischen Erfahrung. Sie bestimmt sich jedoch stets im Verhältnis zur zeitgenössischen Erschließung und Vermessung von Welt, wie sie

in Reiseberichten, der Kartographie oder der wissenschaftlichen Erklärung von Naturphänomenen seit der Frühen Neuzeit greifbar ist.

Die Vorlesung führt in wichtige historische Stationen der Darstellung und Reflexion von Landschaft ein. Der Bogen spannt sich vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Verbunden wird die Erfassung epochenspezifischer Landschaftsdiskurse mit der Interpretation kanonischer Autoren der italienischen und französischen Literatur. Die behandelten Texte werden im Original und in Übersetzung auf dem VC zur Verfügung gestellt, so dass Französisch- und Italienischkenntnisse zwar von Vorteil, aber keine Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Angabe der Modulzugehörigkeit für BA/MA „Interd. Mittelalterstudien/Medieval Studies“; Modulzuordnung: Bachelor Mittelalterstudien: MedS-BA I-5.2.1: Aufbaumodul: Kulturwissenschaft („Vorlesung Romanische Kulturwissenschaft“); MedS-BA I-5.4: Intensivierungsmodul („Vorlesung/Übung Romanische Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft“)

Master Mittelalterstudien: MedS-MA I-5.2.1: Intensivierungsmodul I („Vorlesung Romanische Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft“); MedS-MA I-5.2.2: Intensivierungsmodul II („Vorlesung/Übung Romanische Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft“)

Lektüreempfehlung:

Hilmar Frank/ Eckhard Lobsien, „Landschaft“, in: Ästhetische Grundbegriffe III, hg. von Karlheinz Barck u.a., Stuttgart, Weimar 2010, 617-665; Nils Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006.

3.2.1 Hispanistik

Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura

Markusstraße 12b, 96047 Bamberg, M12B/01.02 ,Tel. 0951/863-3101,
(Frau Manon Galefske)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

HS/OS Luso-Brasilianisches Kolloquium „Letras na América Portuguesa. Autores – Textos – Leitores“

2std.; Di. 18.15–19.45; U11/00.22;

Do. 5. Juni: 16.00–22.00; U5/00.24; Fr. 6. Juni: 09.00–18.00; M12A/00.09

Beginn: 8. April 2014

ECTS: max. 4

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Sprach-, Literatur- und Kulturkenntnisse im Bereich der lusophonen Welt erweitern möchten. Im Zentrum des Kolloquiums stehen die literarischen Zeugnisse und kulturellen Gebrauchstexte des sogenannten kolonialen Brasiliens (1500-1822). Im Seminar werden die poetologischen Verfahren und die ideologischen Wirkungsabsichten im Hinblick auf die synchronischen und die diachronischen Interpretationen dieser Texte untersucht. Am 5. und 6. Juni findet im Rahmen des Kolloquiums ein internationales Symposium mit Gästen aus Brasilien (Olívia Barros de Freitas und Ricardo Borrmann u.a.), Portugal (Vania Chaves, José Eduardo Franco u.a.) und Deutschland (Marcel Vejmelka u.a.) statt. An der Organisation des Kolloquiums und Symposiums wirkt Olívia Barros de Freitas (UFRGS, Porto Alegre) mit, brasilianische Doktorandin und CAPES-Stipendiatin im Sommersemester 2014 am Institut für Romanistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura. Kenntnis der portugiesischen Sprache zumindest passiv ist für den Besuch des Kolloquiums eine Voraussetzung

PS/Ü Literaturen und Kulturen der Renaissance

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 6 ECTS als PS

2 bis 4 ECTS als Übung

Wie schon die Bezeichnung impliziert, werden die Literaturen und Kulturen der Renaissance seit dem 19. Jahrhundert als kulturelle Wiedergeburt nach einer dunklen Zeit, dem Mittelalter, verstanden. Freilich gilt diese Sichtweise der Literaturwissenschaft, der Kunstgeschichte und anderen Disziplinen heute nicht mehr als unproblematisch.

matisch. Betrachten wir allerdings die Quellen, so ist festzustellen, dass Giorgio Vasari die Renaissance als eine Epoche verstand, in der die Künstler aufgrund der überragenden Qualität ihrer Werke sich mit jenen der Antike messen könnten. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen bzw. kulturellen Strömungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Dabei werden sowohl das erhaltene künstlerische Erbe des Mittelalters als auch die Weiterentwicklungen hin zu Manierismus bzw. Barock besondere Berücksichtigung finden. Das Seminar hat als Schwerpunkt die italienische, spanische und portugiesische Renaissance (*translatio studii*). Als einführende Lektüre wird das Buch von Peter Burke *Die Renaissance* (1987, dt. Übers. 1990) empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Graduiertenschule für Mittelalterstudien/Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Modulangaben:

MedS-MA I-5.1.1: Mastermodul I: Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft; MedS-MA I-5.1.2: Mastermodul II: Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft

4. Institut für Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer M.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera
Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

E Makedonien-Exkursion

1std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 4

Die Exkursion des Jahres 2014 führt erneut (und damit zum dritten Male insgesamt) nach Makedonien. Das Land, völkerrechtlich auch unter der Abkürzung F.Y.R.O.M. bekannt, ist für Slavisten ein spannendes Reiseziel, weil sich dort Themen wie Sprachenpolitik gegenüber Minderheiten (Albaner, Griechen), der Umgang mit der eigenen Kulturgeschichte (Makedonien vs. Mazedonien/Griechenland), die Geschichte des Kirchenslawischen (mit der Tätigkeit von Sv. Kliment und Sv. Naum) unmittelbar erfahren und besichtigen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme an der Exkursion setzt voraus, dass man seinen Abschluss in der Slavischen Sprachwissenschaft (im BA) macht oder diesen Schwerpunkt im Master wählt. Für die diesjährige Exkursion ist insbesondere die Teilnahme am Kurs „Alt-kirchenslawisch“ im WS 13/14 Voraussetzung gewesen, sofern mit 8 ECTS für das Vertiefungsmodul studiert, regelmäßig teilgenommen und eine ausgezeichnete Klausur geschrieben wird/wurde. Zur Teilnahme an der Exkursion wird man persönlich eingeladen.

5. Institut für Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor:	Dr. Abd el-Halim Ragab
Arabisch-Lektor:	Savane Al-Hassani
Lehrkraft f. bes. Aufgaben:	Verena Daiber, M.A. Dipl.-Dolm. Carolin Kabra

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
(Frau Carolin Kabra)

PROF. DR. LALE BEHZADI

S/PS Biographische Literatur

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.30

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 8

Die sehr umfangreiche arabisch-islamische biographische Literatur stellt eine der wichtigsten Quellen dar, um Fragen zur Kultur- und Sozialgeschichte der islamischen Welt mit Blick auf den Bildungsbegriff zu beantworten. Zudem führen sie vor, in welcher Weise Wissen organisiert und systematisiert wurde. Im Seminar werden ausgewählte biographische Werke des 9. bis 13. Jahrhunderts untersucht. Dabei wird einerseits der Blick auf historische Aussagen und andererseits auf die Struktur dieser Textgattung (sowohl in ihrem Gesamtaufbau als auch hinsichtlich der biographischen Einzelskizzen) gerichtet, um im Anschluss im Licht der einschlägigen Forschungsliteratur diskutiert zu werden.

Die Teilnehmer/innen werden je einen biographischen Text (bzw. ein biographisches Werk) in einem Referat nach verschiedenen Gesichtspunkten vorstellen, sowie sich kritisch mit der dazugehörigen Sekundärliteratur auseinandersetzen. Darüber hinaus wird die Gesamtauswahl der Texte zur Diskussion stehen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede und besondere Merkmale zu analysieren.

Im Seminar liegen die Texte überwiegend in deutscher oder englischer Übersetzung vor. Dazu wird eine Lektüreübung angeboten, in der die arabischen Originaltexte gelesen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.2014; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale

S/PS Die Stadt Beirut im Spiegel arabischer Poesie und Prosa

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.24

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 8

Die Stadt Beirut im Libanon ist Sehnsuchts- und Fluchtpunkt einer ganzen Reihe von literarischen Kompositionen. Sehr unterschiedliche (und nicht nur libanesische) Schriftsteller/innen haben sich in ihrem Oeuvre mit ihr beschäftigt. Mit Bezugnahme auf Konzepte von Stadt und Heimat werden literarische Texte (davon ein Großteil Poesie) untersucht und diskutiert, deren Hauptthema bzw. zentrale Akteurin die Stadt Beirut/Libanon ist. Verschiedene Genres werden ebenso behandelt wie unterschiedliche literarische Phasen und Strömungen der modernen arabischen Literatur. Dadurch wird einerseits ein besonderer Gang durch die Literaturgeschichte möglich; andererseits werden anhand der Texte systematische und theoretische Überlegungen angestellt. Einzelne Texte und/oder Autoren/Autorinnen werden in Referaten unter Berücksichtigung dazugehöriger Sekundärliteratur vorgestellt.

Die Texte liegen überwiegend nur in arabischer Sprache vor, deshalb sollten Teilnehmer/innen über Vorkenntnisse verfügen. In einer auf das Seminar ausgerichteten Lektüreübung werden die Texte im Detail übersetzt und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale; FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.

Ü Lektüreübung zum Beirutseminar

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.24

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 5

In dieser Lektüreübung werden die im Seminar behandelten Texte gelesen und übersetzt. Dabei gilt der poetischen Komposition und der Sprache besondere Aufmerksamkeit. Die Übung stellt eine Ergänzung zum Beirut-Seminar dar, kann jedoch auch einzeln besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale; FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04. 2014

**PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. ANDREAS WILDE/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/
PROF. DR. LORENZ KORN**

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; MG1/02.06

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bachelorstudenten: 5 ECTS mit Klausur; Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2014 über FlexNow

Modulangaben:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; U11/00.16

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bachelorstudenten; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014

Modulangaben:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale

SAVANE AL-HASSANI

Ü Arabische Theaterwerkstatt

2std.; Do. 18.00–20.00; U11/00.22

Beginn: 10. April 2014

ECTS: max. 5

Schauspieltalente (und alle, die es noch werden wollen) aufgepasst! Für das Sommersemester 2014 ist wieder geplant gemeinsam ein arabisches Theaterstück zu erarbeiten und aufzuführen. Dabei sind Studierende jeglicher Sprachniveaus eingeladen, sich zu beteiligen, da es unterschiedlich große Sprechrollen geben wird sowie anderweitige Möglichkeiten, sich einzubringen. Die terminliche Gestaltung kann gemeinsam entschieden werden. Daher an alle Interessenten: Bitte zum ersten Termin erscheinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale

FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

wiss. Mitarbeiter: Anja Dreiser, M.A.
 Projektmitarbeiter: Dr. Anja Heidenreich (Projekt Cuatrovitas)
 Dipl.-Ing. Gerhard Gresik (Projekt Cuatrovitas)
 Mustafa Tupev, M.A. (Projekt Khurasan)
 Kourosh Rashidi (Projekt Khurasan)

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
 (Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

V Fürstenhöfe und religiöse Zentren im islamischen Orient, 900-1250

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16
 Beginn: 10. April 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA/MA Mittelalterstudien

HS Kunst der Seldschukenzeit

2std.; Fr. 10.15–11.45; U11/00.16
 Beginn: 11. April 2014 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: MA Mittelalterstudien

Ü Einführung in die arabische Epik

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.05
 Beginn: 11. April 2014 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen gewählt werden: BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien

OS Oberseminar für Doktoranden

1std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.24
Einzeltermine

E Tagesexkursion (Übung vor Originalen)

Voraussichtlich München, Völkerkundemuseum 27. Juni 2014

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ADA RAEV**HS/PS Usbekistan und der russische Orient**

2std.; Do. 10.15–11.45; Fleischstr. 2 (ZIS-Raum)
Beginn: 10. April 2014

Usbekistan ist seit 1991 ein eigenständiger Staat in Zentralasien mit reichen kulturellen Traditionen, der von über 100 Völkern bewohnt wird. Die Usbeken sind ein Turkvolk, das aus West-Sibirien stammt. Fast 90% der heutigen Einwohner sind sunnitische Muslime, etwa 8% bekennen sich zum russisch-orthodoxen Glauben. Seit alters her führte ein Teil der Seidenstraße durch das Territorium des heutigen Usbekistans, das in seiner Geschichte von unterschiedlichen Dynastien beherrscht wurde, darunter die Samaniden, die Choresm-Schahs, die Mongolen, die Timuriden und schließlich im 17. und 18. Jh. die Dschaniden. Im Zuge des Great Game im 19. Jh. kam Usbekistan im Generalgouvernement Turkestan mit der Hauptstadt Taschkent unter russische Herrschaft: während das Emirat Buchara und das Khanat Chiwa eigenständige Staaten unter russischem Protektorat blieben, wurde das Khanat Kokan Teil des Russischen Reiches. Nach der Revolution kam es 1924/25 zur Gründung der Usbekischen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Im Seminar werden die unterschiedlichen kulturellen Einflüsse und Prägungen Usbekistans in der Baukunst, dem Kunsthandwerk und der Buchkunst erschlossen und die Auswirkungen des russischen Orientdiskurses und seine Bewertung sowie die Sowjetisierung Usbekistans in verschiedenen Künsten und Medien thematisiert. Eine zweiwöchige Exkursion nach Usbekistan Anfang Oktober 2014 soll die gewonnenen Erkenntnisse vertiefen.

Empfohlene Literatur:

Adams, Laura L.: *The spectacular State. Culture and national identity in Uzbekistan*. Durham, NC [u.a.] 2010; *Ausst.kat. Erben der Seidenstraße. Usbekistan*. Hrsg. von Johannes Kalter, Margareta Pavaloi. Stuttgart u. a. 1995; *Ausst. kat. Russia's unknown Orient. Orientalist Painting 1850-1920*. Ed. By Patty Wageman and Inessa Koteinikova. Groninger Museum, Groningen 2010; Kappeler, Andreas: *Russland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Verfall*. München 2008; Pander, Klaus: *Zentralasien. Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Kasachstan*. 7. Auflage Köln 2008.

**PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.16

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 1

Siehe Seite 109

**PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. ANDREAS WILDE/
PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG**

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; U11/00.16

Beginn: 11. April 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014

BA Medieval Studies: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Roxane Haag-Higuchi
 PD Dr. Reza Hajatpour
 Schayan Gharevi, M.A.
 Andreas Wilde, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-2184
 (Frau Roswitha Braun)

ANDREAS WILDE M.A./PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/
 PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; MG1/02.06
 Beginn: 8. April 2014 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorlesung Bachelorstudenten: 5 ECTS mit Klausur, Anmeldung zur Teilnahme ab
 01.04.2014 über FlexNow

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; U11/00.16
 Beginn: 11. April 2014 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK, M.A.**Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1:
b) Sprachpraktische Übungen**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014 ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Aufl., Bamberg 2007

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: a) Sprachlehre

2std.; Di. 14.00–16.00; U11/00.25

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014 ECTS für Persisch 3 a, b, c zusammen

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, 7 ECTS

**Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3:
b) Sprachpraktische Übungen**

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/00.17

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014 (ECTS-Credits: Persisch 3 a, b und c zusammen)

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, 7 ECTS

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

**Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3:
c) Übungen zur Sprachlehre**

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014 ECTS-Credits: jeweils Persisch 3 a, b und c zusammen

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, 7 ECTS

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: a) Sprachlehre

2std.; Fr. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 11. April 2014

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur, Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014 ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulangaben:

BA Medieval Studies: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

**Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1:
c) Übungen zur Sprachlehre**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur, Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014; ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen

Modulangaben:

Medieval Studies: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Auflage, Bamberg 2007

ANDREAS WILDE, M.A.

Ü Geographie des Islamischen Orients

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 7. April 2014

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2014; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Interdisziplinäre Mittelalterstudien

5.4. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Rebekka Denz, M.A.

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Jüdische Religionsgeschichte II: Judentum im Mittelalter

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 4

Mit der Eroberung Palästinas und des Zweistromlandes durch die Araber im 7. Jahrhundert beginnt für die jüdische Gemeinschaft eine neue Ära: das "Mittelalter". Jene Epoche ist dadurch geprägt, dass die jüdischen Gemeinschaften für Jahrhunderte unter "Kreuz und Halbmond" zu leben lernten. In der Folge bildeten sich jeweils besondere jüdische Kulturen heraus, die intensiv von Islam und Christentum beeinflusst wurden. Die Vorlesung soll dazu dienen, die für die jüdischen Gemeinschaften wesentlichen Ereignisse nachzuzeichnen. Zudem wird versucht, die intellektuellen und spirituellen Neuentwicklungen des jüdischen Mittelalters wie Kommentare zu Talmud und Bibel, Religionsphilosophie und Kabbala in ihrem jeweiligen historischen Kontext zu verorten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 25. April 2014, 23:59 Uhr, An- und Abmeldung über Flex-Now zur Prüfung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 30.06.2014, 23.59 Uhr; Anmeldung erfolgt über FlexNow über den Lehrstuhl Evang. Theologie/Religionspädagogik. Diese Vorlesung ist selbstständig und setzt keine Kenntnisse aus der „Jüdischen Religionsgeschichte I“ voraus.
Modul

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Wahlpflichtbereich

Medieval Studies MA: Wahlpflichtbereich

Empfohlene Literatur:

Angaben zu den Einzelveranstaltungen sowie Lese- und Lernmaterial werden im Virtuellen Campus angeboten. Mark Cohen, *Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter*, München 2005. Robert Chazan, *The Jews of Medieval Western Christendom, 1000-1500*, Cambridge Medieval Textbooks, Cambridge 2007. Bernard Lewis, *Die Juden in der islamischen Welt, Vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*, München 2004. Michael Toch, *Die Juden im mittelalterlichen Reich*, Enzyklopädie deutscher Geschichte 44, München 2003.

S Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde

2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/00.26

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 6

Nach vielen Jahren engagierter Entdeckungsreisen ins (ober-)fränkische Umland möchten wir mit diesem Seminar wieder an die Anfänge zurückkehren: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde 2.0. gewissermaßen - oder "Judaistik praktisch", wenn Sie wollen. Es geht um wichtige Grundtechniken, die der/ die gemeine Judaist/in benötigt, um das jüdische Leben in Franken (und darüber hinaus) aus der Vergessenheit zu heben: welche Art von Quellen gibt es überhaupt, wo es Sinn hat nach welchen Dokumenten zu suchen, wie man einen jüdischen Friedhof dokumentiert, wie man jüdische Grabsteine liest und vermisst, woran man eine Synagoge erkennt, wenn man eine trifft etc. pp.

Das Seminar kann mit drei Exkursionen verbunden werden, in der das neu erworbene Wissen sogleich praktische Anwendung finden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 25. April 2014, 23:59 Uhr, An- und Abmeldung über Flex-Now zur Prüfung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 30.06.2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Wahlpflichtbereich

Medieval Studies MA: Wahlpflichtbereich

Empfohlene Literatur:

Michael Brenner, Daniela F. Eisenstein (Hg.), Die Juden in Franken, München 2012.

Michaela Schmölz-Häberlein, Juden in Bamberg (1633-1802/1803): Lebensverhältnisse und Handlungsspielräume einer städtischen Minderheit, Würzburg 2014.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/JÜRGEN BRÜNDL**V Perspektivwechsel: Christentum und Judentum aus der Sicht des jeweils Anderen**

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 4

In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 24. März 2014 , 10.00 Uhr bis 25. April 2014, 23:59 Uhr, An- und Abmeldung über Flex-Now zur Prüfung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 30.06.2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Wahlpflichtbereich

Medieval Studies MA: Wahlpflichtbereich

Empfohlene Literatur:

M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000.

T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000.

M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008.

M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003.

W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

6. Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

6.1 Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
 Laura Brander, M.A.
 Dipl.-Hist. Christian Chandon
 Dipl.-Hist. Daniel Dorsch
 Claudia Esch, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
 (Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Ehe, Familie und Verwandtschaft im Mittelalter/ Marriage, Family, and Consanguinity in the Middle Ages

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 3

Familiäre Bindungen spielten im Mittelalter eine entscheidende Rolle für die Strukturierung sozialer und politischer Beziehungsgeflechte. Verwandtschaft bildete ein Netzwerk von Beziehungen, das andere politische und rechtliche Beziehungen verstärken oder abschwächen konnte. Es hatte eine wichtige systemstabilisierende Wirkung, da die Akteure jederzeit auf ihre Verwandtschaftsbeziehungen zurückgreifen konnten, um Konflikte zu begrenzen oder zu deeskalieren. Zugleich aber bargen konkurrierende Erbansprüche in vielen Fällen ein erhebliches Konfliktpotential. Komplementär zu den verwandtschaftlichen Beziehungen wuchs die Bedeutung der durch Eheschließung entstehenden Netzwerke. Seit sich das kirchliche Eherecht mit dem Grundsatz der Unauflöslichkeit der Ehe und dem Ausschluss unehelicher Kinder von der Nachfolge im Laufe des 9. bis 11. Jahrhunderts überall in Europa durchgesetzt hatte, wurden Ehebündnisse ein wichtiges Mittel der Politik. Dabei durchlief das Verständnis der Ehe jedoch einen wesentlichen Wandel: Während die Kirche ausgehend vom römischen Recht der Spätantike an der Vorstellung festhielt, dass die Ehe zwei Personen aneinander binde, war für die Laien klar, dass die Ehe in erster Linie ein Verbindung zwischen zwei Familien herstellt, da sie Erbansprüche begründet und das Verwandtschaftsnetzwerk der nächsten Generation konstituiert. Der von den Theologen ge-

forderte freie Konsens der Eheleute reduzierte sich unter diesen Bedingungen auf das „Ja-Wort“ (den Verzicht auf offenen Widerstand gegen den Druck der eigenen Verwandten), die eheliche Liebe (*amor coniugalis*) wurde als eheliche Pflicht betrachtet, nicht als ein der Ehe vorausgehender Grund für die Eheschließung. Die durch die Unauflöslichkeit der Ehe garantierte Stabilität der Ehebindung kam den Interessen der Laien entgegen. Die Möglichkeit, sozial dysfunktional gewordene Ehen (insbesondere solche ohne Kinder) wieder aufzulösen, wurde durch ein sehr weitreichendes System auflösender Ehehindernisse (insbesondere das Ehehindernis der Verwandtschaft bis zum 7. Grad) geschaffen. Insgesamt wurde die Stellung der Frau durch die Durchsetzung der kirchlichen Jurisdiktion in Ehefragen abgesichert und deutlich aufgewertet. Die Betrachtung sozialer Bindungen im Nahbereich wäre jedoch unvollständig ohne eine Berücksichtigung der Verflechtung zwischen den Haushalten, denn die Haushaltsfamilie fiel keineswegs mit der durch Ehe und Abstammung begründeten Kernfamilie zusammen. Zur familia gehörte auch das im Haus lebende Gesinde, aber auch die Söhne anderer Familien, die oft frühzeitig zur Ausbildung in einen anderen Haushalt gegeben wurden. Auch adlige Töchter wuchsen oft an dem Hof auf, in den sie später hineinheirateten sollten. In der Vorlesung soll das komplexe System von Familie, Ehe und Verwandtschaft und seine Wandlungen vom Früh- bis zum Spätmittelalter betrachtet werden. Aufgrund der Quellenlage werden dabei Adel und Königtum im Vordergrund stehen; soweit wie möglich sollen aber auch die Verhältnisse in anderen Schichten (Bauern, Handwerker) zur Sprache kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort)

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basis- und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte

Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ II/III)

**HS Ehepolitik und Eheskandale im Mittelalter/
Marital Politics and Marriage Scandals in the Middle Ages**

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 7

Eheskandale gehören bis heute zur Berichterstattung über die Königshäuser Europas. Auch in der mittelalterlichen Historiographie spielte die Ehe des Herrschers eine zentrale Rolle. Anders als heute hatten Eheskandale allerdings weitreichende politische Konsequenzen. Eine Ehescheidung ließ politische Allianzen zerbrechen und gefährdete den Status der aus der Ehe hervorgegangenen Kinder, schuf aber zugleich neue Optionen für Ehebindnisse. Da die Ehe grundsätzlich unauflösbar war, bedurfte es umfangreicher genealogischer Begründungen zum Nachweis bestehender Verwandtschaft oder schwerwiegender Vorwürfe (Ehebruch), um eine Eheauflösung zu begründen. Da die kirchliche Jurisdiktion in Ehefragen sich seit dem 9.-11. Jahrhundert überall in Europa durchgesetzt hatte und sich der Papst weitgehende Vollmachten

in Ehefragen vorbehielt, zog sich die kirchenrechtliche Klärung bei Ehen von Königen oder hohen Adligen oft über viele Jahre hin. Exkommunikation des Königs und Interdikt (Verbot der Spendung der Sakramente) für das ganze Königreich konnte die Folge sein. Vorwürfe des Ehebruchs und unerlaubten sexuellen Verhaltens wurden aber auch zum Mittel der Politik um die Absetzung eines Herrschers zu rechtfertigen oder Zweifel an der Legitimität des Thronfolgers zu erzeugen. Im Rahmen des Hauptseminars sollen zunächst die rechtlichen Grundlagen und kulturellen Rahmenbedingungen erschlossen und sodann die wichtigsten Einzelfälle aus der europäischen Geschichte des Mittelalters näher betrachtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Teilnehmer werden gebeten, sich bereits in den Semesterferien in FlexNow und den VC Kurs einzutragen und ein Thema für ihre Hausarbeit auszuwählen.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte

Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ I)

Q/Ü Einführung in die Geschichte der Sexualitäten/ Introduction to the History of Sexualities

2Std.; Di. 10.15–11.45; U2/00.26

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

Das sexuelle Begehren als Triebkraft menschlichen Verhaltens gehört zu den wenigen anthropologischen Konstanten, die Historiker ihrem Arbeiten zugrundlegen können. Die kulturelle Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Entfaltung dieses Begehrens, insbesondere die Festlegung der Grenzen des Erlaubten, ist jedoch in hohem Maße kulturell bestimmt und unterliegt damit dem historischen Wandel. Der Blick auf fremde Kulturen heute und die eigene europäische Vergangenheit ist daher nicht einfach, da die heute selbstverständliche Grundannahme, die Sexualität des Menschen sei als Kernbereich der menschlichen Persönlichkeit (und nicht als eine von außen an ihn herangetragene Versuchung) zu betrachten, erst im späten 19. Jahrhundert entstand und sich erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (und auch nur in den sog. „westlichen“ Gesellschaften) allgemein durchsetzte. Kaum mehr verständlich ist daher heute, dass vormoderne Gesellschaften keine Vorstellung von der sexuellen Orientierung eines Menschen hatten (und daher gleichgeschlechtliche Handlungen als „widernatürliches Laster“ betrachteten). Ebensowenig erscheint es den meisten Europäern heute verständlich, dass vormoderne Gesellschaften (und nicht-westliche Kulturen bis heute) die Ehe als eine soziale Institution betrachteten, die die Ehepartner zur wechselseitigen Liebe verpflichtet, jedoch nicht in ihr gründet, so dass arrangierte Ehen als keineswegs problematisch galten und der Stabilität der Ehe Vorrang vor der Möglichkeit einer Ehescheidung eingeräumt wurde. In der Übung werden die Grundlagen für eine Kulturgeschichte der Sexualitäten von der Antike bis zum 19./20. Jahrhundert erörtert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Durchsetzung moder-

ne Wahrnehmungs- und Deutungsmuster im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert liegen, ein anderer auf dem Mittelalter, in dessen theologischen Auffassungen viele Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft bis heute gründen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort). Die Übung ist anrechenbar als Quellenkundliche Übung in den Epochen Mittelalter, Neuere Geschichte und Neueste Geschichte.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul (Typ II/III) und Aufbaumodul (Typ II/III)

Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ II/III)

**Q/Ü Europäer in Afrika vom Mittelalter bis zum Ende der Kolonialzeit/
Europeans in Africa from the Middle Ages to the End of the Colonial
Era**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

Die europäische Expansion nach Afrika begann bereits im 15. Jahrhundert. Entdeckungsreisende hinterließen umfangreiche Beschreibungen der afrikanischen Kulturen die sie vorfanden. Der Quellenwert dieser Reiseberichte wird in der neueren Forschung sehr viel differenzierter betrachtet als in der Vergangenheit. Die Rezeption von Methodendiskussionen in der Ethnologie hat deutlich gemacht, in welchem Umfang auch (und gerade) Augenzeugenberichte von tradierten Vorurteilen und ganz grundsätzlich selbst bei bester Absicht vom den Wahrnehmungs- und Deutungsmustern abhängen, die dem Betrachter selbstverständlich erscheinen. Eine Auswertung dieser Quellen setzt daher voraus, dass wir die Verfasser dieser Quellen nicht nur als Gewährsleute, sondern auch als Akteure in der von ihnen beschriebenen Situation begreifen. In der Übung soll dies mit einem Schwerpunkt auf west- und zentralafrikanischen Beispielen vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert hinein erfolgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul (Typ II/III) und Aufbaumodul (Typ II/III)

Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ II/III)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte**

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Intensivierungsmodul

Medieval Studies MA: Intensivierungsmodul (I/II)

LAURA BRANDER, M.A.**Q/Ü Königliche Identität, dynastische Kontinuität und herrscherliches Selbstbewusstsein auf der iberischen Halbinsel im Mittelalter. Quellen zur Familie der Reyes de Aragón/ Royal Identity, Dynastic Continuity and Representation in Medieval Spain. Sources about the Kings of Aragón**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 4

Auf dem Gebiet einer ehemaligen Grafschaft entstanden bildete sich ab dem ersten Drittel des 11. Jahrhunderts im Nordosten der iberischen Halbinsel das Königreich Aragón heraus. Der erste König entstammte einem Konkubinat des navarresischen Königs Sanchos des Großen und begründete eine neue Dynastie aragonesischer Könige, und aus den ursprünglich sehr eng gefassten Grenzen des kleinen Reino de Aragón entwickelte sich bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts ein mächtiger Herrschaftskomplex, die „Krone Aragón“. Dieses Reich, das sich innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer bedeutenden Kraft auf der iberischen Halbinsel herausbildete, ist in den Quellen außergewöhnlich gut dokumentiert. Eine Fülle erzählender und diplomatischer Quellen, aber auch Bildzeugnisse lassen die Entstehung einer dynastischen Identität und eines königlich-herrscherlichen Selbstbewusstseins in Aragón deutlich werden. In den lateinischen, altspanischen und altkatalanischen Texten erscheint die aragonesische Königsfamilie in kontinuierlicher Abfolge der Generationen, in steter Kenntnis der herrschaftlichen Wurzeln. Die verschiedenen Textformen und transportierten Botschaften, Selbst- und Fremdbild der Adelsfamilie und ihre Interaktion mit den angrenzenden Mächten sollen Grundlage und Thema dieser quellenkundlichen Übung sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Die zu bearbeitenden Quellen sind auf Latein, Altspanisch und Altkatalan abgefasst. Lateinkenntnisse werden empfohlen, Spanisch- oder Katalanischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber hilfreich. Für einen Leistungsnach-

weis ist die Anfertigung einer schriftlichen Quelleninterpretation in Form einer kurzen Hausarbeit erforderlich. Neben einer regelmäßigen Teilnahme wird die aktive Beteiligung an der gemeinsamen quellenkritischen Arbeit erwartet.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbau-
modul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III)

Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ II/III)

Empfohlene Literatur:

Bisson, Thomas N, The Medieval Crown of Aragon. A Short History, Oxford 1986; Herbers, Klaus, Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2006; Ubieta Arteta, Antonio, Historia de Aragón. Creación y Desarrollo de la Corona de Aragón (Anubar Ediciones), Zaragoza 1987; Ubieta Arteta, Antonio, Historia de Aragón. Bd. 2: Literatura Medieval (Anubar Ediciones), Zaragoza 1981.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON

PS Die Ottonen. Vom Ostfränkischen Reich zur Renovatio Imperii Romanorum/ The Ottonian Dynasty: Between East Francia and Renovatio Imperii Romanorum

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 7

Das Proseminar beleuchtet hauptsächlich das 10. und frühe 11. Jahrhundert, in dem im östlichen Teil des ehemaligen Karolingerreichs die Familie der sächsischen Liudolfinger ein eigenes Königreich errichten und festigen konnten. Wichtige Entwicklungslinien waren dabei zunächst die Abwehr äußerer Bedrohungen wie der Ungarn und Elbslawen, besonders durch Heinrich I. und Otto I., der Gedanke der Reichseinheit und später der Einheit bzw. Zusammenarbeit von Reich und Kirche. Dies wird unter anderem durch den verstärkten Einsatz von Bischöfen und Äbten als verlängerter Arm des Herrschers auch in eher königsfernen Gebieten und eine massive Förderung von Kirchen und Klöstern durch die Herrscher sichtbar und gipfelte in der Gründung des Bistums Bamberg 1007 durch Heinrich II. Mit dieser Entwicklung war die Idee der Übertragbarkeit der Kaiserwürde auf die „deutschen“ Könige und dem damit implizierten religiösen Verständnis der Herrschaftsordnung verbunden. Das Ostfränkische Reich öffnete sich zudem durch die Heirat Ottos II. mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu 972 dem „alten“ römisch-griechischen Osten, was sich unter anderem auf Buchmalerei und Architektur auswirkte und das gesteigerte Selbstbewusstsein der liudolfingischen Familie ausdrückte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestel-

lungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul Typ I

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (= Urban-Taschenbücher 473). Stuttgart u.a. 3. Aufl. 2013; Boshof, Egon: Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert. München 3. Aufl. 2010; Giovanni, Isabella: Das Sakralkönigtum in Quellen aus ottonischer Zeit: unmittelbarer Bezug zu Gott oder Vermittlung durch die Bischöfe? In: Frühmittelalterliche Studien 44 (2010), S. 137-152; Keller, Hagen: Die Ottonen. (= Beck'sche Reihe 2146: C. H. Beck Wissen). München 4. Aufl. 2008; Keller, Hagen: Ottonische Königsherrschaft. Organisation und Legitimation königlicher Macht. Darmstadt 2002; Körntgen, Ludger: Ottonen und Salier. Darmstadt 4. Aufl. 2013.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON/DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH

Q/Ü Die Welt des 13. Jahrhunderts beim Dominikaner Thomas von Cantimpré/Thomas of Cantimpres View of Life in the Thirteenth Century

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 4

Der Dominikaner Thomas von Cantimpré ist ein bedeutender Autor des 13. Jahrhunderts. In den 1240er Jahren vollendete er eine Naturenzyklopädie von europäischer Bedeutung. Um 1250 war er Mitarbeiter von Albertus Magnus in Köln, dem er vermutlich bei naturwissenschaftlichen Studien zur Hand ging. Ende der 1250er Jahre begann er das Werk „Der Bienenstaat“, eine Exemplarsammlung, in dem eine Allegorie des Bienenstaates den Rahmen für das ideale und das tatsächliche menschliche/christliche Zusammenleben bildete. Hier legte er seine Weltanschauung und Erfah-

rung als Bußprediger aus einer dominikanischen Perspektive nieder. Daher ist dieses Werk zum einen der Spiegel der Ereignisse, der Kultur und Gesellschaft in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und zum anderen eine Dokumentation für die Ideale und die Wissensweitergabe im frühen Dominikanerorden. Anhand dieses Autors soll in der Übung die Phase des Übergangs vom Hoch- zum Spätmittelalter genauer untersucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbau-
modul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III)

MA: Mastermodul (Typ II/III) hin

Empfohlene Literatur:

Aertsen, Jan A.: *Geistesleben im 13. Jahrhundert*. Berlin 2000; Aertsen, Johannes Adrianus / Emery, Kent / Speer, Andreas (Hg.): *Nach der Verurteilung von 1277. Philosophie und Theologie an der Universität von Paris im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts: Studien und Texte*. Berlin 2001; Angenendt, Arnold: *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*. Darmstadt 2009; Escher-Aspner, Monika (Hg.): *Städte-
landschaft - Städtenetz - zentralörtliches Gefüge*. Mainz 2000; Gleba, Gudrun: *Klöster und Orden im
Mittelalter*. Darmstadt 2011; Lindgren, Uta (Hg.): *Europäische Technik im Mittelalter. 800 - 1200 ; Tradition
und Innovation*. Berlin 2001; Melville, Gert (Hg.): *Die Bettelorden im Aufbau*. Münster 1999; Miethke,
Jürgen: *Studieren an mittelalterlichen Universitäten*. Leiden 2004; Pauler, Roland: *Leben im Mittelalter*.
Darmstadt 2007; Schwinges, Rainer Christoph; Hesse, Christian; Moraw, Peter (Hg.): *Europa im späten
Mittelalter. Politik, Gesellschaft, Kultur*. München 2006; Tuczay, Christa: *Magie und Magier im Mittelalter*.
Erfstadt 2006; Thomas de Cantimprato: *Bonum universale de apibus*, ed. Georgius Colvener. Douai 3.
Auflage 1627 (Quelle); *Innovation in Klöstern und Orden des Hohen Mittelalters. Aspekte und Pragmatik
eines Begriffs*, hg. von Mirko Breitenstein / Stefan Burkhardt / Julia Dücker (*Vita regularis - Ordnungen
und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter. Abhandlungen* 48), Münster 2012; Geis, Lioba: „*modus
vivendi claustralium*“. *Der Bienenstaat als Vorbild klösterlichen Zusammenlebens. Zum bonum univer-
sale de apibus des Thomas von Cantimpré*. In: *Ille operum custos. Kulturgeschichtliche Beiträge zur
antiken Bienenymbolik und ihrer Rezeption*, hg. v. David Engels u. Carla Nicolay (= *Spudasmata* 118).
Hildesheim 2008, S. 185-203; Platelle, Henri: *Le recueil des miracles de Thomas de Cantimpré et la vie
religieuse dans les Pays-Bas et le nord de la France au XIIIe siècle*. In: *Assistance et assistés. Jusqu'à
1610 (= Actes du 97e Congrès National des Sociétés Savantes: Section de Philologie et d'Histoire
jusqu'à 1610)*. Paris 1979, S. 469-498; Reisner, Sonja: *Konkurrenz auf dem „geistigen Markt“*. Domini-
kanische Wunder- und Mirakelberichte des 13. Jahrhunderts im Lichte neuer motivgeschichtlicher For-
schungen. In: *Bettelorden in Mitteleuropa. Geschichte, Kunst, Spiritualität. Referate der gleichnamigen
Tagung vom 19. bis 22. März 2007 in St. Pölten*, hg. v. Heidemarie Specht u. Ralph Andraschek-Holzer (= *Beiträge zur Kirchengeschichte Niederösterreichs* 15). St. Pölten 2008, S. 663-681. Scheeben, Heribert
C.: *Prediger und Generalprediger im Dominikanerorden des 13. Jahrhunderts*. In: *Archivum Fratrum Prae-
dicatorum* 31 (1961), S. 114-141; Schürer, Markus: *Das Exemplum oder die erzählte Institution. Studien
zum Beispielgebrauch bei den Dominikanern und Franziskanern des 13. Jahrhunderts* (zugl. Univ. Diss.
Dresden 2004) (= *Vita regularis: Abhandlungen* 23). Münster 2005.

DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH**GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden/
Basic Course History**

2std.; Mi. 8.15–9.45; KR12/00.16

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Am Beispiel eines Themas werden die wichtigsten Hilfsmittel vorgestellt, Fragestellungen und Methoden des Faches besprochen, der Umgang mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur eingeübt sowie ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Um die teilnehmenden Studierenden zu erfassen, ist eine Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zu gegebener Zeit melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist begrenzt, ein Platz in einem der von verschiedenen Lehrstühlen des Instituts „Geschichtswissenschaften und Ethnologie“ angebotenen Grundkurse wird aber garantiert. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem während des Semesters in FlexNow zur Prüfung anmelden. Die Anmeldefristen hierfür werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Einführungsmodul Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte

CLAUDIA ESCH, M.A.**PS Die Luxemburger und das Reich im Spätmittelalter/
The House of Luxembourg and the Holy Roman Empire in the later
Middle Ages**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb

eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit:
Medieval Studies BA: Basismodul

N.N.

SL Club Francophone

2std.; Do. 18.00–21.30; MG2/00.10

Beginn: 10. April 2014

Der „Club francophone“ besteht seit dem WS 2012/13. Er bietet ein Forum, in dessen Rahmen sich Studierende aus frankophonen Ländern, Studierende der Romanistik und anderer Fächer sich einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam auf Französisch aktuelle Themen zu diskutieren, frankophone Filme zu präsentieren und zu besprechen oder eigene Texte vorzutragen. - Le „Club francophone“ de l'Université de Bamberg existe depuis 2012. Sont invités à la participation tous les Allemands qui veulent pratiquer le français ainsi que tous ceux qui viennent d'un pays francophone.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung durch Eintragung im VC-Kurs.

6.2. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Privatdozenten: PD Dr. Michaela Schmölz-Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Christian Kuhn
Dipl.-Hist. Tanja Metzger

Projektmitarbeiter: Christof Jeggler, M.A.
Dr. Heinrich Lang

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. F15/01.20, Fax: 0951/863-2358
(Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Geschichte Großbritanniens 1688-1815/ History of Great Britain, 1688–1815

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 3

Darstellungen der britischen Geschichte im „langen 18. Jahrhundert“ betonten häufig deren dynamische und fortschrittliche Elemente: die starke Stellung des Parlaments, eine lebhaft politische Öffentlichkeit, das Vordringen aufgeklärter und radikaler Ideen, die Modernisierung der Landwirtschaft, den Aufschwung des Außenhandels und den Übergang von einer kleingewerblichen zu einer industriellen Produktionsweise. Daneben wiesen Politik, Gesellschaft und Kultur aber auch noch starke traditionale Züge auf. Innerhalb des politischen Systems genoss der Monarch weit reichende Prärogativrechte, die Regierung praktizierte in großem Umfang Ämterpatronage, die Gesellschaft war hierarchisch strukturiert und von adeligen Grundbesitzern dominiert, die Kultur durch die anglikanische Kirche geprägt. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die grundlegenden politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen im Spannungsfeld von Tradition und Modernität und wird dabei auch der Ausprägung einer britischen nationalen Identität und dem Aufbau eines weltweiten Empire Beachtung schenken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basis- und Aufbaumodul Neuere Geschichte; Die Anmeldung erfolgt ab 15. März über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Semesterwoche.

Empfohlene Literatur:

Black, Jeremy, Eighteenth-Century Britain, 1688-1783, Houndmills 2001; Maurer, Michael, Geschichte Englands, Leipzig 2000; O’Gorman, Frank, The Long Eighteenth Century. British Political and Social

History 1688-1832, London u.a. 1997; Schnurmann, Claudia, Vom Inselreich zur Weltmacht. Die Entwicklung des englischen Weltreichs vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Stuttgart 2001.

HS Martin Luther

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen für Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten); Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul

Q/Ü Das Bamberger Intelligenzblatt (1754-1802) als stadtgeschichtliche Quelle

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lehramtsmodul, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte

Q/Ü Das Ende des britischen Sklavenhandels (1772-1808)

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 4

Im Jahre 1807 beschloss das Londoner Parlament ein generelles Verbot des atlantischen Sklavenhandels, das mit dem Neujahrstag 1808 in Kraft trat. Mit dieser richtungsweisenden Entscheidung schied die größte Sklavenhandelsnation des 18. Jahrhunderts, auf deren Schiffen mehr als drei Millionen Afrikaner über den Atlantik transportiert worden waren, aus diesem Geschäft mit menschlicher Ware aus. Vorausgegangen war ihr eine jahrzehntelange Diskussion, an der sich aufgeklärte Publizisten, religiöse Reformer, ehemalige Sklaven, aber auch Verteidiger des Sklavenhandels und der Sklaverei beteiligt hatten. Diese Übung wird sich mit der Entwicklung dieser Debatte, den Argumenten der Befürworter und Gegner sowie den politischen und medialen Strategien der beteiligten Akteure befassen. Im Mittelpunkt steht die Lektüre und Interpretation zeitgenössischer Quellentexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul und Aufbaumodule Neuere Geschichte, Lehramtsmodul

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS**OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte**

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 5

Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Intensivierungsmodul

PD DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN**HS Geschlechtergeschichte in der Frühen Neuzeit**

2 std.; Do, 10.15–11.45; M12A/00.14

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul Realschule

DIPL.-HIST. TANJA METZGER**PS Die westfälischen Friedensverhandlungen und das Ende des Dreißigjährigen Krieges [The Westfalian peace negotiations and the end of the Thirty years War]**

2 std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 16. April 2014

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Studium Generale, Basismodul

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2 std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 15. April 2014

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

obligatorische Lehrveranstaltung, Einführungsmodul; bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.3. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt.

Zusätzlich zur Anmeldung in FlexNow ist eine Anmeldung für diesen Grundkurs im Sekretariat des Lehrstuhl für Neuere Geschichte (FI5/01.20) erforderlich, um zu verhindern, dass die Teilnehmerzahl, die aus didaktischen und brandschutztechnischen Gründen (Größe der Seminarräume sowie des Seminarraumes in der TB 5) auf 20 festgelegt werden musste, überschritten wird. So erfahren Sie auch rechtzeitig, ob Sie ggf. auf ein anderes Seminar ausweichen müssen.

Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

DR. CHRISTIAN KUHN

PS Einführung in die Frühe Neuzeit am Beispiel der Chronik Georg Kölderers 1576-1607 [Introduction to early modern history: Georg Kölderer's chronicle 1567-1607]

2 std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul, Aufbaumodul, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2 std.; Fr. 10.15–11.45; U5/02.22

Beginn: 11. April 2014

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.3. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt.

Zusätzlich zur Anmeldung in FlexNow ist eine Anmeldung für diesen Grundkurs im Sekretariat des Lehrstuhl für Neuere Geschichte (FI5/01.20) erforderlich, um zu verhindern, dass die Teilnehmerzahl, die aus didaktischen und brandschutztechnischen Gründen (Größe der Seminarräume sowie des Seminarraumes in der TB 5) auf 20 festgelegt werden musste, überschritten wird. So erfahren Sie auch rechtzeitig, ob Sie ggf. auf ein anderes Seminar ausweichen müssen.

Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit:

Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

DR. CHRISTIAN KUHN/KONSTANTIN KLEIN/CLAUDIA ESCH M.A.

E Geschichte und ihre Vermittlung im Museum. Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit in Londoner Sammlungen

18. bis 22. Juni 2014

Siehe Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums

CHRISTOF JEGGLE, M.A.**Ü Städtische Märkte. Quellen zur frühneuzeitlichen Stadtgeschichte/
Urban Markets. Sources for Early Modern Urban History**

2 std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 4

Die Gründung und Entwicklung von Städten wird in engem Zusammenhang mit Märkten gesehen. Städte konnten aufgrund von vorhandenen Marktplätzen entstehen, sie konnten sich aber auch zu Orten entwickeln an denen sich Marktplätze neu etablierten oder überregionale Bedeutung erlangten. In der städtischen Topographie nahmen Marktplätze häufig eine zentrale Position ein und wurden architektonisch auf besondere Weise, zum Teil als Ensemble, gestaltet. Wirtschaftlich boten städtische Marktplätze die Möglichkeit für örtliche Anbieter, Handwerker und Händler, ihre Produkte anzubieten und sich mit notwendigen Waren und Rohstoffen zu versorgen. Auswärtigen Anbietern aus dem Umland und dem Fernhandel eröffneten sie die Möglichkeit über die Stadt hinaus Waren auszutauschen. Um die Unsicherheiten dieser Geschäfte zu reduzieren und möglichst einen fiskalischen Gewinn daraus zu ziehen, versuchten die politischen Obrigkeiten, Stadtherren und Stadträte, meist eine umfassende Aufsicht und Kontrolle über die Märkte auszuüben. Sie privilegierten Marktplätze, versuchten unkontrollierte Märkte zu unterbinden, kontrollierten Produktqualitäten und zogen Gebühren und Steuern ein. Für viele Märkte wurde ein eigener Rechtsraum mit eigener Gerichtsbarkeit in Handelssachen eingerichtet. Aufgrund dieser vielfältigen Bezüge eignen sich Märkte sehr gut als Ausgangspunkt zur Einführung in die historische Überlieferung frühneuzeitlicher Städte. In der Übung wird anhand von Beispielen grundlegend in die Analyse und Interpretation unterschiedlicher historischer Materialien – schriftliche Dokumente, Bilder und Objekte – zur Geschichte städtischer Märkte und zur frühneuzeitlicher Stadtentwicklung eingeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale, Aufbaumodul Neuere Geschichte; gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte; Die Anmeldung erfolgt über FlexNow! Der Erwerb von Leistungsnachweisen richtet sich nach den Vorgaben des Moduls.

6.3. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. FI5/01.16 d, Fax: 0951/863-5324, (Frau Isabelle Thomas, M.A.)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

**V Siegelkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit/
Medieval and Early Modern Sigillography**

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/02.01

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 3

Die Sphragistik oder Siegelkunde zählt zu den bildorientierten Grundwissenschaften. In der Vorlesung soll die Funktion der Siegel und ihr Wandel im Verlauf von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit vorgestellt werden. Es wird danach gefragt, welche Personen und Institutionen Siegel verwendeten und wie sie die den Siegeln eigene Verbindung von Schrift und Bild z.B. zur ihrer Selbstdarstellung nutzten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben. Eine Anmeldung zur Vorlesung in FlexNow! ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2014 über FlexNow!.

Modulzugehörigkeit:

Verwendbar im BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule, Mastermodul Typ II oder III

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Ewald, Siegel, München / Berlin 1914, ND Darmstadt 1975

Andrea Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen, Hannover 2004

**HS Meet the King: Reichsversammlungen 800-1200/
Meet the King: Royal Assemblies 800-1200**

2std.; Di. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 7

Die fränkisch deutschen Könige bereisten ihr Reich ohne feste Residenz. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie die Herrschaftspraxis unter diesen Voraussetzungen aussah und nimmt dabei besonders die Reichsversammlungen und Hofstage des frühen und hohen Mittelalters in den Blick.

Hinkmar von Reims hat den Ablauf dieser Versammlungen einmal idealtypisch beschrieben, doch stimmt sein Bild? Wie entwickelten sich die Reichsversammlungen? Wer hatte dabei Gelegenheit den König tatsächlich zu sprechen? Welche Optionen boten sich dem Herrscher? Und wie wurde die bestehende Ordnung öffentlich visualisiert?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erhält man durch eine schriftliche Seminararbeit. Erwartet wird zudem die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referatsthemas, das im Verlaufe des Semesters als mündlicher Vortrag zu präsentieren ist und aus dem die Seminararbeit hervorgehen kann. Eine Anmeldung zum Hauptseminar in FlexNow! ist erforderlich sowie eine Anmeldung im VC ab 15.02.2014. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2014 über FlexNow!.

Modulzugehörigkeit:

Verwendbar im BA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Mastermodul Typ I

Empfohlene Literatur:

Stuart Airlie, Talking heads. Royal Assemblies in Medieval Germany, in: Political Assemblies in the Earlier Middle Ages, ed. P.S. Barnwell, Turnhout 2003, S. 29-46.

Timothy Reuter, Assembly Politics in Western Europe from the Eighth Century to the Twelfth, in: The Medieval World, ed. by Peter Linehan /Janet L. Nelson, London 2001, S. 432-450.

PS Das Mainzer Hoffest 1184

2std.; Mo. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 7. April 2014

ECTS: max. 7

Die Veranstaltung soll in die verschiedenen Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften einführen und gibt einen Überblick über wichtige Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte. Beispielhaft geschieht dies am Mainzer Hoffest Friedrichs I. Pfingsten 1184.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Den Leistungsnachweis erwirbt man durch eine Klausur am Ende des Semesters. Eine Anmeldung zur Seminar in FlexNow! ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2014 über FlexNow!.

Modulzugehörigkeit:

Verwendbar im BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodul I

Empfohlene Literatur:

Der Klassiker: Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 17. Aufl. 2007. Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalte, Stuttgart 3. Aufl. 2006. Knurt Görich, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011.

Q/Ü Paläographie des Mittelalters/ Medieval Paleography

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.05

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 4

Die Paläographie ist die Lehre von der Schrift und ihrer Entwicklung. Am Beispiel von verschiedenen früh- und hochmittelalterlichen Handschriften sollen die Schriften des frühen und hohen Mittelalters vorgestellt werden. Auch um die Zuweisung von Schreiberhänden sowie Möglichkeiten zur Datierung von Handschriften wird es in dem Seminar gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch eine schriftliche Ausarbeitung nach Semesterende. Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow! ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2014 über FlexNow!.

Verwendbar im BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Mastermodul (Typ II oder III)

Empfohlene Literatur:

Karl LÖFFLER – Wolfgang MILDE, Einführung in die Handschriftenkunde, Stuttgart 1997.

Karin SCHNEIDER, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 1999.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER**HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**

2 std.; Mo. 10.00 - 12.00; KR12/01.05

Beginn: 7. April 2014

ECTS: max. 7

DIPL.-ARCHIVAR HORST GEHRINGER**Q/Ü Einführung in die Archivkunde und Archivbenutzung**

2std.; Di. 17.00–18.30; Stadtarchiv Bamberg, Untere Sandstraße 30a

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodul und Aufbaumodul (Typ II & III), MA-Studiengang (Medieval Studies): Mastermodul (Typ II & III) Historische Grundwissenschaften/Neuere Geschichte/Neueste Geschichte; gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte sowie der Pflichtleistung Theorie und Methodik der Geschichte (LPO alt/neu für LA Gymnasium mit Studienbeginn vor WS 2011/12)

6.4 Alte Geschichte

Prof. Dr. Hartwin Brandt

Wiss. Mitarbeiter: Dr. André Heller
Konstantin Klein, M.A., M.St.

Lehrbeauftragter: Andreas Zerndl, M.A.

Fischstraße 5/7, 96047 Bamberg, FI5/00.19, Tel. 0951/863-234, Fax: 0951/863-2348
(Frau Kerstin Fischer)

KONSTANTIN KLEIN, CLAUDIA ESCH, CHRISTIAN KUHN

E Geschichte und ihre Vermittlung im Museum. Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit in Londoner Sammlungen

18. bis 22. Juni 2014; Vorbesprechung im ZeMas-Raum (KR12/03.03) am
Freitag, 11. April 2014; 14.00–16.00

Siehe Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums

LINA HÖRL

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2 std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/01.02;
Einzeltermin am 20. Mai 2014, 16.15–17.45; MG1/01.02
Beginn: 9. April 2014 ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 1.9. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen

auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

6.5 Forschungsstelle „Landjudentum“

Prof. Dr. Klaus Guth

Wiss. Mitarbeiter: Johannes Deisling

Augustenstraße 6, 96050 Bamberg, Tel. 0951/863-2331, klaus.guth@uni-bamberg.de

Im Sommersemester 2014 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten

7. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Stellvertreter: Prof. Dr. Stephan Albrecht

Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. WP3/01.16 (Frau Ingrid Hösch) Am Kranen 14, Bamberg

7.1 Abteilung: Denkmalkunde

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege - Heritage Sciences)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breiting (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswiss. in der Baudenkmalpflege)

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel

Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
 Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler, Prof. Dr. Holger Falter (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Lehrbeauftragte: Regierungsdirektor Wolfgang Karl Göhner, Justitiar (Recht in der Denkmalpflege)

Stephanie Eißing, M.A.

Dr. (des) Herbert May, M.A.

Dr. Peter Ruderich

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker

Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)

Nadja Fröhlich M.A.

Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Gerhard Vinken

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing
 Dr. des Carmen Enss

Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Konrad Bedal (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Herbert May M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Georg Brütting M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Prof. Dr. Egon Greipl (München)

Dr. Rembrant Fiedler (Schloss Seehof, Memmesdorf)

Dr. Thomas Gunzelmann (Schloss Seehof, Memmelsdorf)

Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg)

Dipl.-Ing. (FH) Marion Dubler (Bamberg)

Dipl.-Ing. Christian Schmidt, (BLfD, Bamberg)

Reinhard Mast (Wunsiedel)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

PROF. DR. GERHARD VINKEN/ DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege - Teil II

3 std.; Di. 9.30–11.00; KR12/02.18 und Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 9. April 2014 ECTS: max. 3

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Denkmalkunde

S Akteure der Denkmalpflege: Berichte aus der Praxis

Einzeltermin am 8.4.2014, 22.4.2014, 29.4.2014, 6.5.2014, 13.5.2014,
20.5.2014; Di. 18.15–19.45, WP3/02.20 ECTS: 1

In diesem Seminar (1 SWS) diskutieren wir mit wechselnden Gästen über die unterschiedlichen Akteure, Aufgabenfelder und Interessen in der Denkmalpflege. Vorstellen werden sich u.a. das Bamberger Welterbe-Büro, die Stadtheimspflege, verschiedene Bürgerinitiativen, das Denkmalnetz Bayern sowie das Landesamt für Denkmalpflege und der Landesdenkmalrat. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege 120, die hier im Modul RMI (insg. 5 ECTS) 1 ECTS erwerben, während in den übrigen in diesem Modul angebotenen Veranstaltungen (jeweils 2 SWS) 2 ECTS vergeben werden. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Recht-Management-Institutionen

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR. JOHANNA BLOKKER

S Summer School „World Heritage and International Cooperation“

3 std.; Edinburgh 30. Juni–04. Juli 2014

Offered in collaboration with the Scottish Centre for Conservation Studies, the second annual Summer School will partner students of heritage conservation at Bamberg University with colleagues from the University of Edinburgh. Together they will undertake a critical examination of the concept of “World Heritage” that binds the two cities: its definition and criteria, its inherent tensions and contradictions, and its influence in shaping the environments it describes. The framework for these considerations will be the Old Town of Bamberg itself, and participants will be asked to cooperate on tasks focusing on both individual buildings and larger urban spaces and ensembles. Group presentations based on research as well as direct observation will provide the basis for evaluation. In addition to offering insights into the differing “conservation cultures” of Germany and Scotland, the Summer School represents an opportunity to strengthen students’ English language skills; thus the language of instruction and communication will be English. Those interested in participating are asked to submit a short statement of motivation in English (max. 200 words) to Dr. Blokker by 26 April 2013.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING**V/S Historische Dachtragwerke**

1 std.; Blockveranstaltung: 7.4.–19.5.2014; Mo. 12.15–13.45; WP3/02.20
ECTS: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Bauforschung

Medieval Studies MA: Mastermodul Bauforschung (Wahlpflichtmodul)

S Bauforschung: Historische Dachtragwerke (Gruppe 2)

3 std.; Blockveranstaltung: 2.–6. Juni 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Bauforschung (Wahlpflichtmodul)

S Dendrochronologie und Gefügekunde

3 std.; Blockveranstaltung: 21.–25. Juli 2014; 9.00
7. April 2014; 16.00; KR12/00.02

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Bauforschung (Wahlpflichtmodul)

DR. DES CARMEN ENSS**S Pittoresker Städtebau in Bayern 1890–1930.
Stadtplanung– Architektur–Denkmalpflege**

2 std.; Do. 8.30–10.00; WP3/02.20
Beginn: 10. April 2014 ECTS: 5

Theodor Fischer (1862–1938) war bedeutender Städtebauer und Architekt. Er sah sich zudem als Denkmalpfleger. Im Seminar sollen Studierende Fischers Stadterweiterungsplanungen anhand von Literatur, Text- und Planquellen sowie Archivmaterial untersuchen. Wie trat Fischer in seinen Erweiterungsplanungen für süddeutsche Städte in Dialog mit der alten Stadt? Wie fanden vorhandene Elemente wie historische Wege, Flurgrenzen, Stadtmauern und andere Bebauung Eingang in Fischers Generalbebauungspläne? Die aktuelle Frage des Zusammenhangs von Stadtentwicklungsplanung und Denkmalschutz kann gut anhand von Fischers Planungen diskutiert

werden. Auf Städteexkursionen werden die langfristigen Auswirkungen Fischerscher Planungen studiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Exkursionen nach Vereinbarung; Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Denkmalkunde

Medieval Studies MA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

Empfohlene Literatur:

Nerdinger, Winfried (Hrg.): Theodor Fischer, Berlin 1988 Wolfrum, Sophie (Hrg.): Theodor Fischer Atlas, München 2012.

PROF. DR. KONRAD BEDAL/HERBERT MAY M.A.

S Ländliche Siedlungen und Haustypen I und II

3 std.; Blockveranstaltung: 7.–11. Juli 2014; 9.00–16.00; Raum n.V.

Vorwiegend anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim werden die Grundformen des ländlich-bäuerlichen Hausbaus vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert erläutert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Zusammenhänge zwischen städtischer und ländlicher Bau- und Wohnweise sowie die Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftsweise, Hofform und ländlicher Siedlung. Ein besonderes Gewicht wird auf den einstigen Lebensvollzug im Haus, also auf funktionale Fragen gelegt, um so auch den Unterschied zu den heutigen Bedürfnissen, die ein Haus erfüllen soll, zu erkennen und Probleme der modernen Umnutzung ländlich-bäuerlicher Baudenkmale besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Bauforschung (Wahlpflichtmodul)

PROF. DR. EGON J. GREIPL

S Passau. Eine Stadt und ihre Katastrophen

2 std.; Einzeltermine am 9.4.2014, 16.4.2014, 14.5.2014, 21.5.2014;

12.15– 13.45; WP3/02.20; Passau vor Ort: 28.7. und 29.7.

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Denkmalkunde

Medieval Studies MA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

DR. REMBRANT FIEDLER

S Inventarisierung in der Denkmalpflege

2 std.; Blockveranstaltung 17.4.–22.5.2014; Do 15.00–18.00; WP3/02.20

Das Seminar behandelt die denkmalpflegerische Inventarisierung in ihren theoretischen wie institutionellen Voraussetzungen. Nach einem seminaristischen Teil mit Einführungen werden vor Ort in Bamberg an verschiedenen Objekten aus unterschiedlicher Entstehungszeit die Beschreibung, die Datierung und die denkmalrechtliche Bewertung von Bauwerken geübt und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Modul Fachwissen Denkmalkunde

Medieval Studies MA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR. THOMAS GUNZELMANN/DIPL.-ING. CHRISTIAN SCHMIDT

S Städtebauliche Denkmalpflege und Baudenkmalpflege in der Praxis I

2 std.; Blockveranstaltung: 16.–20. Juni 2014; 9.00–16.00 (nicht am 19.6.); WP3/02.20

Das Seminar wird von Mitarbeitern des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schloss Seehof betreut. Am Beispiel eines ausgewählten Orts in der engeren Region werden die Grundlagen der Analyse historischer Ortsstrukturen und die städtebaulich-denkmalpflegerische Bewertung der Bausubstanz sowie das System der praktischen Baudenkmalpflege in Bayern erläutert. Anschließend werden die erworbenen Erkenntnisse durch die Erstellung von denkmalpflegerischen Ortsanalysen oder exemplarischer Sanierungs- und Nutzungskonzepte für Einzelbauten im Rahmen von Gruppenarbeiten in der Praxis vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung ist nur belegbar in Kombination mit der Anwendungswoche "Dorferneuerung und Denkmalpflege II".

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

S Städtebauliche Denkmalpflege und Baudenkmalpflege in der Praxis II

3 std.; extern 23.–27. Juni 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung ist nur belegbar in Kombination mit der Anwendungswoche "Dorferneuerung und Denkmalpflege I".

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Denkmalkunde (Wahlpflichtmodul)

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL**K Doktorandenkolloquium**

1std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung

Wie in jedem Semester berichten die Doktorand(inn)en über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

**PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS/
DR. KLAUS STEIN****S Graduiertenschule: Virtuelle Räume**

2std.; Zeiten werden noch bekannt gegeben

Labor des Lehrstuhls für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften; W5/02.045

Das Seminar dient der Realisierung eines von der Regensburger Domstiftung und dem Rotary Club Regensburg geförderten Forschungsprojekts und setzt die Veranstaltungen der letzten Semester fort. Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen von Architektur und Skulptur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem in gemeinsamer Arbeit zunächst 36 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, geht es mittlerweile um die virtuelle Rekonstruktion von Architektur: Die farbigen Bemalungen von kleineren Architekturteilen wie Baldachinen oder gotischen Ziborienaltären bis hin zu Großräumen wie dem Hauptchor und den Nebenchören des Regensburger Doms werden ebenfalls in Computersimulationen erfasst, und zwar wiederum in den verschiedenen Farbzuständen vom Mittelalter über Renaissance und Barock bis hin zum 19. Jahrhundert.

7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	Dr. Patrick Cassitti (akad. Rat a.Z.) PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Gastdozentin:	Prof. Dr. Magdalena Valor, Sevilla, Spanien
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungssing. Britta Ziegler M.A.
Lehrbeauftragte:	Dr. Anja Heidenreich, Bamberg Dr. Michael Stock, Halle Marius Kröner, M.A., Bamberg
Projektmitarbeiter:	Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger, M.A. (DFG-Projekt Fährwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Main u. Neckar) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Fabien Griessel, B.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg) PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Dipl.-Ing. Ingrid Brock (Denkmalerhaltung Split/Kroatien)
Tutoren:	Philipp Buhrmann Matthias Weber, B.A.

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

Einführungsveranstaltungen:

Archäologie (Bachelor HF/NF)	Di. 01.04.2014	10.00–11.00; U5/01.18
Archäologie des MA u. d. NZ (Master)	Fr. 04.04.2014	10:00–12:00; Kr12/02.05
Tutorium Archäologie (BA HF/NF)	Di. 01.04.2014	11.00–13.00; U5/01.18

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Ländliche Siedlungsarchäologie**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 7. April 2014

ECTS: max. 4

Im Gegensatz zu heute lebte während des Mittelalters und auch noch in der frühen Neuzeit die weit überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in ländlichen Siedlungen, wo die Ausübung landwirtschaftlicher Tätigkeiten die wirtschaftliche Grundlage bildete. Obwohl die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der letzten Jahrzehnte stark auf städtische Siedlungen fokussiert war, sind dennoch auch im ländlichen Bereich nicht unerhebliche Fortschritte erzielt worden, wobei deutliche regionale Unterschiede hier nicht zu übersehen sind. In kurzen Einführungen werden Geschichte und Entwicklung der Siedlungsarchäologie vorgestellt. Schwerpunkt der Vorlesung bildet die kritische Präsentation von Ergebnissen bedeutender Projekte der Siedlungsarchäologie von der römischen Kaiserzeit bis in die frühe Neuzeit hinein. Der geographische Schwerpunkt wird Deutschland sein; vorgestellt werden aber ebenfalls Untersuchungen in Großbritannien, Skandinavien und Tschechien. Neben den "klassischen", bereits seit längerem veröffentlichten Untersuchungen soll - nach Möglichkeit - auch auf neue, bislang nicht ausführlich publizierte siedlungsarchäologischen Untersuchungen im ländlichen Bereich eingegangen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Medieval Studies BA: Die LV ist dem Basismodul I und dem Aufbaumodul II zugeordnet

S/HS "Ohne Wasser kein Leben" - Das Element Wasser in Mittelalter und früher Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 8. April 2014

ECTS: max. 9

Im Seminar werden die vielfältigen Funktionen des Elements „Wasser“ in Mittelalter und früher Neuzeit vorgestellt und vor allem auf Grundlage primärer archäologischer Quellen diskutiert. Letztere werden insbesondere durch Bild- und Schriftquelle ergänzt. Im Seminar soll deutlich werden, dass Wasser nicht nur zum Trinken benötigt wurde sondern u.a. auch zur Körperpflege (z.B. Badehäuser), als Nahrungslieferant

(Fischfang), als Energielieferant für Mühlen, Hammerwerke u.ä.; Wasser diene einerseits als wichtiger Verkehrsweg, andererseits aber auch als Hindernis des Landverkehrs; bei Gefahr konnte Wasser Schutz bieten um Angreifer auf Abstand zu halten; es konnte aber bei Sturmfluten und Hochwasser auch eine Gefahr für Hab und Gut und letztendlich auch für das Leben des Einzelnen sein. Über diese und andere Aspekte vor allem zur positiven Nutzung aber auch zu Wasser als Gefahr/Bedrohung soll im Seminar diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Referatsliste liegt ab 19. Februar vor dem Sekretariat aus. Hausarbeiten müssen (spätestens) eine Woche vor dem Referatstermin den Seminarteilnehmern, insbesondere dem Koreferenten, bzw. der Koreferentin, zur Verfügung stehen. In den Koreferaten wird kurz Stellung zur Hausarbeit und zum Referat genommen werden. Auf das Angebot der Vor- und Nachbesprechung wird ausdrücklich hingewiesen.

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Vertiefungsmodul I zugeordnet

MA Med. Stud.: Die LV ist dem Mastermodul II zugeordnet

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; Raum n.V.

Kr14/01.05 (nach Voranmeldung)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr) Tel.: 0951/863-2387

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: vorauss. 15. April 2014; s. Aushang

ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen. Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme

Das Kolloquium ist Bestandteil folgender Module: BA Med. Stud.: Die LV ist dem Vertiefungsmodul II zugeordnet; MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul II zugeordnet

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: 15. April 2014

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisation:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Basismodul I u. dem Vertiefungsmodul II zugeordnet

MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul II zugeordnet

DR. PATRICK CASSITI/DR. ANJA HEIDENREICH

E Große Exkursion nach Andalusien

Zeit/Ort n.V.

ECTS: 3

DR. PATRICK CASSITI/MARIUS KRÖNER M.A.

FP Ausgrabung im Bereich der Vorburg im Homberg/Efze

August 2014; Genauer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben!

ECTS max.: 2 pro Woche

Voraussetzung/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet

MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

DR. PATRICK CASSITTI/PROF. DRA. MAGDALENA VALOR**PS zur großen Exkursion nach Andalusien**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 6

Das Proseminar dient der Vorbereitung auf die Große Exkursion, ist aber auch für Studierende offen, die an der Exkursion nicht teilnehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul II zugeordnet

PD DR. HANS LOSERT**V Die Archäologie der Karolingerzeit**

2std.; Do. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 10. April 2014

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung ist Bestandteil folgender Module: BA Med. Stud.: Die LV ist dem Basismodul I und dem Aufbaumodul I zugeordnet. MA Med. Stud.: Die LV ist dem Mastermodul I zugeordnet

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; Raum Kr14/00.11/Fundbereich

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max. 4/5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

4 Wochen im September; Termin wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben!

ECTS: max. 2 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab

4 Wochen im August, Termin wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorrangig für Studierende MA Denkmalpflege (ECTS pro Woche max.: 2)

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

E Tagesexkursion nach Eger zur Ausstellung "Archäologie ohne Grenzen, Slawen in Nordbayern und im Egerland"

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben (siehe Aushang)! ECTS: 1/0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; MA Med. Stud.: Die LV ist dem Mastermodul II zugeordnet

BRITTA ZIEGLER M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbarwissenschaften wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben. Die Übung ist Bestandteil folgender Module:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; MA Med. Stud.: Die LV wird für das Intensivierungsmodul I anerkannt, soweit sie nicht bereits während des BA-Studiums belegt wurde

Ü Einführung in AutoCAD

Einzeltermine am 8.5., 15.5., 5.6., 12.6.2014, 10.00–12.00, KR12/00.02
 Blockveranst. Fr 11.04 und Fr 25.04, 10.00–17.00, Burg Lisberg
 ECTS: max. 5

Aufmaß der Burg Lisberg. Vermittlung der Grundlagen von AutoCAD und speziell auf den Bereich der Archäologie abgestimmten Nutzungsmöglichkeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmer max. 12. Zu den Terminen im CIP-Pool (Kr12/00.02) bitte USB-Stick, persönliche Kennung und Passwort mitbringen!

MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

Pr zu diversen Forschungsprojekten

Termine: nach individueller Terminabsprache; Kr14/01.22
 ECTS: max 1,5 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Med. Stud.: Die LV ist dem Intensivierungsmodul I zugeordnet

DR. PHIL. MICHAEL STOCK**PS Aussagemöglichkeiten nichtkeramischen Sachguts des Mittelalters**

2std.; Mo. 9.30–11.00; KR14/00.06; Mo. 11.30–13.00; KR14/00.06; 14-täg.
 Termine: 07.04., 28.04., 12.05., 26.05., 16.06., 30.06. und 07.07.2014
 Beginn 07. April 2014 ECTS: max. 6

Voraussetzung/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet

DR. LUITGARD LÖW/DR. PATRICK CASSITI**S/PS Evolutionstheorien in der Archäologie**

2std.; Fr. 10.15–11.45; KR14/00.06
 Beginn: 11. April 2014 ECTS: max. 9

Kaum eine andere wissenschaftliche Theorie hat das Bild vom Menschen so sehr revolutioniert wie die Evolutionstheorie von Charles Darwin. Die enorme Sprengkraft der Ideen Darwins hat dazu geführt, dass seine Theorie nur zögerlich Akzeptanz fand. Erst mit den wissenschaftlichen Fortschritten der 50er Jahre, die zur Entdeckung der Gene führten, entstand mit der Synthetischen Evolutionstheorie ein allgemein anerkanntes Theoriengerüst der Evolution. Unter Archäologen und Kulturhistorikern fand die Darwin'sche Evolutionstheorie schon früh großen Anklang. Grundlegende Kon-

zepte der Ur- und Frühgeschichte, wie das Dreiperiodensystem oder die typologische Methode, basieren auf einer Rezeption der Ideen von Darwin. Darwins Theorie wurde aber auch missverstanden und für die Rechtfertigung absolutistischer Ideen verwendet, die allein von den Darwin'schen Thesen nicht ableitbar waren. Aufgrund dieses Missbrauchs hat sich in Deutschland die archäologische und kulturhistorische Forschung vom Darwinismus abgewandt, während er in historisch weniger belasteten Ländern weiterhin als erfolgreiches Deutungsmodell für kulturelle Phänomene existiert. Im Zuge des angebotenen Seminars soll den Studierenden durch Übungen, Lektüren und studentischen Vorträgen die Rolle und die Bedeutung der Evolutionstheorie für die Archäologie vermittelt werden. Dabei kommen die zentralen Thesen der Darwin'schen und Synthetischen Evolutionstheorie zur Sprache sowie die auf diesen aufbauenden kulturhistorischen und archäologischen Forschungsansätze.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Vertiefungsmodul I zugeordnet

MATTHIAS WEBER/PHILIPP BUHRMANN

Tut BA Archäologische Wissenschaften

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.03

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Med. Stud.: Die LV ist dem Basismodul II zugeordnet

7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

wiss. Mitarbeiter: Julia Koch, M.A.
 Honorarprofessor: Landeskonservator Prof. Dr. C. Sebastian Sommer,
 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441 (Frau Johanna Grasser)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Die Grenzen Roms: Lebensräume - Kontaktzonen - Konflikt Räume

2 std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 4

Wie keine andere Großmacht entfaltete das Imperium Romanum in den peripheren Räumen seiner Grenzen eine vielfältige Kultur, die von römischen Militäranlagen und den ihnen attribuierten Zivilsiedlungen, über rein zivile Siedlungen bis hin zu Landgütern und infrastrukturellen Einrichtungen reichte. In der Vorlesung werden die Grenzen des Imperium Romanum unter Gesichtspunkten ihrer Entstehung und im Hinblick auf regionalspezifische Entwicklungen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung "Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen" wird empfohlen.

Empfohlene Literatur:

Grenzen des römischen Imperiums (2006)

M. Klee, Grenzen des Imperiums (2006)

D. Breeze, Frontiers of the Roman Empire (2005), Buch und (2008), DVD

D. Planck, Das Limes-Lexikon, Roms Grenzen von A bis Z (2008)

E Tagesexkursion: Ausstellungsbesuch "Imperium der Götter"

Zeit und Ort: n.V.; Termin Ende April/Anfang Mai

ECTS: max.: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche Anmeldung bis zum 24.3.2014 im Sekretariat der ARP

Empfohlene Literatur:

Imperium der Götter. Ausstellungskatalog Karlsruhe 2013 (Stuttgart 2013)

PS/S Diesseits und Jenseits der Grenzen: Rom und seine Nachbarn

2 std.; Mi. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 6

Die Grenzen Roms waren keine hermetisch abgeriegelte Grenze zu den exterritorialen Nachbarn, sondern waren Demarkationslinie, kulturelle Scheidelinie, aber auch Kommunikations- und Konfliktzone mit exterritorialen Nachbarn. In der vorlesungsbegleitenden Lehrveranstaltung wird untersucht, auf welche Bevölkerungsgruppen Rom an seinen Grenzen zwischen Schottland und Atlas, Atlantik und Tigris traf und wie daraus sehr spezifische Formen der Interaktion entstanden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besuch nur in Verbindung mit Teil 1 (HS Dreyer/Konrad) möglich; Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation. Der vorherige Besuch der "Vorlesung in die Archäologie der Römischen Provinzen" wird dringend empfohlen.

Empfohlene Literatur:

J. Penrose, Rom und seine Feinde (Stuttgart 2007)

M. Kemkes u. a. (Hrsg.), Der Limes. Grenze Roms zu den Barbaren (Ostfildern 2006)

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. LORENZ KORN/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2 std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: 8. April 2014

ECTS: max.: 1

Siehe Seite 109

JULIA KOCH, M.A.

PS/Ü Methoden der Erschließung provinzialrömischer Geländedenkmäler

2 std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 9. April 2014

ECTS: max.: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erwerb eines Scheins: Referat und/oder schriftliche Hausarbeit

DR. MARCUS ZAGERMANN

PS/Ü Fundmünzen – Bestimmung und Auswertung im Bereich der Provinzialrömischen Archäologie

2 std.; Di. 15.15–18.15; KR12/00.16; 14-tägig

Beginn: 15. April 2014

ECTS: max.: 6

Das PS/Ü beschäftigt sich mit der Fundgruppe Münzen, und zwar vom Fund auf der Ausgrabung bis hin zur archäologischen Auswertung einer Münzreihe. Vermittelt werden sollen die Technik des Bestimmens von Münzfunden mit einschlägigen Zitierwerken und das weitere auswertende Vorgehen anhand neuerer Forschungsliteratur. Dabei werden Themen mit Referaten erschlossen, aber auch gemeinsam vorbereitet und diskutiert. Den chronologischen Schwerpunkt bildet die römische Kaiserzeit, mit Ausblicken in die Zeiten davor und danach.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für den erfolgreichen Besuch wird das wöchentliche selbständige Erarbeiten der Aufgaben erwartet bzw. schriftliche Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie (Darmstadt 1967).

Ch. Howgego, Geld in der antiken Welt. Eine Einführung 2 (Darmstadt 2011).

7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Thomas X. Schuhmacher
Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter: Nils Ostermeier, M.A.

Honorarprof. Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder
1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

ANDREAS SCHÄFER

V Jüngere Eisenzeit in Mitteleuropa

2 std.; Fr. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 11. April 2014

ECTS: 4

S/HS/PS Die Periode der Oppida

2 std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 9

E Tagesexkursion

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aushänge Am Kr14 beachten!

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/

PROF. DR. LORENZ KORN//PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1 std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 1

Siehe Seite 109

7.2.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

Prof. Dr. Karsten Lambers

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. rer. nat. Katja Kothieringer

Projektmitarbeiter: Johanna Dreßler

Mag. Christoph Walser

Tutor: Jakob Seckler

Am Kranen 14, 96049 Bamberg, Tel. 0951 863-3930, Fax 0951 863-3935
(Frau Johanna Grasser); E-Mail: sekretariat.ivga@uni-bamberg.de

PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

V Ressourcennutzung in der Vergangenheit und ihre archäologische Erforschung

2 std.; Do. 16.15–17.45; M12A/00.14,

Beginn: 10. April 2014

2 ECTS

Zu den am intensivsten erforschten Typen archäologischer Fundstellen gehören Siedlungen, Friedhöfe und große Bauwerke mit besonderer Funktion wie z.B. Herrscher-sitze, religiöse Zentren oder Befestigungen. Ein wichtiger Bereich menschlicher Tätigkeit in der Vergangenheit spielte sich jedoch zumeist außerhalb solcher Kontexte ab, nämlich die Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (z.B. Wasser, Böden, Flora und Fauna, Bodenschätze) für die Gewinnung von Nahrungsmitteln, Kleidung, Bau-, Werk- und Brennstoffen etc. Diese Ressourcennutzung stellt einen zentralen Bereich der Mensch-Umwelt-Beziehungen in der Vergangenheit dar und ist daher von eminentem kulturhistorischen Interesse. Gleichzeitig ist sie aber archäologisch oft schwer zu fassen, da ihre Spuren (z.B. Ackerfluren, Terrassen, Wegenetze, Werkplätze) oft weiträumig verteilt und häufig durch moderne Ressourcennutzung wie z.B. intensive Landwirtschaft stark überprägt sind.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über verschiedene Varianten der Nutzung natürlicher Ressourcen in der Vergangenheit mit einem Schwerpunkt auf der Gewinnung von Nahrungsmitteln im Rahmen der Subsistenzwirtschaft. Wichtige Themen sind u.a. Wildbeuterei, Weidewirtschaft, Ackerbau, Wasserwirtschaft und Waldnutzung. Andere Arten der Ressourcennutzung in größerem Stil wie z.B. Bergbau werden am Rande behandelt. Bei allen Varianten der Ressourcennutzung geht es zum einen um die Frage, wie sich diese Aktivitäten im archäologischen Befund niederschlagen und welche Dokumentations- und Analysemethoden uns zur Verfügung stehen. Zum anderen geht es darum, welche Erkenntnisse über die Wirtschaftsweise, aber auch über Sozialstruktur, politische Organisation, historische Entwicklung und kulturelle Vorstellungen

der untersuchten Gesellschaften aus der Untersuchung solcher Befunde gewonnen werden können.

Für die Vorlesung werden Fallbeispiele aus verschiedenen Epochen und Regionen der Weltgeschichte herangezogen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
IVGA-Exportmodul 1 oder 2

PS Archäologische Analyse regionaler Siedlungsmuster

2 std.; Di. 8.15–9.45; KR14/00.06

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4 oder 6

Nicht nur Funde und Befunde aus archäologische Fundstellen, sondern auch die Lage dieser Fundstellen und ihre räumlichen Bezüge zu ihrem natürlichen und kulturellen Umfeld ermöglichen wichtige Erkenntnisse über die Wirtschaftsweise, Sozialstruktur, politische Organisation, historische Entwicklung und kulturelle Vorstellungen vergangener Gesellschaften. Dafür bedarf es regionaler Analysen, die einzelne Fundstellen in einen größeren Kontext einordnen und mit Umweltfaktoren (z.B. Topographie, Böden, Wasser, Vegetation, Bodenschätze) und anderen archäologischen Fundstellen (Siedlungen, Friedhöfe, Befestigungen, Werkplätze) in Verbindung bringen.

Für diese Art von Siedlungsmusteranalysen wurden in verschiedenen archäologischen Disziplinen unterschiedliche Methoden entwickelt, die in diesem Proseminar anhand von Fallstudien aus verschiedenen Regionen und Epochen vergleichend betrachtet werden sollen. Außerdem werden siedlungs- und wirtschaftsgeographische Analysemethoden behandelt, die in der Archäologie weite Verbreitung gefunden haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
IVGA-Exportmodul 2 oder 3

7.3 Abteilung Kunstgeschichte

7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur: Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
 Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Thomas Wilke, M.A.
 Wiss. Mitarbeiterin: Lena Klahr, M.A.
 Lehrbeauftragte: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
 (Frau Sylvia Aumüller)

E-Mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de
 homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V **Deutsche Architektur im Spätmittelalter/ Medieval Architecture in Germany**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01
 Beginn: 16. April 2014

Die starke Stellung der romanischen Architektur in den Rheinlanden hat dazu geführt, dass die Neuerungen der französischen Gotik eher zögerlich im Reich aufgenommen wurden. Spätestens seit der Mitte des 13. Jahrhunderts setzte aber auch hier eine intensive Rezeption ein, die zu großen regionalen Unterschieden führte. Besonders im 14. Jahrhundert lassen sich zahlreiche innovative architektonische Lösungen beobachten, die in der Baukunst der Parler gipfelt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die architektonische Entwicklung vornehmlich in Süddeutschland vom 13.-15. Jahrhundert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I“, Aufbaumodul „KG des MA III“, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: „KG MA I“

Empfohlene Literatur:

Nußbaum, Norbert: Deutsche Kirchenbaukunst der Gotik : Entwicklung und Bauformen Köln 1985
Schurr, Marc Carel: Gotische Architektur im mittleren Europa : 1220 - 1340 ; von Metz bis Wien, München [u.a.] 2007. [Kunstwissenschaftliche Studien ; 137]

**S/HS Der Kölner Dom – Bestandsaufnahme und Interpretation/
Analysis and Interpretation**

Blockseminar 07.–11. Juli 2014 in Köln

Das Seminar ist als Kooperation zwischen der Kunstgeschichte, der Dombaauhütte in Köln (Dombaumeister Hauck) und der Restaurierungswissenschaft (Prof. Drewello) konzipiert. Im engen Austausch werden wir vor Ort verschiedene Methoden der Befundaufnahme und der geisteswissenschaftlichen Interpretation erproben. Dank der Beteiligung des Dombaumeisters erhalten die Teilnehmer Einblick in alle Abteilungen (Werkstätten, Dokumentation) der Bauhütte und Zugang zu nicht öffentlichen Bereichen des Domes. Dabei haben wir auch die Gelegenheit, neben der nahsichtigen Betrachtung von Architektur, Skulptur und Glasmalerei, verschiedene technische Untersuchungsmethoden (3D – Scan) anzuwenden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar ist auf max. 10 fortgeschrittene Teilnehmer beschränkt. Das mehrtägige Blockseminar findet vom 07.-11.07.2014 in Köln statt. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Vorbesprechung am 14.04.2014, 16:00 Uhr, Augustenstrasse 6/1. Stock. Teilnehmerbeschränkung auf 10 Personen!

BA Interdisziplin. Mittelalter-studiengang/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG MA III“; MA KG: KG MA II

Prop Propädeutikum Architektur/Introduction to the history of architecture

2std.; Di. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 8. April 2014

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte II“. Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG“

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsoneit und Walter Ollenik, Essen 2008. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009

OS Oberseminar für Examenkandidaten

2std.; Mi. 18.15–19.45; KR10/02.03 (Diathek) (14tägig)
s. aktueller Aushang! ECTS: 6

Für Studierende im Masterstudiengang: Profilierungsmodul – Forschungskolloquium mit mündl. Leistungsnachweis – 6 ECTS. Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

HS/S Raubkunst, Fälschungen, Provenienz – Was ist und wozu dient Provenienzforschung? Stolen art, forgeries, provenance – Why do we need provenance research?

2std.; Einführung: Mi. 9. April 2014; 12.00–14.00; Raum KR12/02.01;
Do. bis Sa., 15.–17. Mai 2014, je 10.00–18.00;
Do, 15. Mai 2014, 10.00–17.00 in Bamberg, Historisches Museum;
Fr., 16. Mai 2014, 10.00–18.00 in Nürnberg, GNM (Konferenzraum);
Sa., 17. Mai 2014, Bamberg, KR12/02.01 (Hochzeitshaus)

Spektakuläre Nachrichten der letzten drei Jahre, die mit Kunstgeschichte zu tun haben, betreffen in erster Linie Aspekte der Raubkunst einerseits und der Kunstfälschung andererseits. Museen sollen Kunstwerke zurückgeben, die sie angeblich oder tatsächlich unrechtmäßig erworben haben. Öffentliche und private Sammlungen entsorgen Kunstwerke, die für viel Geld erworben wurden, sich aber nun als Fälschung herausstellen. Gemeinsamkeit zwischen diesen beiden Themen ist die „Provenienzforschung“. Was ist Provenienzforschung? Welche Rolle spielt sie wirklich? Muss der Kunsthistoriker so etwas beherrschen oder betrifft das Thema Anwälte und Historiker? Hat Provenienzforschung nur etwas mit NS-Raubkunst zu tun oder handelt es sich um eine grundlegende Methode für die Kunstgeschichte generell? (Immerhin war „Provenienzforschung“ außerhalb von Berlin noch nie Thema eines Universitätsseminars und dort wird sie vor allem im Zusammenhang mit der NS-Raubkunst gesehen). Das Seminar erklärt die Grundbegriffe und führt in die Methode ein und erläutert Wege, aber auch Probleme, die Herkunft von Kunstwerken zu erforschen, aber auch die Frage zu klären, ob es sich um ein Original oder eine Fälschung handelt. Es klärt die grundlegende Bedeutung für die Kunstgeschichte generell.

1. Block Kunstsammlung und Raubkunst

Dieser Block behandelt einleitend historische Kunsterwerbungen am Beispiel ägyptischer Obelisken, die heute z.B. in Rom und Paris stehen, aber auch der napoleonischen Plünderungsaktionen, mit denen der Louvre gefüllt werden sollte. Anschließend stehen die Raubzüge insbesondere der Nazis im Mittelpunkt des Blocks, in einem Beitrag auch die Beutekunstzüge sowjetischer Truppen, die sich durch einen Aktenbestand nachweisen lassen, der heute im GNM liegt (zugänglich über Veröffent-

lichungen). Dieser Block findet im Historischen Museum in Bamberg statt (Do, 15. Mai 2014 - 09.45-17.00 Uhr) und wird durch einen Beitrag des Museums über Provenienz abgeschlossen (s.3. Tag).

2. Block Original, Dublette, Kopie und Fälschung

Die Kunstgeschichte lehrt gerne das einmalige Kunstwerk, das Unikat. Doch es gibt von vielen Kunstwerken mehrere Versionen. Was ist hier original? Wo immer ein Kunstmarkt war, gab es aber auch Fälschungen, manchmal auch unabhängig vom Kunstmarkt (Malskat!).

An prominenten Beispielen wird über Fälschungen, aber auch deren (oft schwierige) Identifizierbarkeit diskutiert

3. Block Provenienzforschung

Kunstwerke haben eine Geschichte - bei Fälschungen ist diese mitunter sehr kurz. Sowohl unter Gesichtspunkten der Kulturgeschichte als auch denen der Identifizierung von Raubkunst oder von Fälschungen spielt die Erforschung der Provenienz eine entscheidende Rolle. Doch wie kann man Provenienzen ermitteln? Der Block beschäftigt sich mit Forschungsmethoden, Hilfsmitteln (z.B. Beschriftungen, Bezeichnungen auf dem Kunstwerk), möglichen Quellen (Akten und Publikationen von Verkäufen, z.B. Auktionskatalogen). Daneben wird auch über rechtliche Aspekte diskutiert und die Lost-Art-Datenbank vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführung: Mittwoch, 09.04.2014, 12.00–14.00, Raum KR12/02.01; Do. bis Sa., 15.-17.05.2014, je 10.00-18.00, Do, 15.05.2014, 10.00-17.00 in Bamberg, Historisches Museum, Fr., 16.05.2014, 10.00-18.00 in Nürnberg, GNM, Kornmarkt 1 (Konferenzraum), Sa., 17.05.2014, Bamberg, KR12/02.01 (Hochzeitshaus)

Empfohlene Literatur:

Raubkunst B. Savoy: Französische Kunstraub in Deutschland um 1800 (2 Bde., frz.) Pawlowsky, Verena und Harald Wendelin (Hrsg.): Enteignete Kunst. Raub und Rückgabe – Österreich von 1938 bis heute. o.O. 2006 Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hrsg.): Verantwortung wahrnehmen. NS – Raubkunst – Eine Herausforderung an Museen, Bibliotheken und Archive. Magdeburg 2009 Aalders, Gerard: Geraubt! Die Enteignung jüdischen Besitzes im Zweiten Weltkrieg. Köln 2000 (urspr. Den Haag 1999, nl.) Heuss, Anja: Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion. Heidelberg 2000 Hartung, Hannes: Kunstraub in Krieg und Verfolgung. Berlin 2005 (zugl. jurist. Diss. Zürich 2004) „Gurlitt“ (Zum Fall s. umfangreiche Pressedokumentation, u.a. vom Verband Deutscher Kunsthistoriker)

Provenienz Netta, Irene und Lisa Kern: Provenienzforschung. www.lenbachhaus.de/blog/?p=1121 [Zugriff am 22.1.14; sehr kurzer Einführungstext] Paul, Stefan: Werkzeuge für die Provenienzforschung in Bibliotheken und Informationseinrichtungen – Möglichkeiten und Grenzen untersucht anhand ihrer WEB-Angebote. [<http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2013-347/PDF/347.pdf>]; Zugriff am 22.1.14] Grebe, Anja: Die Erfindung Dürers. Petersberg 2013

Fälschungen Bredekamp, Horst: Galilei der Künstler. Berlin 2007 (dazu Hanno Rauterberg: Der gefälschte Mond. In: Die Zeit, Feuilleton, 27.12.2013) [Zur Galilei-Fälschung s. auch umfangreiches Material im Internet] Welzel, Barbara: Vom „inneren Blick des Kenners“. Der Marburger Grünewald-Fund

1949. In: *Zs. des dt. Vereins für Kunstwiss.* 49/50, 1995-1996, Berlin 1997 [mit wichtigen Lit.-Verweisen]
 Winkler, Friedrich: *Der Marburger Gründewaldfund*. In: *Zs. [des dt. Vereins] für Kunstwiss.* VI, Berlin
 1952, S. 155-180 Schmidle, Nicholas: *A very rare book*. In: *New Yorker*, 16.12.2013, vol. 89 issue 41

LENA KLAHR, M.A.

S Unsere liebe Frau von Paris – Architektur und Skulptur/Our Lady of Paris – Architecture and Sculpture at the Notre Dame in Paris

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 8

Die Kathedrale Notre-Dame de Paris ist ein Meisterwerk der früh- und hochgotischen Baukunst. Hier wurde erstmalig ein gleichermaßen einheitlicher wie ungewöhnlich monumentaler Bau im neuen Stil errichtet, dessen hoher Rang als Kathedrale der Hauptstadt wie auch als königlicher Repräsentationsbau im Baukonzept zum Ausdruck kommt. In ihrer Dimensionierung, vor allem aber in der Höhe der Gewölbe, stellt sie alle bisherigen Bauten in den Schatten. Heute gilt Notre-Dame de Paris als Inbegriff der gotischen Kathedrale.

Das Seminar wird sich mit den neueren Positionen der Forschung zur Architektur und Skulptur der Kathedrale Notre-Dame de Paris beschäftigen. Hierbei sollen Fragen zur Baugeschichte und Baukonstruktion diskutiert werden, sowie auch ikonographische, theologische und funktionale Aspekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

gute Französischkenntnisse sind erforderlich!

BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „KG d. MA I-II“; Aufbaumodul „KG d. MA III u. IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I“

Empfohlene Literatur:

Binding, Günther: Was ist Gotik? Eine Analyse der gotischen Kirchen in Frankreich, England und Deutschland 1140 – 1350. Darmstadt 2000;

Boerner, Bruno: „Par caritas par meritum“. Studien zur Theologie des gotischen Weltgerichtsportals in Frankreich - am Beispiel des mittleren Westeingangs von Notre-Dame in Paris. Freiburg 1998;

Branner, Robert: Saint Louis and the court style in Gothic architecture. London 1965;

Erlande-Brandenburg, Alain: Notre-Dame in Paris. Geschichte, Architektur, Skulptur. Freiburg [u.a.] Herder 1992;

Kimpel, Dieter: Die gotische Architektur in Frankreich 1130 – 1270. München 1985;

Lemoine, Michel (Hg.): Notre-Dame de Paris. un manifeste chrétien (1160 - 1230). Brepols 2004; Sauerländer, Willibald: Gotische Skulptur in Frankreich 1140 – 1270. München 1970.

Prop Propädeutikum Architektur/Introduction to the history of architecture

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 9. April 2014

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte II“. Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG“

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009;
Zeitmachine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsoneit und Walter Ollenik, Essen 2008. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage;
Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009

E/BS Riemenschneider auf der Spur /On the trail of Riemenschneider

2std.; Vorbespr. Fr. 11.04.2014; 10.00–12.00; Zemas-Raum (KR10/303)

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten, die Anmeldung kann jeweils nur für eine LV erfolgen – entweder BS oder Exkursion! Teilnehmerbeschränkung auf 15 Personen!

BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I-II“; Aufbaumodul „KG d.MA III u. IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: „KG d. MA I“

DIPL.-ING. THOMAS WILKE, M.A.**S Residenzen im Heiligen Römischen Reich/
Residences in the Holy roman Empire**

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn 10. April 2014

ECTS: 8

Nachdem die Folgen des Dreißigjährigen Krieges bewältigt waren, setzte im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation ein wahrer „Bauboom“ neuer Schlösser und Residenzen ein. Begünstigt durch die Vielzahl der Territorien entstanden zahllose

Schlossanlagen, deren Errichtung sowohl durch das Standesbewusstsein als auch die Konkurrenz der Reichsfürsten untereinander gefördert wurde. Im Seminar werden exemplarisch wichtige Schlossanlagen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation hinsichtlich Bautypus, Raumfolgen und Ausstattung untersucht.

STADTSCHLOSS I 1. Hofburg Wien, Münchener Residenz 2. Würzburger Residenz, Bamberger Residenz

STADTSCHLOSS II 3. Schloss Rastatt, Schloss Ludwigsburg 4. Berliner Stadtschloss, Schloss Charlottenburg

LANDSCHLOSS I 5. Schloss Schönbrunn, Oberes und Unteres Belvedere Wien 6. Schloss Schleißheim, Schloss Nymphenburg München

LANDSCHLOSS II 7. Schloss Augustusburg Brühl, Schloss Weißenstein Pommersfelden 8. Schloss Sanssouci Potsdam, Neues Palais Potsdam

LUST- und JAGDSCHLOSS 9. Typologie Lustschloss: z. B., Schloss Pillnitz, Schloss Favorite bei Rastatt, Amalienburg in Nymphenburg, Schloss Benrath 10. Typologie Jagdschloss: z. B. Schloss Moritzburg, Schloss Clemenswerth, Sögel

TREPPENHAUS 11. und 12. Typologie, z. B. Hofburgplanung Balthasar Neumann Wien, Oberes Belvedere Wien, Schloss Weißenstein Pommersfelden, Würzburger Residenz, Schloss Bruchsal, Neues Schloss Stuttgart etc., Degagements

SAAL und GALERIE 13. Typologie (Festsaal, Gardesaal, Sala terrena) z. B. Würzburger Residenz, Neues Palais Potsdam etc. 14. Typologie (Spiegelgalerie, Bildergalerie etc.) z. B. Bildergalerie Potsdam, Schloss Schönbrunn, Ahnengalerie und Grüne Galerie Münchener Residenz etc.

APPARTEMENT und KABINETT 15. Typologie, Appartement-Organisation z. B. Hofburg Wien, Reiche Zimmer Münchener Residenz, Schloss Rastatt, Bonner Schloss etc. 16. Typologie (Porzellan-, Spiegel-, Lackkabinett etc.) z. B. Bibliothekskabinett Schloss Mannheim, Kabinette Schloss Falkenlust Brühl, etc.

BA KG: Basismodul-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“, (Modul 11,12,13,14). MA KG: Kunstgeschichte der Frühen NZ (Modul 6); Nachholmodul II (Modul 11)

Empfohlene Literatur:

Literatur allgemein: (Semesterapparat)

- Bauer, Hermann: *Barock / Kunst einer Epoche*, Berlin 1992, S. 25-46, 71-181.
- Foerster, Rolf Hellmut: *Das Barockschloß*. Köln 1981.
- Hahn, Peter-Michael; Schütte, Ulrich (Bearb.): *Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit*, *Rudolstädter Forschungen zur Residenzkultur Bd. 3*, München 2006, S. 9-48, 167-350.
- Hoppe, Stephan: *Was ist Barock?* Darmstadt 2003, S. 35-50, 76-100, 227-238.
- Laß, Heiko (Hrsg.): *Hof und Medien im Spannungsfeld von dynastischer Tradition und politischer Innovation zwischen 1648 und 1714*, *Rudolstädter Forschungen zur Residenzkultur Bd. 4*, München 2008, 115-162.

DR. TANJA KOHWAGNER-NIKOLAI**HS/S Wolle, Samt und Seide: Einführung in die textile Kunstgeschichte/
Wool, velvet and silk: introduction to history of textile art**

2std.; Blockveranstaltung; Einführungstermin Do. 10. April 2014;
14.00–16.00; Zemas-Sitzungsraum KR10/03.03 ECTS: 8

Die auf 4 ganztägige Treffen angelegte Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Spezialgebiet Textilien. Dazu werden anhand von Originalen die wichtigsten textilen Techniken exemplarisch vorgestellt und ihre Charakteristika erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt bei mittelalterlichen Textilien aus christlichem Kontext (11.-15. Jahrhundert), doch wird der Bogen über Kostüme der frühen Neuzeit bis zu Raumtextilien des 18. Jahrhunderts gespannt, um Entwicklungen zu veranschaulichen. Abschließend werden wir an Gemälden überprüfen, ob das Wissen um textile Besonderheiten die Sicht auf andere Kunstgattungen verändert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführungsveranstaltung: Donnerstag, 10.04.2014, 14.00 - 16.00 Uhr, Sitzungsraum ZEMAS, KR10/303; 4 Einzeltermine: Samstag, 26.04.2014, 10.00-17.00 Uhr, Diözesanmuseum Bamberg; Samstag, 10.05.2014, 11.00-18.00 Uhr, München (BNM, Residenz) Freitag, 23.05.2014, 10.00-17.00 Uhr, Depots in Bamberg Samstag, 28.06.2014, 11.00-18.00 Uhr, München (BNM, Alte Pinakothek); **Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer beschränkt!**

Interdisziplinärer Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG MA III“;
Master: „KG MA II“

Empfohlene Literatur:

Leonie von Wilckens: Die textilen Künste von der Spätantike bis um 1500, München 1991.

Erika Thiel: Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 61997.

MARGIT FUCHS, B.A.**Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01
Beginn: 9. April 2014 – Einführung KR10/03.03 Zemas-Sitzungsraum

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden.

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

ANNE REGENFUS**Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Mo. 8.30–10.00 Uhr; KR12/02.18

Beginn: 14. April 2014

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden.

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

8. Institut für katholische Theologie

8.1 Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Dr. med. Winfried Büttner

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS

V Die Kirche im Hohen Mittelalter - Ordensgeschichte

2std.; Fr, 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 11. April 2014

Die Vorlesung wirft einen Blick auf die Entstehung der Orden und thematisiert die Entweltlichung der Kirche auf der Basis der wiederentdeckten Vita Apostolica. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das Leben in den Kreuzfahrerstaaten, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Christen und Muslimen sowie die wachsenden Spannungen zwischen Lateinern und Griechen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit:

BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.3.2: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II; BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.4.1: Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul; BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.4.2: Kirchengeschichte des Mittelalters: Vertiefungsmodul II

Empfohlene Literatur:

Als Einstiegslektüre wird empfohlen: Runciman, Steven, Geschichte der Kreuzzüge, München 1989. Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004. Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 52010. Kempf, Friedrich (u. a.), Die mittelalterliche Kirche (Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III)

HS Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert.

2std.; Do, 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 3,5

Das Hauptseminar geht den historischen Wurzeln der christlichen Toleranzidee nach, die sich ursprünglich im Sinne einer *passionis tolerantia*, d. h. im geduldigen Erleiden

fremd zugefügter Gewalt zeigt. Es nimmt Bezug auf den Wechsel von der vorkonstantinischen zur konstantinischen Zeit, in der es auch zu Übergriffen auf Heiden und Häretiker kam. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frage nach den Bedingungen für einen gerechten (nicht „Heiligen“) Krieg sowie das wechselvolle Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen in der mittelalterlichen Gesellschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Modulzugehörigkeit:

BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.4.1: Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul -BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.4.2: Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul II - MA Interd. Mittelalterstudien: MedS-MA II-4.1.1: Mastermodul a (mit 7 ECTS-Punkten) MA Interd. Mittelalterstudien: MedS-MA II-4.1.2: Mastermodul b (mit 7 ECTS-Punkten)

Empfohlene Literatur (zum Einstieg):

Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 2007.

DIPL.-THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S „Eine Schule für den Dienst des Herrn“ (vgl. RB, prol.) – Ordensleben im mittelalterlichen Europa

Blockseminar; Fr. 06.06.2014; 14.00–18.00; Sa, 07.06.2014, 09.00–18.00
Erster Termin zur Themenvergabe: Mi, 09.04.2014; 14.00–16.00; U2/02.04
ECTS: 2

Im Mittelalter entfaltet sich das abendländische Ordensleben. Bleibt man im Bild des Ordensvaters aus Nursia, der ein Kloster nach Art einer erzieherischen Einrichtung begreift, begegnen mit den neuen Orden und ihrem besonderen Profil manchmal zuvor unbekannte, oft jedoch in ihrer Eigenart ursprüngliche Weisen einer Herzensbildung nach den evangelischen Räten. Jenseits persönlicher Berufung und geistlicher Formung verlieh insbesondere die gemeinschaftliche Ordnung und Ausrichtung einer damals wiederholt in die Krise geratenen Kirche lebensnotwendige Impulse. Die einzelnen Ordensgemeinschaften blieben aber auch selbst nach Aufbrüchen und Blütezeiten von Fehlentwicklungen und Niedergang nicht verschont. Neben charismatischen Gestalten werden daher insbesondere monastische Reformbewegungen und neu entstandene Typen des Ordenslebens sowie interne Streitigkeiten und Richtungsentscheidungen untersucht.

Modulzugehörigkeit:

BA Interd. Mittelalterstudien: MedS-BA II-4.3.2: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II

9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

9.1. Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1707

Wegen eines Freisemesters bietet Herr Schäfer in diesem Semester keine Veranstaltungen an. Aus dem Bereich der Philosophie können folgende Lehrveranstaltungen besucht werden:

DR. MICHAEL GERTEN

BS Das Problem der Letztbegründung in der Antike

Vorbesprechung: 15.4.2014, 18.00–20.00 Uhr, Raum U2/00.26

Seit ihren Ursprüngen in der Antike versteht sich die abendländische Philosophie nicht nur als Lebensweisheit, sondern auch als methodische, wissenschaftlich-systematische Suche nach den letzten Gründen, Prinzipien, Gesetzen der Wirklichkeit bzw. unserer Erkenntnis derselben. Doch nach fast zweieinhalb Jahrtausenden Philosophiegeschichte scheint für weite Teile der akademischen Philosophie wie der öffentlichen Meinung die Grundfrage der Philosophie nach der Wahrheit und die damit verbundene Suche nach einer zureichenden, objektiven Letztbegründung all unserer Meinungen und Behauptungen ihre Möglichkeit und Beantwortbarkeit, ja ihren Sinn verloren zu haben. Dies ist zu prüfen! In gemeinsamer Lektüre und Diskussion soll der historische Ursprung der Idee einer Wissenschaft vom letzten Grund, vom höchsten Prinzip v.a. bei Platon und Aristoteles aufgedeckt werden. Bei Beiden ist die Suche nach dem anhypothetischen, dem proton schlechthin nicht nur von theoretischer Relevanz für die Fundierung alles Wissens und aller Wissenschaft, sondern auch von eminent praktischer, ethischer Bedeutung, indem sie auch die Frage nach letztgültigen Wertmaßstäben des Wollens und Handelns mit einschließt. Im Vergleich mit weiteren, auch aktuellen Positionen einer Letztbegründungsdebatte soll deutlich werden, dass Philosophiegeschichte letztlich Problemgeschichte ist und dass die Beschäftigung mit vergangenen Denkern und Epochen den Blick für die Gegenwart schärfen kann. Die Förderung des Problembewusstseins sowie des Selbstdenkens erfolgt durchgehend unter Zuhilfenahme von einschlägigen Texten. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Interessen auch von Nicht-Fachphilosophen und Nebenfachphilosophen werden gebührend berücksichtigt. Mit einschlägiger Literatur wird im Verlaufe des Seminars bekanntgemacht. ECTS-Punkte können in Form einer Hausarbeit nach dem Seminar erworben werden. Über die Blocktermine (u.a. auf dem alten Hof des Do-

zenten bei Bamberg) wird in der ersten Sitzung entschieden. Wer diese (am 15. April, s.o.) verpasst, wende sich per E-Mail an den Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben:

BA: MedS-BA II-3.1: Basismodul; BA: MedS-BA II-3.2a: Aufbaumodul, BA; MedS-BA II-3.2b: Aufbaumodul, MA: MedS-MA II-3.1.1: Mastermodul I, MA: MedS-MA II-3.1.2: Mastermodul II

PROF. DR. GABRIELE DE ANNA

V Einführung in die Philosophie der Antike

2std.; Mo. 12:00–14:00; U2/00.25

Beginn: 7. April 2014

Die Vorlesung stellt den ersten Teil des vier-semestrigen Grundkurses zur Geschichte der Philosophie dar. Sie wendet sich an Studierende aller Studiengänge, in denen ein Grundstudium der Philosophiegeschichte vorgesehen ist und vermittelt Grundkenntnisse, die Gegenstand der Zwischenprüfung bzw. des Vordiploms sind. (Am Ende des Semesters können „Semestrallexamina“ v. ca. 10-15 Minuten abgelegt werden.) Die Vorlesung wird zudem Studierenden aller Fakultäten angeboten; eingeladen sind auch Gasthörer und -hörerinnen. In der Vorlesung selbst wird es darum gehen, gemäß der vorgegebenen Stundenzahl einen proportionierten Überblick über Hauptströmungen der Philosophie der Antike zu vermitteln, auf deren ideengeschichtliche Wirksamkeit hinzuweisen und deren systematische Tragweite zu erläutern. Gelegentlich werden auch exemplarisch einzelne Textpassagen vorgestellt, um so das geistige Profil einzelner Denkergestalten zu unterstreichen. Als Charakteristikum der philosophiegeschichtlichen Epoche der Antike, die von den Vorsokratikern bis zu den späten Neuplatonikern (vom 6. Jhd. v. Chr. bis zum 6. Jhd. n. Chr.) reicht, sollen die elementaren Fragestellungen herausgearbeitet werden, welche mittelalterliches Denken fruchtbar beeinflussten, welche von neuzeitlichen Philosophien (bes. in der Renaissance) wieder aufgenommen wurden, dann aber durch „Spezialisierungen“ nur partiell berücksichtigt und bisweilen durch schroff vereinseitigte Denkansätze überdeckt wurden. Daraus ergibt sich die Aufgabe von seins-analogisch konzipierten „Synthesen“, die durch Differenzierungen hindurchgegangenen sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung in Flexnow vom 01.04.2014 bis 20.04.2014, Abmeldung in Flexnow vom 01.04.2014 bis 20.04.2014, Die schriftliche Abschlussprüfung wird den jeweiligen Prüfungsanforderungen der Studierenden angepasst. Die Prüfung kann in deutscher oder englischer Sprache geschrieben werden. Eine Literatur- und Themenliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.

BA Mittelalterstudien: MedS-BA II-3.2a und -3.2b

MA Mittelalterstudien: MedS-MA II-3.1.1

SANDRA FREY, M.A.

S Lektüregespräche

2std.; Mo. 14.00–16.09; U11/00.24

Beginn: 7. April 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtig! Alle Studierende, die dieses Semester Lektüregespräche machen wollen, müssen sich dafür bis spätestens (!) zur zweiten Vorlesungswoche dafür anmelden! Termine hierfür sind Montag der 7. April, 14:00 - 16:00 Uhr im Raum U11/00.24 ODER Mittwoch, der 9. April, 14:00-16:00 Uhr im Raum U11/00.22 .Wenn Sie zu keinem der beiden Termine können (und nur dann!), ist es noch möglich, sich bis zum 16. April per Email bei Frau Potzernheim anzumelden (ines-sarah.potzernheim@uni-bamberg.de). Beachten Sie hierfür ALLE Angaben in EINER Email abzuhandeln: Name, gewünschte(s) Werk(e) von der Bamberger Lektüreliste, Emailadresse! Hinweise: Die Anmeldung zu mehreren Lektüregesprächen ist möglich! Eine freie Wahl der Dozierenden ist NICHT möglich! Die Zuteilung der Lektüregespräche dauert erfahrungsgemäß eine Weile, werden Sie also nicht ungeduldig: die entsprechenden Dozierenden werden sich bei Ihnen melden!

Modulangaben:

BA Mittelalterstudien: MedS-BA II-3.2a, -3.2b MA Mittelalterstudien: Mastermodul 3.1.1.

INES SARAH POTZERNHEIM

PS Lektüregespräche

2std.; Mi. 14.00–16.09; U11/00.22

Beginn: 9. April 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

siehe oben!

Modulangaben:

BA Mittelalterstudien: MedS-BA II-3.2a, -3.2b MA Mittelalterstudien: Mastermodul 3.1.1. und 3.1.2

9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

Prof. Dr. Markus Schauer

Wiss.Mitarbeiter: Johannes Zenk

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951/863-5132
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

HS **Statius, Silvae**

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.30

Beginn: 8. April 2014

ECTS: max 8

Von dem flavischen Dichter P. Papinius Statius (gestorben nach 96 n. Chr.) sind nicht nur Epen (die Thebais und die unvollendete Achilleis), sondern auch 32 Gelegenheitsgedichte, die Silvae, überliefert, die aus verschiedenen Anlässen geschrieben wurden: Feste, Trostgedichte, Gebete, Grüße und Beschreibungen u.a. Im Seminar werden ausgewählte Gedichte interpretiert und sowohl im Hinblick auf ihre Poetologie und als auch ihren historischen Kontext analysiert. In jedem Fall werden Silv. 3,5 (ad uxorem), Silv. 5,3 (epicedion in patrem) und Silv. 5,4 (an den Schlaf, der den Dichter flieht) behandelt. Statius verbindet in seinen Gedichten auf glückliche Weise die Dichtungsart Catulls und der Neoteriker mit den rhetorischen Idealen der Kaiserzeit und fügt so den neoterischen und augusteischen Antworten auf die Frage nach dem Ideal von poetischen Kleinformen eine ebenso anspruchsvolle wie gelungene dritte hinzu.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit: Medieval Studies MA: Mastermodul Ia/Ia

Empfohlene Literatur:

Statius, Silvae Buch 1-5, H. Cancik, Untersuchungen zur lyrischen Kunst des Statius, 1965 (Spudasmata 13)

Ü Lektüreübung Lucan, Pharsalia

2std.; Do. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 5

Der blutjunge Dichter Lucan, der wie auch sein Onkel, der berühmte Philosoph Seneca, von Nero im Alter von 23 Jahren zum Selbstmord gezwungen wurde, fordert mit seinem Epos *Pharsalia*, das den Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius darstellt, nicht nur die epische Poetologie, sondern auch die Ideologie des Prinzipats heraus: In seinem Epos gibt es keinen Götterapparat, keine lenkendes Fatum und im verherrlichenden Mittelpunkt steht nicht etwa Caesar, sondern der stoische Republikaner Cato. Lucan hat sein Epos als eine Gegen-Aeneis konzipiert. Lucans Sprache ist gesucht und elaboriert, sein Weltbild dunkel und pessimistisch – doch sein überragendes Talent und seine kraftvolle Bildersprache haben den *Pharsalia* einen bleibenden Platz in der Geschichte des Epos gesichert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit: Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ila

Empfohlene Literatur:

Lucan, Pharsalia Buch 1,3 und 7

KK Klausurenkurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen im Fach Latein (Interpretation)

1std.; Mi. 18.00–20.00; U7/01.05

Beginn: 9. April 2014

Diese Veranstaltung bereitet auf die Interpretationsklausur im Staatsexamen vor. Alte Klausuren und zentrale Texte der lateinischen Literatur werden übungshalber nach den bekannten Leitlinien interpretiert. Besondere Wünsche der Teilnehmer zur Textauswahl können berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur TEILNAHME dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

OS Oberseminar Literaturwissenschaftliche Methoden

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/00.24

Beginn: 8. April 2014

Das Oberseminar steht allen Studierenden offen, die Abschlußarbeiten (Zulassungsarbeit, Masterarbeit) in der Latinistik schreiben.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Intensivierungsmodul

Medieval Studies MA: Intensivierungsmodul II

DR. GIULIA MARIA CHESI**HS Hauptseminar Catull**

2std.; Fr. 14.00–18.00; U2/00.26, 14-tägig

Beginn: 11. April 2014

ECTS:8

In diesem Hauptseminar werden wir Catulls erotische Gedichte lesen, vor allem die Gedichte an und über Lesbia. Besonderes Augenmerk wird auf den Einfluss von Sappho auf Catulls Dichtung gelegt. Die Sitzungstermine finden immer freitags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr - mit einer halben Stunde Pause - statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geplante Termine: 11. April 2014 , 5. April 2014 , 16. Mai 2014 , 06. Juni 2014, 27. Juni 2014

Veranstaltung findet ungefähr im 14-tägigen Rhythmus mit einer Doppelstunde (4 SWS) statt. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt, in der auch die Referatthemen vergeben werden. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Ia/Ila

NILS RÜCKER**PS Proseminar Seneca, Briefe an Lucilius**

2std.; Mi. 12.15–13.45; MG1/02.05

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 6

In seinem Spätwerk, dem zwischen 62 und 65 n. Chr. entstandenen ‚Epistulae morales ad Lucilium‘, unterweist Seneca seinen Freund Lucilius und die übrigen Leser in stoischer Philosophie und Lebensweisheit und leitet so zu philosophischer Selbstreflexion und Lebensführung an. Bemerkenswert ist, dass die Briefe sich auf der Grenze zwischen privatem und öffentlichen Brief bewegen. Zwar scheinen die Briefe tatsächlich an Lucilius gerichtet zu sein, gleichzeitig verdeutlicht Seneca aber an verschiedenen Stellen, dass sie von vornherein für die Publikation gedacht waren. Im Zentrum des Seminars soll die sprachliche, stilistische und inhaltliche Analyse ausgewählter Briefe der Bücher 1-3 stehen. Den Seminarsitzungen werden jeweils kurze propädeutische Einheiten vorausgehen. Folgende Themen werden besprochen: Halten von Referaten, Textanalyse und -interpretation, Umgang mit Hilfsmitteln, bibliographieren, schreiben von Hausarbeiten. Wer möchte, kann parallel die Lektüreübung Seneca, Briefe an Lucilius besuchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Textkenntnisklausur In der zweiten Seminarsitzung wird eine kurze Textkenntnisklausur geschrieben (keine Übersetzung!). Gegenstand sind die Bücher 1-3, die bis dahin gelesen werden sollten. Der Leistungsnachweis erfolgt in Form von Referat und Hausarbeit. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/IIa

Medieval Studies MA: Mastermodul Ia

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage und einführende Literatur: Textgrundlage für das Proseminar ist die einsprachige Ausgabe von L. D. Reynolds, die zur Anschaffung empfohlen wird (Vol. I). Eine schöne und gut lesbare Einführung in Senecas Leben und Werk bietet Manfred Fuhrmanns Monographie, Seneca und Kaiser Nero. Darüber hinaus können Sie sich in den üblichen Literaturgeschichten informieren (z. B. von Albrecht/Fuhrmann etc.). L. Annaei Senecae Ad Lucilium Epistulae morales. Recognovit et adnotatione critica instruxit L.D. Reynolds, Vol. I, Oxonii 1965

Die Ausgabe ist relativ kostengünstig (um die € 20) bei Amazon, Booklooker etc. zu erwerben.

Manfred Fuhrmann, Seneca & Kaiser Nero. Eine Biographie, Berlin 1997.

Ü Lektüreübung Seneca, Briefe an Lucilius

2std.; Di. 12.15–13.45; OK8/02.04

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 5

In seinem Spätwerk, de zwischen 62 und 65 n. Chr. entstandenen ‚Epistulae morales ad Lucilium‘, unterweist Seneca seinen Freund Lucilius und die übrigen Leser in stoischer Philosophie und Lebensweisheit und leitet so zu philosophischer Selbstreflexion und Lebensführung an. Bemerkenswert ist, dass die Briefe sich auf der Grenze zwischen privatem und öffentlichen Brief bewegen. Zwar scheinen die Briefe tatsächlich an Lucilius gerichtet zu sein, gleichzeitig verdeutlicht Seneca aber an verschiedenen Stellen, dass sie von vornherein für die Publikation gedacht waren. Im Zentrum der Übung soll die Lektüre möglichst großer Teile der Bücher 8-20 stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ia

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage ist die einsprachige Ausgabe von L. D. Reynolds, die zur Anschaffung empfohlen wird (Vol. II). Eine schöne und gut lesbare Einführung in Senecas Leben und Werk bietet Manfred Fuhrmanns Monographie, Seneca und Kaiser Nero. Darüber hinaus können Sie sich in den üblichen Literaturgeschichten informieren (z. B. von Albrecht/ Fuhrmann etc.). L. Annaei Senecae Ad Lucilium Epistulae morales. Recognovit et adnotatione critica instruxit L.D. Reynolds, Vol. II, Oxonii 1965

Die Ausgabe ist relativ kostengünstig (um die € 20) bei Amazon, Booklooker etc. zu erwerben. Manfred Fuhrmann, Seneca & Kaiser Nero. Eine Biographie, Berlin 1997.

OLIVER SIEGL**PS Proseminar Tibull**

2std.; Do. 14.00–16.00; U9/01.11

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 6

Mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus (Quint. inst. 10,1,93) – So urteilt Quintilian über Tibull und erhebt ihn zum reinsten und elegantesten Vertreter der Römischen Liebeselegiker, zu denen neben Tibull auch Gallus, Propertius und Ovid zu zählen sind. Diese schlichte Eleganz im Stil zieht den Leser genauso in den Bann wie die von Tibull in seinen Gedichten entworfene elegische Welt, in der das elegische

Ich um seine Geliebte wirbt, aber auch über ihre Hartherzigkeit oder Untreue klagt und sich nach einem friedlichen Leben auf dem Land sehnt. Im Seminar werden wir einen Großteil der ersten beiden Bücher des corpus Tibullianum gemeinsam lesen und interpretieren. Dabei entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die traditionellen literarischen Formen und Motive der Gattung ‚Römische Liebeselegie‘. Ein wesentlicher Bestandteil des Proseminars ist schließlich das Kennenlernen und Einüben des philologischen Arbeitens und wissenschaftlichen Schreibens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form von Referat und Hausarbeit.

Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ila

Medieval Studies MA: Mastermodul Ia

Empfohlene Literatur:

Text: Albi Tibulli aliorumque carmina, ed. G. Luck (BT), Stuttgart 1998.

Kommentare: Maltby, R., Tibullus: Elegies. Text, introduction and commentary, Cambridge 2002. Putnam, M.C.J., Tibullus. A commentary, Norman 1973. Darstellungen für einen ersten Überblick: Cairns, F., Tibullus. A Hellenistic poet at Rome, Cambridge 1979. Gold, B.K. (ed.), A companion to Roman love elegy, Malden 2012. Holzberg, N., Die römische Liebeselegie. Eine Einführung, Darmstadt 2011. Neumeister, Ch., Tibull. Einführung in sein Werk (Heidelberger Studienhefte zur Altertumswissenschaft), Heidelberg 1986.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ila

Medieval Studies MA: Mastermodul Ia

OLGA CHERNYAKHOVSKAYA

Ü Lektüreübung Lukrez, De rerum natura

2std.; Do. 16.00-18.00; U5/02.17

Beginn: 10. April 2014

ECTS: 5

Die Bücher I und III bilden das für die Abschlussklausur vorzubereitende Corpus, aus dem in gemeinsamer Lektüre während des Semesters eine Auswahl gelesen wird. Für die erste Sitzung sind die ersten 45 Verse des ersten Buches vorzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FLEXTNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ila

ROLAND STÜRZENHOFECKER, OBERSTUDIENDIREKTOR I.R.

Ü Lektüreübung Tacitus, Annalen

2std.; Mi. 16.15-17.45, U2/02.04

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 5

Die Annalen „Ab excessu Divi Augusti“ sind das gewichtigste Werk des Tacitus. Ausgehend von der zeitgenössischen Erfahrung, dass im Verlauf eines Jahrhunderts zweimal eine Familiendynastie - zuerst das julisch-claudische, dann das flavische Kaiserhaus – in der politischen Katastrophe endete, zeichnet der Historiker in den Annalen nach, wie schon unter Augustus eine Entwicklung begann, die dann in die Schreckensherrschaft des Nero mündete. Während Tacitus versichert, er berichte sine ira et studio, leuchtet aus Darstellung und Stil allenthalben sein leidenschaftliches Engagement für die Ideale der republikanischen Senatsherrschaft hervor, welches ihm immer wieder den Vorwurf mangelnder Objektivität eingetragen hat, zugleich aber der Lektüre besonderen Reiz verleiht. Aus den Büchern I, II und VI, die das Pensum für die Lektüreübung darstellen werden, lässt sich von der Herrschaft des Kaisers Tiberius ein anschauliches Bild gewinnen, das in der Rezeption über Jahrhunderte nachgewirkt hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird.

Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ia/Ila

Empfohlene Literatur:

Text: P. Cornelius Tacitus. Tom. I. Ab excessu Divi Augusti. Edidit H. Heubner. (Teubner) 1994/2; Corneli Taciti Annalium ab Excessu Divi Augusti Libri. Ed C. D. Fisher (Oxford) 1906 und oft. Text mit Kommentar: P. Cornelius Tacitus. Annalen. Erklärt von Karl Nipperdey und Georg Andresen. Bd. I und II. 1915/11; Nachdruck 1978; The Annals of Tacitus. Edited with Introduction and Notes by Henry Furneaux. 1896/2; Nachdruck 1934. Kommentar: Cornelius Tacitus. Annalen. Erläutert und mit einer Einleitung versehen von Erich Koestermann. Heidelberg 1963 ff.; Bd. I, II, III, IV. Aufsätze: Tacitus. Hsg. von Viktor Pöschl. Wege der Forschung. Darmstadt 1969; Monographie: Sir Ronald Syme: Tacitus. Oxford 1958. Bd. I und II.

PROF. DR. NIKLAS HOLZBERG**V Römische Kleinpoesie (Fabel und Epigramm)**

2std.; Mo. 12.00-14.00; U5/00.24

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 4

Die Vorlesung führt zunächst in die Gattung der Fabel ein und legt dann den Schwerpunkt der Interpretation von Texten auf die Sammlung des Phaedrus, der nach wie vor im gymnasialen Lateinunterricht gelesen wird. Anschließend soll Martial, zur Zeit wichtigster Dichter in der 9. Klasse, in die literarhistorische Tradition des antiken Epigramms eingeordnet werden. Dabei kommen zunächst die Anthologia Graeca, Catull, Ps.-Vergils Catalepton und das Corpus Priapeorum kürzer und um so ausführlicher die Gedichte Martials, hauptsächlich diejenigen seiner 12 Bücher-Sammlung, zur Sprache.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr, Modulteilprüfung (Vorlesung) Sommersemester 2014: Geplanter Termin: Mittwoch, 10. September 2014, 14.00-16.00 Uhr, Raum U5/01.22

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul, Aufbaumodul Ia/Ila

Medieval Studies MA: Mastermodul Ia/Ila

Empfohlene Literatur:

Für die Prüfung sind folgende Texte zur Übersetzung vorzubereiten: Phaedrus, Fabulae Buch I und III M. Valerius Martialis, Epigrammata Buch VIII

JOHANNES ZENK**S/Ü Vulgärlatein**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U/01.22

Beginn: 7. April 2014

ECTS: max 5

Unter dem Begriff ‚Vulgärlatein‘ versteht man heute im sprachwissenschaftlichen Sinne das gesprochene Latein, das sich von der Schriftsprache, die wir im Studium üblicherweise betrachten, je nach Epoche mehr oder weniger stark unterscheidet. In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, wie in Rom und im römischen Reich gesprochen wurde. Gab es Sprachvariation? Welchen Einfluss hatten die Sprachen der Nachbarvölker? Welche Quellen stehen uns für diese Fragen zur Verfügung? Außerdem soll es um die Entwicklung des Lautsystems, der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes gehen. Am Ende des Kurses soll in einem kurzen Ausblick auf die Ausgliederung der romanischen Sprachen aus dem Vulgärlatein eingegangen werden. Der Kurs dient daneben auch zur Einführung in Grundbegriffe der (historischen) Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinvoraussetzung: Bestehen der Abschlussklausur zu den Inhalten des Kurses. Aktive Mitarbeit wird erwartet. Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Intensivierungsmodul I

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung in die Thematik sei empfohlen:

Burkard, Thorsten: *Vulgärlatein und Klassisches Latein*, in: Michael Elementaler und Ulrich Hoinkes (Hgg.): *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel*, Frankfurt am Main 2011 (= *Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft*, Bd. 2), S. 21-46. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

9.3 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

Prof. Dr. Sabine Vogt

Wiss.Mitarbeiter: Dr. Winfried Albert
Dr. Giulia Maria Chesi

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-22216, Fax: 0951/863-1005
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SABINE VOGT

OS Gräzistisches Oberseminar: Wissenschaftliches Schreiben

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/02.03
Beginn: 8. April 2014

Modulzugehörigkeit:
Medieval Studies BA: Intensivierungsmodul
Medieval Studies MA: Intensivierungsmodul II

PS Plutarch, Parallelviten

2std.; Do. 12.00–14.00; MG1/01.02
Beginn: 10. April 2014 ECTS: 6

„Es sind nicht immer die berühmtesten Handlungen, die den guten oder schlechten Charakter eines Mannes erweisen: Oft gibt eine unbedeutende Sache, ein Wort oder ein Scherz, eher Einblick in den Charakter eines Mannes als Kämpfe mit Tausenden von Toten oder die größten Feldschlachten oder Belagerungen von Städten.“ (Plutarch, Alexandros 1,1-2). Biographie und Geschichtsschreibung sind nach dieser Auffassung notwendige gegenseitige Ergänzungen, und entsprechend verbindet Plutarch in seinen Parallelviten die Bewunderung für die historische Leistung und Größe von Personen mit einem klaren Blick für ihre menschliche Schwächen, und kann auch bei Persönlichkeiten, deren Verhalten er mißbilligt, menschliche Größe würdigen. Jede einzelne Biographie erhält durch die Parallelisierung eines Römers mit einem Griechen und durch die Position in der Gesamtkomposition der Bioi Paralleloi eine weitere und tiefere Bedeutung. Ausgewählte Viten aus dieser Sammlung sollen im Seminar gründlich gelesen, in ihrer Struktur und Besonderheit analysiert und dreifach kontextualisiert werden: innerhalb der Bioi Paralleloi, im Gesamtwerk Plutarchs und in der Gattung Biographie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25.

April 2014, 23.59 Uhr; Genauere Angaben zu Textausgaben und Literatur werden im März an dieser Stelle bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ib/IIb

Medieval Studies MA: Mastermodul Ib

V Griechische Bildung unter römischer Herrschaft: Die Zweite Sophistik

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.17

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 4

us Bewunderung für die athenischen Sophisten des 5./4. Jh. v. Chr. prägte Philostrat den Begriff der ‚Zweiten Sophistik‘ für eine Strömung der griechischen Literatur der Kaiserzeit, die sich auf besondere Art über griechische Bildung, Kultur und Rhetorik definierte. In der Forschung hat sich die ‚Zweite Sophistik‘ durchgesetzt als ein Epochenbegriff „zur Erfassung der literarischen Kultur des 1. bis 3. Jh. n. Chr., in der die rhetorische Ausbildung der griechischen Elite und ihre Bewunderung für wirkungsvolle öffentliche Deklamationen die meisten literarischen Gattungen prägte, und zur Bezeichnung der Rückwendung dieser Kultur auf die als klassische verstandene Vergangenheit“ (Ewen Bowie). Die Vorlesung stellt wichtige Protagonisten der Zweiten Sophistik vor – Philostrat, Dion von Prusa, Aelius Aristides u.a. – und befasst sich mit den verschiedenen Gattungen ihrer schriftstellerischen und rhetorischen Betätigung, aus denen exemplarische Texte genauer beleuchtet werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basismodul, Aufbaumodul Ib/IIb

Medieval Studies MA: Mastermodul Ib/IIb

Empfohlene Literatur:

Graham Anderson, The Second Sophistic: a Cultural Phenomenon in the Roman Empire, London 1993.
Barbara Borg (Hg.): Paideia. The World of the Second Sophistic, Berlin / New York 2004.
Thomas A. Schmitz, Bildung und Macht: zur sozialen und politischen Funktion der Zweiten Sophistik in der griechischen Welt der Kaiserzeit, München 1997.
Tim Whitmarsh, Greek Literature and the Roman Empire, Oxford 2001.

PROF. DR. NIKLAS HOLZBERG**Ü Lektüreübung Lukian, Charon oder Die Betrachtung der Welt**

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 7. April 2014

ECTS: 5

In dem kurzen satirischen, ausgesprochen amüsanten Dialog wird unser Welttheater von oben herab betrachtet und sehr kritisch beurteilt. Der Autor (Mitte 2. Jh. n. Chr.) gehörte einer Bildungsbewegung an, die, „Zweite Sophistik“ genannt, den römischen Herren die klassische griechische Kulturtradition als eigene „Macht“ entgegensetzte. Lukian schreibt deshalb sehr elegantes Attisch, das sich entsprechend gut zur Wiederholung der Grammatik des Schulgriechischen eignet. Es ist zu wünschen, das die Ausgabe von Albert von Schirnding, 1977 bei dtv erschienen, aber sicher nicht mehr im Handel, entweder als solche (z.B. von eBay besorgt) oder in Kopie vorliegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ib/IIb

PROF. DR. JENS HOLZHAUSEN**HS Aristoteles, Nikomachische Ethik**

2std.; Fr. 14.15–15.45; U11/00.22

Beginn: 11. April 2014

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich; FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies MA: Mastermodul Ib/IIb

KLAUS FURTHMÜLLER

Ü Lektüreübung Hesiod

2std.; Di. 16.00–18.00; U11/00.25

Beginn: 8. April 2014

ECTS: 5

Voraussetzungen / Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 17. März 2014, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 25. April 2014, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Aufbaumodul Ib/Ilb

10. Institut für Geographie

10.1 Historische Geographie

Prof. Dr. Andreas Dix

Wiss.Mitarbeiter: Dipl. Geogr. Christof Schuppert, M.Sc. GIS
 Am Kranen 12, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2316, Fax: 0951/863-5316
 (Frau Monika Stöcker)

PROF. DR. ANDREAS DIX

S Die alte Stadt und ihre Umwelt - das Beispiel Bamberg

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.05

Beginn: 9. April 2014 ECTS: 5

E Exkursion Harz: Historische Geographie und Industriearchäologie eines vom Montangewerbe geprägten Mittelgebirges

1.–8. September 2014 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Interessentenliste liegt ab sofort im Sekretariat für Geographie auf.

FS Bergbau und Gewerbe in Mittelgebirgen

2std.; Di. 16.15-17.45; KR12/00.05

Beginn: 8. April 2014 ECTS: 5

S Historisch-geographische Grundlagen und Inhalte der räumlichen Planung

2std.; Di. 8.15-9.45; KR1/00.05

Beginn: 8. April 2014 ECTS: 5

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander- Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Der Fürst der Vaganten: Hugo Primas, Dichter im 12. Jahrhundert

2 std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 14. April 2014

ECTS: 6

Der Franzose Hugo (gest. um 1160) gehört zu den wenigen Dichtern des Hochmittelalters, der europäischen Ruhm erlangte. Schon die Zeitgenossen sahen in ihm den besten Vertreter der modernen Poesie und nannten ihn "Primas" ("der Erste", "der Vornehmste"). Von ihm sind bissige Verse überliefert, die er aus persönlichen Anlässen verfaßte, aber auch mythologische Gedichte. Die Lehrveranstaltung führt ein in das Werk eines der besten mittellateinischen Dichter sowie in dessen Zeit. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Modul Lateinische Literatur und Sprache in Mittelalter und Früher Neuzeit, HS Lateinische Literatur und Sprache II (Prüfungsnr. 32111) | Export für MA Antike Sprachen und Kulturen, MA Literaturstudien & MA Mittelalter- und Renaissancestudien. Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Antike Sprachen und Kulturen: Wahlpflichtmodul Lateinische Literatur und Sprache in Mittelalter und Früher Neuzeit, Hauptseminar (Prüfungsnr. 32111). MA Literaturstudien: Modul 5 Fächerpool, Aufbauomodul Kultur-/Medien-Analyse, Modul A (Prüfungsnr. 17101), Hauptseminar, MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Fachmodul Lateinische Literatur und Sprache in Mittelalter und Früher Neuzeit, Hauptseminar (Prüfungsnr. 32111). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Referat mit Hausarbeit (benotet, 15-30 Minuten bzw. mind. 12 Seiten). StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>; Die Anmeldung

erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 3: Vom Ausbruch des Kirchenstreits bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts, (Handbuch der Altertumswissenschaft IX.2.3), München 1931, S. 973-978; Wilhelm Meyer "aus Speyer", Die Oxforder Gedichte des Primas (des Magisters Hugo von Orléans), (Libelli 288), Darmstadt 1970 (Nachdruck der Ausgabe Berlin 1907); Werner Eisenhut, „Spätantike Troja-Erzählungen. Mit einem Ausblick auf die mittellateinische Troja-Literatur“, in: Mittellateinisches Jahrbuch 18 (1983), S. 1-28; Dieter Schaller, Art. Hugo Primas, in: Lexikon des Mittelalters 5 (1991), S. 174-176; Carsten Wollin, „Mutabilität in der lateinischen Dichtung des Hochmittelalters. Die Kleidermetamorphosen des Hugo Primas und des Archipoeta“, in: Sacris erudiri 40 (2001), S. 329-413; The Arundel lyrics; the poems of Hugh Primas. Edited and translated by Christopher J. McDonough, (Dumbarton Oaks Medieval Library 2), Cambridge, Mass. 2010.

S Fränkische Kultur im Mittelalter: Das Gumbertusstift in Ansbach (mit Handschriftenexkursionen)

2 std.; Vorbesprechung: Mo. 14.4.2014; 12.00–12.45; PSG II R 3.010

ECTS: 2

Das im 8. Jahrhundert entstandene Gumbertusstift war zuerst ein Marienkloster und wurde um 1000 in ein Chorherrenstift umgewandelt. Erst 1563 wurde es in Folge der Reformation aufgelöst. Das Forschungsseminar mit Handschriftenexkursionen gibt Einblick in die Geschichte des Ansbacher Stiftes und konzentriert sich dabei auf seine Kultur. Insbesondere die Pflege der Bibliothek und die literarische Produktion stehen hier im Mittelpunkt (Vita Gumberti, liturgische Texte zum Gumbertuskult, Panegyrika im 14. Jahrhundert, Prediger des 15. Jahrhundert). Das Programm umfasst Sitzungen in der Universitätsbibliothek Erlangen und in der Staatlichen Bibliothek Ansbach (Schloßbibliothek). Lateinkenntnisse sind erforderlich. Das genaue Programm wird in der Vorbesprechung festgelegt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA-Modul: Basismodul 2 MLat 2 Exkursion (Prüfungsnr. 44113); erwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: BA Lateinische Philologie: Aufbaumodul Altertumswissenschaft II (Modulnr. 1700). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- und Prüfungsleistungen: Referat (15-30 Min., mit schriftlicher Ausarbeitung); StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Empfohlene Literatur:

Adolf Bayer, S. Gumberts Kloster und Stift in Ansbach. Beiträge zum 1200jährigen Gedenken 748-1948, (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte IX 6), Würzburg 1948; Günther Schuhmann, Ansbacher Bibliotheken vom Mittelalter bis 1806. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte des Fürstentums Brandenburg-Ansbach, (Schriften des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen 8), Kallmünz 1961; Christofer Zwanzig, Gründungsmythen fränkischer Klöster im

Früh- und Hochmittelalter, (Beiträge zur Hagiographie 9), Stuttgart 2010; Die Gumbertusbibel. Katalog der Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum (1. Mai 2014 - 27. Juli 2014), Nürnberg 2014.

K Kolloquium

2 std.; Zeit n.V.; Vorbespr.: Mo. 14.4.2014; 13.30–1400; PSG II R 3.010
ECTS: 4

Das Kolloquium bietet Examinanden und Doktoranden mit einem Interessenschwerpunkt in der westlichen Vormoderne bis zum 17. Jahrhundert die Möglichkeit, Neuererscheinungen auf dem Gebiet der Buch- und Schriftgeschichte zu besprechen und kritisch zu betrachten. Das Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Mediale Praxis, Kolloquium (Prüfungsnr. 32412); Zu diesem Modul sind jene Studenten zugelassen, welche das Modul Mediale Aspekte der Vormoderne I erfolgreich belegt haben oder entsprechende Kenntnisse in Paläographie vorweisen können. Eine persönliche Anmeldung bei einem der Dozenten ist obligatorisch. Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Referat (15-30 Minuten) und schriftliche Rezension (mind. 2 Seiten) ; StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

S Schrift und Text im Reich Karls des Großen

2 std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 14. April 2014 ECTS: 6

Im Jahr 2014 kehrt zum 800. Mal der Todestag Karls des Großen wieder. Das ist ein guter Anlaß, um sein Wirken unter einem besonderen Gesichtspunkt zu betrachten, nämlich jenem der Text- und Schriftkultur. Auch wenn er die sog. Karolingische Minuskel nicht erfunden hat, besteht kein Zweifel, daß seine Entourage die Verbreitung dieser neuartigen Schrift unterstützte und dadurch für mehrere Jahrhunderte Europa graphisch einigte. Andererseits war der Hof Karls des Großen auch ein mächtiger Katalysator für die schriftstellerische Tätigkeit im Frankenreich. Karl selbst war Widmungsträger mehrerer bedeutender Werke, und es gibt kaum einen Autor der Zeit, der keine direkte oder indirekte Beziehung zum Hofe unterhielt. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über das intellektuelle Europa zwischen der Mitte des 8. Jahrhunderts und der Mitte des 9. Jahrhunderts. Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Modul Mediale Aspekte der Vormoderne I, S Paläographie und Kodikologie I (Prüfungsnr. 32211) | Export für MA Antike Sprachen und Kulturen, MA Geschichte, MA Literaturstudien, MA Mittelalter- und Renaissancestudien & LA Geschichte; Beginn in der zweiten Unterrichtswoche; Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Antike Sprachen und Kulturen: Modul Wahlpflichtmodul Mediale Aspekte der Vormoderne I, Seminar (Prüfungsnr. 32211), Seminar. MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Modulnr. 7660), Übung Mittellatein für Historiker (4 ECTS; Prüfungsnr. 32802). MA

Literaturstudien: Modul 5 Fächerpool, Aufbaumodul Kultur-/Medien-Analyse, Modul B (Prüfungsnr. 17101), Seminar. MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Fachmodul Mediale Aspekte der Vormoderne, Seminar (Prüfungsnr. 32211). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). LA Geschichte: Freier Bereich (5 ECTS; Prüfungsnr. 20411).

Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten); Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistung für LA Geschichte: mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten)
StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>; Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 1: Von Justinian bis zu Mitte des zehnten Jahrhunderts, (Handbuch der Altertumswissenschaft IX.2.1), München 1911; Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Band 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Michele C. Ferrari, „Potere, pubblico e scrittura nella comunicazione letteraria dell'alto medioevo“, in: Comunicare e significare nell'alto medioevo, (Settimane di studio della Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo 52), Spoleto 2005, S. 575-614.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER

S Seminar Mittellatein für Historiker

2 std.; Zeit n.V.; PSG II R 3.010 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

nur Fachstudium, Master, Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul - Mittellatein für Historiker (Modulnr. 3280), Seminar (Prüfungsnr. 32801); Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein stehen als Seminar (6 ECTS) zur Auswahl: BA Basismodul 1: Einführung in die Sprache und Literatur des lateinischen Europas, Proseminar Einführung in das lateinische Europa; BA Basismodul 2: Einführung in die lateinische Schrift, Proseminar Schrift und Kultur; BA Vertiefungsmodul 2: Lateinische Sprache und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit, Hauptseminar Lateinische Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit; Prüfungsleistung: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Ü Übung Mittellatein für Historiker

2 std.; Zeit n.V., PSG II R 3.010 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

nur Fachstudium, Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul - Mittellatein für Historiker (Modulnr. 3280), Übung (Prüfungsnr. 32802)
Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende

Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein und des MA Mittelalter- und Renaissancestudien stehen als Übung (4 ECTS) zur Auswahl: BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 1: Einführung in die Sprache und Literatur des lateinischen Europas, Übung Übersetzung ausgewählter Texte, BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 2: Einführung in die lateinische Schrift, Übung, MA Mittellatein und Neulatein, Modul Mediale Aspekte der Vormoderne I, Seminar Paläographie und Kodikologie I MA Mittelalter- und Renaissancestudien, Pflichtmodul IIIa Einführung in das Mittellatein; Prüfungsleistung: mündl. Prüfung (benotet, 15 Minuten)

Ü **Zahlensymbolik in der Vormoderne**

2 std.; Do. 9.15 - 10.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. April 2014

ECTS: 4

Von alters her werden den Zahlen Bedeutungen zugeschrieben, welche mit ihrem reinen arithmetischen Wert nichts gemein haben. Symbolisch gedeutete Zahlen dienten dazu, die Welt zu verstehen und die Stellung des Menschen darin zu bestimmen. Die Übung geht auf die Verwendung und Beschaffenheit der Zahlensymbolik in Antike, Mittelalter und Renaissance ein und gibt somit Einblick in eine kulturelle Komponente des Abendlandes, deren Wirksamkeit bis heute ungebrochen ist. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Modul Lateinische Kultur des Mittelalters und der Neuzeit, Übung (Prüfungsnr. 32622) | Export für MA Mittelalter- und Renaissancestudien; Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (30 Minuten); StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>; Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Heinz Meyer, *Die Zahlenallegorese im Mittelalter. Methode und Gebrauch*, (Münstersche Mittelalter-Schriften 25), München 1975; Franz Carl Endres / Annemarie Schimmel, *Das Mysterium der Zahl. Zahlensymbolik im Kulturvergleich*, (Diederichs Gelbe Reihe 52), Köln 1984; Mensura. Maß, Zahl, Zahlensymbolik im Mittelalter. 2 Halbbände. Herausgegeben von Albert Zimmermann, (Miscellanea mediaevalia 16), Berlin / New York 1984; Heinz Meyer / Rudolf Suntrup, *Lexikon der mittelalterlichen Zahlenbedeutungen*, (Münstersche Mittelalter-Schriften 56), München 1987; *Medieval numerology. A book of essays*. Edited by Robert L. Surlis, New York / London 1993; Jean-Pierre Brach, *La symbolique des nombres*, Paris 1994.

**P Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt**

Zeit/Ort n.V.

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Lateinische Kultur des Mittelalters und der Neuzeit, Praktikum (Prüfungsnr.: -); Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

VIII. Projekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998; Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2012: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz; Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung

Laufzeit: 2007-2013

wiss. Ang.: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 220.000 €)

Fährwesen des Mittelalters und der Neuzeit an Main und Neckar

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2012-2014

wiss. Ang.: Lars Kröger M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 100.000 €)

Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt

Geldgeber: Landesamt

Laufzeit: 03.–06.2013

wiss. Mitarbeiter: Fabien Griessel B.A.

Mittelvolumen: ca. 10.000 €

Ausgrabungen am Bamberger Dom

Geldgeber: Staatliches Bauamt

Laufzeit: 09.–11.2013

wiss. Mitarbeiter: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: ca. 10.000 €

DR. MARKO FUCHS

Metaphysik, Theologie und Ethik im Naturrecht der ‚Epochenschwelle‘ von der Spanischen Spätscholastik zur Neuzeit: Gabriel Vázquez und Baruch Spinoza
 gefördert von der Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 06/2012-95/2014 mit Option auf Verlängerung bis 05/2015
 eine wiss. Mitarbeiterstelle (Bearbeiter Dr. Marko J. Fuchs)

PROF. DR. KLAUS GUTH

Die Forschungsstelle Landjudentum/ Archiv für Landjuden in Franken wird mit Drittmitteln einer privaten universitären Stiftung ab 2014 finanziert und ist interdisziplinär ausgerichtet

**PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS
(REGENSBURG)****Virtuelle Räume**

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt.

Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem bis zum WS 2009/10 in gemeinsamer Arbeit mit einer Gruppe von Doktorand(inn)en insgesamt 25 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun farbige Fassungen der mittelalterlichen Architektur rekonstruiert

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER (TU MÜNCHEN)**Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg**

Das seit 1986 laufende, von der DFG und anderen Drittmittelgebern finanzierte Projekt kommt derzeit zum Abschluss. Im Dezember 2010 erschien der erste Band (der Tafelband) der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts. Der zweite Band (Fotodokumentation) erschien im Oktober 2012. Der dritte Band (Textband 1) konnte im November 2013 vorgestellt werden. Für den vierten Band (Textband 2) hat die Drucklegung begonnen, er wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 erscheinen. Der fünfte und letzte Band (Textband 3) soll 2015 publiziert werden

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte – am Beispiel Regensburg**

Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Stararchäologie Regensburg

„Resafa – Ein Zentralort an der Peripherie. Urbane und suburbane Infrastruktur, Ressource, Naturraum, Sozialgefüge“

Wissenschaftliche Projektleitung im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts, Finanzierung DAI

Das römische Gräberfeld von Brigantium/Bregenz II

Kooperationsprojekt mit dem Vorarlbergmuseum und der Kommission zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata (M.Konrad/U. Schultz)**PROF. DR. LORENZ KORN****Moschee und Siedlung von Cuatrovitas. Archäologische und baugeschichtliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung im Aljarafe (Sevilla, Spanien)**

DFG-Förderung 10/2013-09/2015

Personalmittel: 1,5 Stellen wiss. Mitarbeiter; Sachmittel

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)

BMBF-Förderung 04/2014-03/2017

Personalmittel Uni Bamberg 1,5 Stellen wiss. Mitarbeiter, 1 Stelle Gastwissenschaftler 1 Jahr, Sachmittel

PROF. DR. KARSTEN LAMBERS**10.000 Jahre Klima- und Siedlungsdynamik im Silvretta-Massiv zwischen Paznaun (Österreich) und Unterengadin (Schweiz)**

Laufzeit: 2010-2014

Förderung: Herzog Sellenberg-Stiftung und Dr. Erich Ritter-Stiftung im Rahmen des Förderprogramms „Climate Change in the Alps: Junior Research Groups“

Projektpartner: Institut für Botanik der Universität Innsbruck, Archäologischer Dienst
des Kantons Graubünden
Publikationen 2013

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

**„Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext
der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Re-
konstruktion“**

DFG

36 Monate (Beginn August 2013)

2 Doktorandenstellen

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

**Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der
kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank**

Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01.10.2012

**Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften.
Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung
der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank**

Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann - Prof. Dr. Stefanie Stricker

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: voraussichtlich April 2014

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2013/14

A. Eröffnung der Graduiertenschule BaGraMS

Gelebte Interdisziplinarität

Die Bamberger Mittelalterforschung gilt als Aushängeschild für interdisziplinäres Arbeiten. Unter dem Dach des Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) arbeiten verschiedene Fachbereiche zusammen und bieten gemeinsam den Bachelor- und Masterstudiengang Medieval Studies an. Am 6. Dezember 2013 wurde nun die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien eröffnet.

Den Bachelorstudiengang Medieval Studies gibt es seit dem Wintersemester 2003/04. Der darauf aufbauende Masterstudiengang wurde noch im selben Jahr eingerichtet. Für beide Studiengänge gilt: Interdisziplinarität ist Programm. Die Studierenden befassen sich mit Sprachen, Literaturen, Geschichte und Kunst des Mittelalters sowie mit Archäologie und Denkmalpflege. Kreuzzüge, höfische Minne, Handschriftenproduktion und Medienwechsel von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit – dies sind nur einige der Aspekte. „Wir nähern uns dem Mittelalter aus ganz unterschiedlichen Perspektiven“, so Prof. Dr. Andrea Schindler, Koordinatorin der Studiengänge.

Seit Sommer 2012 gibt es nun die Graduiertenschule für Mittelalterstudien. Gegenwärtig arbeiten hier rund neun Promovierende an ihrer Dissertation. „Für uns war es nur logisch, nach dem Bachelor- und Masterstudiengang nun auch die dritte Säule, den Weg zur Promotion anzubinden“, so Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, geschäftsführende Direktorin des ZEMAS und Sprecherin der Graduiertenschule anlässlich der Eröffnung zu dieser Neuerung.

Langjährige Erfahrung

Die Graduiertenschule steht wie die beiden Studiengänge auch unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS). Das ZEMAS existiert seit 1998 – gegenwärtig arbeiten hier 61 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen. Sie stammen aus etwa 30 mediävistischen Fachgebieten. Damit reicht das Fächerspektrum von Denkmalpflege und Restaurierungswissenschaften über Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zu historischen Wissenschaften. „Seit Jahren erproben wir im ZEMAS in Ringvorlesungen, internationalen Tagungen, Kolloquien, Oberseminaren in Kooperation mit anderen Universitäten und diversen Arbeitsgruppen interdisziplinäre Arbeit“, betonte Bennewitz.

Mit interdisziplinären Veranstaltungen vom Bachelor- bis zum Promotionsniveau, wie sie künftig auch innerhalb der Graduiertenschule stattfinden sollen, hat man also Erfahrung. Und auch strukturierte Doktorandenprogramme sind kein Neuland. Bennewitz verwies in diesem Zusammenhang auf das kürzlich ausgelaufene DFG-Graduiertenkolleg „Generationenkonflikte und Generationenbewusstsein in Antike und Mittelalter“, an dessen Gestaltung Mitglieder des ZEMAS maßgeblich beteiligt waren: „Die Erfolgsquote an Promotionen im Rahmen dieses Kollegs, insbesondere im bundesdeutschen Vergleich, spricht für unser Engagement.“

Zusammenwirken verschiedener Disziplinen

Sind interdisziplinäre Programme in den USA oder auch Großbritannien längst etabliert, haben die beiden Bamberger Studiengänge sowie die neu eingerichtete Graduiertenschule in Deutschland Seltenheitswert. Dass jedoch gerade in der Mittelalterforschung Interdisziplinarität erkenntnisfördernd ist, wurde im Festvortrag von Prof. Dr. van Eickels, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte, deutlich. Erst durch Zusammenwirken verschiedener Disziplinen könne etwa die Frage beantwortet werden, wen das Standbild des Bamberger Reiters darstelle. „In der Forschung wurden dem Reiter seit dem 19. Jahrhundert vielfältige Bedeutungen zugeschrieben“, so van Eickels.

Einige Deutungen sehen im Domreiter den römisch-deutschen König Philipp von Schwaben dargestellt, andere fassen ihn als idealisierte Abbildung der Staufer-Dynastie oder gar als Messias-Darstellung auf. Verknüpft man jedoch die Erkenntnisse aus Bauforschung, Denkmalpflege, Kunstgeschichte und Geschichte bleibe nur noch eine plausible: „Der heilige König Stephan von Ungarn erweist seinem heiligen Schwager Kaiser Heinrich II. seine Reverenz.“ Nach einer Reihe weiterer Beispiele kam van Eickels zum Schluss: „In der Mittelalterforschung können und wollen wir die interdisziplinären Grenzen unserer Bereiche nicht akzeptieren.“ Vielmehr komme Interdisziplinarität eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu, der die Graduiertenschule Rechnung trage.

Alte Texte in modernem Gewand

Und wer glaubt, dass das Mittelalter über keinerlei Anbindung an Kunst und Kultur der Gegenwart verfügt, wurde im anschließenden Konzert des österreichischen Chansonniers Peter Blaikner eines Besseren belehrt. Als „Mittelalterrezeptionskunst“ kündigte Bennewitz den Auftritt von Blaikner und seinem Kollegen Bernd Weissig an: Blaikner hat die Texte bedeutender Dichter des Mittelalters, wie etwa des provenzalischen Troubadours Wilhelm von Aquitanien oder des Franzosen Francois Villon, ins Deutsche übertragen und eigene Kompositionen verfasst. So verbindet er mittelalterliche Themen und Formen mit moderner Sprache und Melodie.



Peter Blaikner und sein Kollege Weisser gaben in ihrem Konzert Texte alter Dichter modern aufbereitet zum Besten

B. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Bamberg, 21. Oktober 2013 - 3. Februar 2014

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Auch im Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Jürgen Wolf (Marburg): Von der Kaiserchronik zu den Kaiserchroniken. Werkstattbericht aus dem Kaiserchronik- Editionsprojekt; Prof. Dr. Theo Kölzer (Bonn): Die Urkunden Ludwigs des Frommen - diplomatische Grundlagenforschung und ihre Folgen; Prof. Dr. Susanne Reichlin (München): Verweigerung, Störung, Retardierung als Mittel der Synchronisierung in Wolframs Willehalm; Peter Wiechmann (Pöcking): Das Mittelalter im Comic; PD Dr. Regine Toepfer (Frankfurt/Main): Die Frauen von Bechelaren am Kreuzungspunkt. Das ‚Nibelungenlied‘ und Fritz Langs ‚Nibelungenfilm‘ aus intersektionaler Perspektive; Sebastian Müller (Marburg): Die Siegel der Benediktinerklöster in Hessen; Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß (Greifswald): Dynastische Identitäten durch Genealogie; Prof. Dr. Christiane Witthöft (Erlangen):

Kuriosa und curiositas. Erfahrung der Welt in der mittelalterlichen Literatur; Prof. Dr. Jürgen Dendorfer (Freiburg): Was bleibt vom Lehnswesen? – Lehen und Vasallen zwischen gelehrtem Recht und sozialer Praxis; Dr. Stefanie Dick (Kassel): Herrscherpaare im Spätmittelalter.

Neben den auswärtigen Gästen präsentierten zwei Absolventen der BA/MA Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ ihre Abschlussarbeiten: Maximilian Stimpert (Bamberg): Das älteste Kopiar des Hochstifts Bamberg; Caroline Limpert, B.A.: „What! amble, or trotte, or pees, or go sit down!“ - Zur Umsetzung der Gangarten von Pferden im englischen Wort und Bild. Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, den Studierenden einen Einblick in die Praxis zu gewähren. Dafür konnten wir mit Yvonne Müller, M.A. eine Absolventin unseres MA-Studiengangs gewinnen, die von ihrem Volontariat im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel berichtete.

C. Tagungen

Interdisziplinäres Kolloquium „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Sprache und Literatur des Mittelalters“

Bamberg, 10.-12. Oktober 2013

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

Die Tagung, die das DFG-Projekt Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen *Leges barbarorum* begleitet hat, versammelte Rechts- und Sprachhistoriker, Mediävisten, Lexikographen und Literaturwissenschaftler, deren Forschungen sich mit Rechtsrezeption und -symbolik sowie mit Rechtsquellen des Frühmittelalters samt ihrer literaturwissenschaftlichen Interpretation und der sprachwissenschaftlichen Analyse ihres volkssprachigen Wortschatzes beschäftigen. In diesem Zusammenhang sind außer den *Leges*-Handschriften auch lateinische Urkunden, Kapitularien, Amtsbücher, Chroniken, Viten, Briefe, Siegel, literarische Texte sowie die Glossenüberlieferung behandelt worden.

Das international besetzte (Referenten aus Italien, der Schweiz und aus Deutschland) und interdisziplinär ausgerichtete Kolloquium hat den wissenschaftlichen Austausch über Methodik und Probleme der philologischen Erschließung, Aufbereitung und Analyse des volkssprachigen Wortschatzes sowie die Analyse literarischer Texte und ihrer Rechtsaspekte gefördert.

Das Kolloquium wurde gefördert durch das Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg sowie durch die Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK) der Universität Bamberg.

„Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“

Bamberg, 21.-23. November 2013

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ (UNIVERSITÄT BAMBERG), PROF. DR. LAURA AUTERI (UNIVERSITÄT PALERMO), PROF. DR. MICHAEL DALLAPIAZZA (UNIVERSITÄT URBINO)

Die Tagung „Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“ fand vom 21. bis 23. November 2013 in Bamberg statt. Sie wurde am 21. November 2013 durch Ansprachen des Vizepräsidenten für Lehre und Studierende der Universität Bamberg, Herrn Prof. Dr. Sebastian Kempgen, und des Generalkonsuls der Republik Italien in München, Herrn Filippo Scammacca del Murgo, eröffnet. Allein schon die dichte Präsenz italienischer Kolleginnen und Kollegen demonstriert nachdrücklich das große Interesse, das an dem Thema bestand, und belegt zugleich die hohe Akzeptanz von Bamberg als Tagungsort für internationale wissenschaftliche Begegnungen auf hohem Niveau.

Insgesamt 18 Referentinnen und Referenten haben in ihren Beiträgen neueste Erkenntnisse zur Geschichte der Rezeption von Boccaccios Werken in der deutschen Literatur einem interdisziplinären und internationalen wissenschaftlichen Auditorium zur Diskussion gestellt und damit der Boccaccio-Forschung von romanistisch-italianistischer und germanistischer Seite neue Wege erschlossen. Thematisch wurde ein Bogen geschlagen von einer Analyse der gesamten Rezeption von Boccaccios Werken in deutscher Sprache in der Frühen Neuzeit über die Fokussierung einzelner Werke und sprachwissenschaftlicher Aspekte der Übersetzungs- bzw. Übertragungstätigkeit der deutschsprachigen Autoren bis hin zur Rezeption Boccaccios in anderen als literarischen Kunstformen wie dem Musiktheater oder Illustrationen. So konnten renommierte germanistische wie romanistische Spezialistinnen und Spezialisten der Boccaccio-Forschung mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ins Gespräch gebracht werden. Ein Höhepunkt der Tagung war die Aufführung des Schwanks „Der Eifersüchtige“ von Hans Sachs, der die Thematik von Giovanni Boccaccio adaptiert, durch Studierende der Universität Bamberg und die Darbietung eines ebenfalls Boccaccio rezipierenden Meisterliedes von Hans Sachs durch Prof. Dr. Niklas Holzberg (Bamberg). Die Publikation der Beiträge wird zeitnah erfolgen.

D. Mediävistisches Seminar

„Mittelalter im Comic“

Bamberg, 15.-17. November 2013

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

WARUM AUSGERECHNET RITTER? COMICER PETER WIECHMANN UND FEDERMATATOR PEPE FERRER IN BAMBERG

Im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch, (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche kamen der spanische Zeichner Pepe Ferrer und der selbsternannte Comicer Peter Wiechmann im November 2013 für eine Woche zu uns nach Bamberg. Gemeinsam mit den Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien sowie der Germanistik wurde ein dreitägiges Seminar zum Thema „Mittelalter im Comic“ durchgeführt. Die Studierenden konnten dabei am Beispiel von Wiechmanns Dietrich von Bern-Trilogie wertvolle Einblicke in den Alltag der Comicerstellung gewinnen und selbst praktisch tätig werden. Andererseits waren die erfahrenen Comicexperten wiederum sehr beeindruckt von der Intensität und Qualität der Leistungen unserer Studierenden.

Weiterhin stellten sich die beiden Gäste den vielen Fragen der Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse am Kaiser-Heinrich-Gymnasium und hielten noch eine Sigi-nerstunde im Comixart ab.

Zum Abschluss ihres Bambergbesuches, der hoffentlich nicht ihr letzter gewesen sein wird, gewährte Peter Wiechmann im vollbesetzten Seminarraum in der U5 in einem von Detlef Goller moderierten literarischen Gespräch einen kurzweiligen Einblick seine interessante Biografie und seinen Zugang zu den mittelalterlichen Stoffen. Dabei fielen beinahe nebenbei immer wieder interessante Anekdoten ab, wie Peter Wiechmann zum Beispiel Asterix oder die Schlümpfe nach Deutschland gebracht hat.

Adios y Muchas gracias

Weitere Impressionen unter:

<http://www.comicguide.net/showthread.php?t=20864&page=14>

sowie auf <http://www.khg.bamberg.de/>



„Sprachen des Mittelalters“

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Im WS 2013/14 haben stattgefunden:

TEIL 1: ALTHOCHDEUTSCH (PROF. DR. ROLF BERGMANN)

TEIL 2: ALTSÄCHSISCH (PROF. DR. STEFANIE STRICKER)

E. Studienkurs

„Horae Bambergenses - Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance“

Bamberg, 17.-22. März 2014

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

Die *Horae Bambergenses* fanden erstmals vom 17. bis zum 22. März 2014 mit Erfolg statt. Ziel des Kompaktkurses war es, Studierende speziell mit der lateinischen Sprache von der Spätantike bis zur Renaissance vertraut zu machen. Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Universitäten Bamberg und Erlangen sowie aus dem weiteren In- und Ausland setzten sich im Rahmen der *Horae* mit der Besprechung, Übersetzung und Nachbereitung von lateinischen Texten auseinander, wobei besonders die Verknüpfung zwischen Sprache und Kultur im Zentrum des Programms stand, das sowohl Vorlesungen zu Themen wie ‚Tradition und Bruch: Die Karolingerzeit und ihre Folgen‘ oder ‚Gelehrtensprache und Küchenlatein: Das Hoch- und Spätmittelalter‘ als auch vertiefende Lektüreübungen beinhaltete. Einer der Höhepunkte war ein Gastseminar mit Prof. em. Dr. Peter Stotz (Zürich). Organisiert wurde diese Lehrveranstaltung vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Erlangen) in Kooperation mit dem Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) unter der Leitung von Prof. Dr. Michele C. Ferrari von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

F. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 185, 28.01.2014

PROF. DR. STEPHAN WESTPHALEN (HEIDELBERG)

Achtamar und die Fassadenreliefs der Heiligkreuzkirche. Repräsentationsbilder einer armenischen Herrschaft zwischen Byzanz und Islam

Gastvortrag Nr. 184, 20.01.2014

PROF. DR. JÜRGEN DENDORFER (FREIBURG)

Lehnrecht

Gastvortrag Nr. 183, 13.01.2014

PROF. DR. CHRISTIANE WITTHÖFT (ERLANGEN)

Kuriosa und curiositas. Erfahrung der Welt in der mittelalterlichen Literatur

Gastvortrag Nr. 182, 07.01.2014

PROF. DR. CORA DIETL (GIESSEN)

Die Silvesterlegende in Strickers ‚Daniel‘

Gastvortrag Nr. 181, 16.12.2013

PROF. DR. KARL-HEINZ SPIESS (GREIFSWALD)

Dynamische Identitäten durch Genealogie

Gastvortrag Nr. 180, 09.12.2013

SEBASTIAN MÜLLER (MÜNCHEN)

Das Siegel der Benediktinerklöster in Hessen

Gastvortrag Nr. 179, 03.12.2013

PROF. DR. MATHIAS WEMHOFF (MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE, STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN, STIFTUNG PREUSISCHER KULTURBESITZ)

Archäologie in der Hauptstadt

Gastvortrag Nr. 178, 02.12.2013

YVONNE MÜLLER (WUNSIEDEL)

Volontariat im Fichtelgebirgsmuseum - Praxisbericht

Gastvortrag Nr. 177, 26.11.2013

PROF. DR. JÖRN STAEKER (UNIVERSITÄT TÜBINGEN)

Bamberger und Camminer Schrein

Gastvortrag Nr. 176, 25.11.2013

PD DR. REGINE TOEPFER (FRANKFURT/MAIN)

Die Frauen von Bechelaren am Kreuzungspunkt. Das ‚Nibelungenlied‘ und Fritz Langs ‚Nibelungenfilm‘ aus intersektionaler Perspektive

Gastvortrag Nr. 175, 18.11.2013**PETER WIECHMANN (PÖCKING)**

Das Mittelalter im Comic

Gastvortrag Nr. 174, 13.11.2013**BENJAMIN POHL, M.A. (UNIVERSITY OF CAMBRIDGE)**

Beyond intertextuality: When and why did medieval chroniclers read each other's works, and why does it matter?

Gastvortrag Nr. 173, 12.11.2013**PROF. DR. MATTHIAS MEYER (WIEN)**

Von magischen Bademänteln und gefährlichen Katzen. Die Artusromanfragmente und ihre literaturhistorische Bedeutung

Gastvortrag Nr. 172, 04.11.2013**PROF. DR. SUSANNE REICHLIN (MÜNCHEN)**

Verweigerung, Störung, Retardierung als Mittel der Synchronisierung in Wolframs Wilhelm

Gastvortrag Nr. 171, 21.10.2013**PROF. DR. THEO KÖLZER (BONN)**

Die Urkunden Ludwigs des Frommen – diplomatische Grundlagenforschung und ihre Folgen

Gastvortrag Nr. 170, 21.10.2013**PROF. DR. JÜRGEN WOLF (MARBURG)**

Von der Kaiserchronik zu den Kaiserchroniken. Werkstattbericht aus dem Kaiserchronik-Editionsprojekt

Gastvortrag Nr. 169, 25.06.2013**ASSIT. PROF. DR. RAINER ATZBACH (UNIVERSITÄT AARHUS, DÄNEMARK)**

Das Konzept des rauchfrei beheizten Wohnraums und die Klimaentwicklung zwischen mittelalterlichem Optimum und Kleiner Eiszeit

X. Veröffentlichungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit. Vorträge des interdisziplinären Symposiums der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Verbindung mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) der Universität Bamberg, 28.09. – 02.10.2011 in Brixen, Südtirol. Hg. v. Ingrid Bennewitz und Horst Brunner. Wiesbaden 2013 (= JOWG 19).

der äventiuren dôn. Klang, Hören und Hörgemeinschaften in der deutschen Literatur des Mittelalters. Hg. v. Ingrid Bennewitz und William Layher. Wiesbaden 2013 (= IMAGINES MEDII AEVI. Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung 31).

Ir sollen die sachen billicher verwyßen üwerm nyfftelin. Familienbeziehungen und Generationskonflikte in den Romanen Elisabeths von Nassau-Saarbrücken. In: Zwischen Herrschaft und Kunst. Fürstliche und adlige Frauen im Zeitalter Elisabeths von Nassau-Saarbrücken (14.-16.Jh.). Hg. v. Wolfgang Haubrichs und Patricia Oster. Saarbrücken 2013 (= Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 44), S. 271-281.

Ein ‚Renner‘: Mittelalterliche Pädagogik aus Bamberg. In: Erinnern und Erzählen. Theologische, geistes-, human- und kulturwissenschaftliche Perspektiven. FS Godehard Ruppert. Hg. v. Konstantin Lindner, Andrea Kabus, Ralph Bergold und Harald Schwillus. Berlin 2013 (= Bamberger Theologisches Forum 14), S. 243-254.

Wolfram und Neidhart: Begegnungen von ‚Freunden‘. In: Text Analyses and Interpretations: In Memory of Joachim Bumke. Kalamazoo Papers 2012-2013. Hg. v. Sybille Jefferis. Göppingen 2013 (= GAG 776), S. 237-246.

Siegfried Unchained, oder: Die gefährliche Brautwerbung des Quentin Tarantino. In: die horen Bd. 252. Nie gelungen Lied. der Nibelunge Nôt. Hg. v. Detlef Goller und Nora Gomringer. Göttingen 2014, S. 140-144.

PROF. DR. PETER BRUNS

Loi, foi et raison chez Théodore Abû Qurra, dans: M.-Th. Urvoy (éd.), La morale au crible des religions (Studia Arabica XXI), Paris 2013, pp. 85-105.

Egria beatorum certamina martyrum - Eine kleine Relecture der Cordubenser Martyrien (9. Jh.), in: FKTh 29 (2013) 241-261.

Katholikos und Papst - Mar Jahballaha und eine römische Kirchenunion aus dem Jahre 1304, in: JECSt 65 (2013) 151-166. (im Druck).

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

mit Patrick Cascitti und Margret Sloan (Hgg.): Rückspiegel 2. Am Kranen 14 - Von Kupferhof zu Archäologiezentrum des Universität Bamberg. Bamberg 2014, in Druckvorbereitung.

darin:

Zur Geschichte der archäologischen Fläche in Bamberg.

Neues Zentrum der Archäologischen Wissenschaften an der Universität Bamberg.

mit Margret Sloan: Garten der frühen Neuzeit.

DR. MARKO FUCHS

„Passio est equivocum – passiones animae und affectiones voluntatis bei Johannes Duns Scotus.“ In: Christian Schäfer/Martin Thurner (Hg.). *Passiones animae. Die „Leidenschaften der Seele“ in der mittelalterlichen Theologie und Philosophie.* Berlin: Akademie-Verlag, 2013.

„Philia and Caritas: Some Aspects of Aquinas’s Reception of Aristotle’s Theory of Friendship.“ In: Tobias Hoffmann/Matthias Perkams/Jörn Müller (Hg.). *Thomas Aquinas and the Nicomachean Ethics.* Cambridge: Cambridge University Press, 2013.

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Nahrung, Notdurft und Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit. Akten der Bamberger Tagung 2011. Hg. von Andrea Grafetstätter. (ersch. 2014).

DR. DETLEF GOLLER

zusammen mit Nora Gomringer (Hgg.): die horen. Bd. 252. Nie gelungen Lied. der Nibelunge Nôt. Göttingen 2014.

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

(mit Birgit Friedel) *Die Kaiserpfalz Nürnberg (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 1).* Regensburg 1999 (Schnell und Steiner), 3. überarbeitete Auflage (2013).

Dieter Großmann (+), G. Ulrich Großmann: *Ehem. Prämonstratenserinnenstift Altenberg a. d. Lahn, 3. Auflage.*

Die Welt der Burgen. Geschichte, Architektur, Kultur. Verlag C.H. Beck, München 2013.

Burgen in und um Eppan – Überlegungen zur Baugeschichte Südtiroler Burgen anhand zweier Neuerscheinungen. In: *Forschungen zu Burgen und Schlössern 15.* Petersberg 2013, S. 226-238.

(mit Thomas Biller als Hauptautor u.a.): Nochmals zum Crac – Anmerkungen zum Forschungsstand. In: Forschungen zu Burgen und Schlössern 15. Petersberg 2013, S. 239-250 (in engl. auch im Internet).

Jugendburgen. In: Selheim/Stambolis: Aufbruch der Jugend. Ausstellungskatalog GNM. Nürnberg 2013, S. 82-91.

„Darüber lagen Wohnräume.“ Historische Wohnräume in Südtiroler Burgen. In: Südtiroler Burgeninstitut (Hrsg.): Burgen Perspektiven. 50 Jahre Südtiroler Burgeninstitut 1963-2013. Innsbruck 2013, S. 165-179.

Bemerkungen zu Burgen 5. Semur en Brionnais. In: Rundbrief der Wartburg-Gesellschaft Nr. 57 (2013, Heft 3), S. 10-13.

Rez. zu: Winfried Mogge: „Dies uralt Haus auf Felsengrund“ Rothenfels am Main - Geschichte und Gestalt einer unterfränkischen Burg. Würzburg 2012. In: Forschungen zu Burgen und Schlössern 15. Petersberg 2013, Forschungen zu Burgen und Schlössern 15. Petersberg 2013, S. 263 f.

Rez zu: Yves Hoffmann, Uwe Richter: Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg. Die bauliche Entwicklung der Bergstadt vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Halle 2012. In: AHF-Mitteilungen 82, August 2013, S. 10 f.

Rez. zu: Bettina Marten, Ulrich Reinsch, Michael korey (Hrsg.): Festungsbau: Geometrie – Technologie – Sublimierung. Berlin 2012. In: Rundbrief der Wartburg-Gesellschaft 56, 2013 (Heft 2), S. 8-10.

PROF. DR. KLAUS GUTH

Juden und Christen im Gespräch. Perspektivenwechsel dirj das II. Vatikanische Konzil in der Erklärung „Nostra Aetate“ (im Erscheinen).

Die Klosterpolitik Heinrichs II. im Umfeld der Gründng des Klosters St. Michael in Bamberg.

Missionsreise - kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts (im Erscheinen).

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL

mit Manfred Schuller: Das Forschungsprojekt „Bau-, Kunst- und Funktionsgeschichte des Regensburger Doms als Modellfall“ – Ein Rückblick. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 1 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 1), Regensburg: Friedrich Pustet 2013, S. XIII-XVIII.

Zeittafel zur Baugeschichte – Der gotische Dom. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 1 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 1), Regensburg: Friedrich Pustet 2013, S. 247-252.

Die Ansichten des Regensburger Doms vor dem Zeitalter der Fotografie. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 1 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 1), Regensburg: Friedrich Pustet 2013, S. 253-337.

Bibliografie zum Regensburger Dom. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 1 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 1), Regensburg: Friedrich Pustet 2013, S. 459-483.

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

in ir kemenâten gie si só/ und nam ein scharf schaere. Inzest und weibliche Autoaggression in Erzählungen des Mittelalters. In: Gabriela Antunes u. Björn Reich (Hgg.): (De)formierte Körper, die Wahrnehmung und das Andere im Mittelalter. Bd. 2 (ersch. voraussichtlich Göttingen 2014).

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Manuscript Evidence of the Teaching of the Language Arts in Late Anglo-Saxon and Early Norman England, with Particular Regard to the Role of the Classics.“ In: Juanita Feros Ruys, John O. Ward and Melanie Heyworth, eds. *The Classics in the Medieval and Renaissance Classroom: The Role of Ancient Texts in the Arts Curriculum as Revealed by Surviving Manuscripts and Early Printed Books*. *Disputatio*, 20. Turnhout: Brepols, 23-60.

“Phrasal and Phraseological Synonymy in the Historical Thesaurus of the Oxford English Dictionary”. *International Journal of Lexicography* 26/3: 305-328. [Special issue: Synonymy and Sameness of Meaning, ed. Fredric Dolezal].

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Hellenistische und römische Feinkeramik aus Gadara: Stratifizierte Fundensembles und deren Evidenz für die Periodisierung des Platzes von der Seleukidenzeit bis zum Ersten Jüdischen Aufstand. In: A. Hoffmann – C. Bührig (Hrsg.), *Forschungen in Gadara/Umm Qays von 1987 bis 2000*. *Gadara II, Orient-Archäologie* 28 (Rahden 2013) 103–134.

Gräberarchäologie und ihre Evidenz für die Bevölkerungsgeschichte der Steppengebiete in den spätromischen Provinzen Syria und Arabia, in: M. Gawlikowski (Hrsg.), *Fifty Years of Polish Excavations in Palmyra 1959–2009*, *International Conference, Warsaw, 6–8 December 2010* (Warschau 2013) 203–226.

Rezension zu P.-L. Gatier – B. Geyer – M.-O. Rousset (Hrsg.), *Entre nomades et sédentaires. Prospections en Syrie du Nord et en Jordanie du Sud. Travaux de la Maison de l'Orient et de la Méditerranée 55, Conquête de la steppe 3* (Lyon 2010) Syria 90, 2013, 517–524.

PROF. DR. LORENZ KORN

Bauten für Kalifen und Kaiser. Künstlerischer Austausch im Mittelmeerraum, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hrsg.): *Kaiser und Kalifen. Karl der Große und die Mächte am Mittelmeer um 800*, Darmstadt 2014, S. 256-277.

(Hrsg., zusammen mit Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker): *Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident* (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien), Bamberg 2014.

PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

zusammen mit Reitmaier, Thomas, Christoph Walser, Igor Zingman, Jean Nicolas Haas, Benjamin Dietre, Daniel Reidl, Irka Hajdas, Kurt Nicolussi, Yvonne Kathrein, Leandra Naef, Thomas Kaiser. 2013. „Alpine Archäologie in der Silvretta.“ *Archäologie Schweiz* 36: 4-15.

PROF. DR. FRANZ MACHILEK

Die Kleukheimer Dorfordnung von 1577/1617, in: Wolfgang Wüst (Hg.), *Die „gute“ Policy im Reichskreis. Zur frühmodernen Normensetzung in den Kernregionen des Alten Reiches*, Bd. VI, Berlin 2013, S. 555–569.

Artur Michael Landgraf, Titularbischof von Eudocia (1943–1958), in: Andreas Hölscher/ Norbert Jung (Hgg.): *Die Weihbischöfe in Bamberg. Festgabe zur Verabschiedung von Weihbischof Werner Radspieler*, Petersberg 2013, S. 252–289.

(Zusammen mit Wilhelm Emde, Ingeborg Fuhrmann-Hoffmann u.a.): *Die Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Erlangen-Tennenlohe* (Schnell & Steiner, Kleine Kunstführer Nr. 2838), Regensburg 2014.

Der Humanismus in Polen im Zeitalter der Jagiellonen, in: *Handbuch zur Jagiellonenausstellung in Kutná Hora, Potsdam und Warszawa 2012/2013*, hg. v. Jiří Fajt u. Markus Horsch (Studia Jagiellonica) (Druck in Vorbereitung).

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Levente Seláf und Patrizia Noel (i.E.), *Textsetting of Multilingual Poems: the example of Bruder Hans' Ave Maria*. Erscheint in: *Metrics, Music and Mind*.

Patrizia Noel und Levente Seláf (i.E.), On the status and use of citations and formulas in multilingual poetry: the case of Bruder Hans' Ave Maria. Erscheint in: Mehrsprachige Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Fachnotiz: Armbrustschütze auf einer englischen Miserikordie. In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2014.

mit Seeburger, Moritz: Altes Eisen aus Bayreuth. Eine Museumstafel des 19. Jahrhunderts mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Blankwaffen und Reitzubehör. In: Archiv für Geschichte von Oberfranken. 94. Band. 2014.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Islamische Philosophie im Mittelalter. Ein Handbuch, hgg. von H. Eichner, M. Perkams und Chr. Schäfer. (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt 2013.

Thomas von Aquins gründlichere Behandlung der Übel. Eine Auswahlinterpretation der Schrift De malo. (Akademie-Verlag, Veröffentlichungen des Grabmann-Instituts 57) Berlin 2013.

El adagio „El mal no actúa sino en virtud del bien“ en la filosofía medieval. Su aparición en Dionisio Areopagita, Tomás de Aquino y Meister Eckhart. In: El mal en la filosofía medieval (hgg. von Enrique C. Corti). Buenos Aires 2013, S. 23-43.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Von A bis z. Die Lieder KI 21 und KI 76 Oswalds von Wolkenstein im Kontext ihrer Überlieferung. In: Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit. Hg. von Ingrid Bennewitz und Horst Brunner unter redaktioneller Mitarbeit von Maria Wüstenhagen. Wiesbaden 2013 (= Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 19), S. 181–204.

Rez. zu Natalia Filatkina; Ane Kleine-Engel; Marcel Dräger; Harald Burger (Hgg.): Aspekte der historischen Phraseologie und Phraseographie. Heidelberg 2012 (= Germanistische Bibliothek; 46). In: Beiträge zur Namenforschung 48 (2013), S. 369–372.

Kurvenal und Kurnewal. Der Diener und Vertraute bei Eilhart von Oberg und Gottfried von Straßburg. In: Danielle Buschinger, Florent Gabaude, Jürgen Kühnel et Mathieu Olivier (Hg.): Tristan et Yseut, ou l'Eternel Retour. Actes du Colloque international des 6, 7 et 8 mars 2013 à la Maison de la Culture d'Amiens. Amiens 2013 (= Médiévales; 56), S. 290–302.

„der buoche lêre und ir getwanc“. Das Buch im Buch in der mittelhochdeutschen Literatur. In: Manuskriptkulturen des Mittelalters. Hg. von Birgitt Hoffmann, Lorenz Korn und

Stefanie Stricker. Bamberg: University of Bamberg Press (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien; Vorträge und Vorlesungen) [im Druck].

zus. mit Andrea Stieldorf: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2013. (in Vorbereitung).

zus. mit Evelyn Meyer (St. Louis): Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2013. (in Vorbereitung).

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Besprechung von: Das Thema Kleidung in den Etymologien Isidors von Sevilla und im Summarium Heinrici. Herausgegeben von Mechthild Müller, Malte-Ludolf Babin und Jörg Riecke. Unter Mitarbeit von Johanna Banck-Burgess, Hans Bauer, Tobias Espinosa, Margarita Gleba und Anne Reichert. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 80, Berlin/Boston De Gruyter Verlag 2013, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 48 (2013) S. 361-364.

Besprechung von: William Jervis Jones, Historisches Lexikon deutscher Farbbezeichnungen. Band I. Einführung. Bibliographie. Althochdeutsch. Mittelhochdeutsch. Band II. Frühneuhochdeutsch – Neuhochdeutsch A – E. Band III. Frühneuhochdeutsch – Neuhochdeutsch F – K. Band IV. Frühneuhochdeutsch – Neuhochdeutsch L – R. Band V. Frühneuhochdeutsch – Neuhochdeutsch S – Z, Berlin/Akademie Verlag 2013, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 48 (2013) S. 471-476.

Stefanie Stricker - Anette Kremer - Vincenz Schwab: Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum. Zum Projekt einer Online-Datenbank, ICHLL 6 Akten Jena 2012. Herausgegeben von Bettina Bock und Maria Kozianka [im Druck].

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Unstillbarer Hunger nach Echem. Frankfurts neue Altstadt zwischen Rekonstruktion und Themenarchitektur. In: Forum Stadt. Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung, 40, 2/2013, S. 119-136.

Anpassung und Wirkung. Anforderungen an Stadtentwicklung und Baukultur heute. In: Hoff, Gregor Maria (Hrsg.): Verantworten. Salzburger Hochschulwochen 2012, Innsbruck 2013, S. 181-211 (zusammen mit Martina Löw).

Denkmal - Werte – Bewertung, Hg. (zusammen mit Birgit Franz) Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Bd. 23, Holzminden 2014.

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Barbara Beckett: „Die gotischen Wandmalereien im Ostflügel der Forchheimer Burg – Bestand und Restaurierungsgeschichte“ (Prof. em. Dr. Achim Hubel)

Monika Böck: „Entwicklung und Struktur des Kastellvicus von Pförring/Lkr. Eichstätt, Oberbayern“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Dr. Nicole Grom M.A.: „Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand.“ Abgeschlossen 2013. Sie erhielt den Promotionspreis der Otto Meyer- und Elisabeth Roth-Stiftung 2013 als Arbeit, die mit summa cum laude bewertet wurde. (Prof. Dr. K. Guth, Prof. Dr. Susanne Talabardon)

Ewa Grazyna Herber: „Der Wiederaufbau der Warschauer Altstadt nach dem 2. Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen denkmalpflegerischen Prinzipien, politischer Indienstnahme und gesellschaftlichen Erwartungen“ (Prof. em. Dr. Achim Hubel)

Viktoria Lukas-Krohm: „enkmalschutz und Denkmalpflege von 1975 bis 2005 mit Schwerpunkt Bayern“ (Prof. em. Dr. Achim Hubel)

Eva Reinkowski-Häfner: „Die Rezeption der Temperamalerei im 19. Jahrhundert“ (Prof. em. Dr. Achim Hubel)

Robert Wachter: „Kirchenbauten im Erzbistum Bamberg während der Amtszeit von Erzbischof Dr. Josef Schneider“ (Prof. em. Dr. Achim Hubel)

Maria Wüstenhagen: „Den Beistand der Geschichte könnte keiner entbehren ...“ Mittelalter in Sozialismus im Trobadora-Roman Irmtraud Morgners. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Prof. Dr. Andrea Schindler)

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Andreas Böttger: „Überlebensstrategien im Mittelalter – Die Burg als halbautarker Zufluchtsort am Beispiel der Burg Carcassonne und der Burg zu Burghausen“ (Gotthard Kemmether M.A., Frankfurt/Oder)

Mathias Bommers: „Objekt und Ausstellung – Präsentation und Wirkung. Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele“ (PD Dr. Luitgard Löw)

Samantha Döberl: „Die Adaption von Sagen in aktuellen Kinderbüchern anhand des Beispiels der Kinderbuchreihe „Sagenhafte Abenteuer“ von Annette Neubauer“ (Dr. Detlef Goller)

Katrin Endres: „da enwart doch niht gebrütet sô, sô daz was in wâne“ - Die Ehekonstruktion in Ebernands von Erfurt „Kaiser und Kaiserin“. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/ Dipl. Germ. Sabrina Hufnagel)

Nele Hielscher: „Wenn Prostituierte Kinder bekommen. Unterstützung und Lebensperspektiven für Mutter und Kind im späten Mittelalter“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/ Dr. Heiko Hiltmann)

Jurgita Kugyte: „Die Auswirkungen der Pest auf das spätmittelalterliche Nürnberg“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Marc Malischke: „Legitimatorische Diskurse in der atlantischen Expansion des 15. Jahrhunderts“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Dr. Detlef Goller)

Katharina Luise Meyer: „Kann die Arbitrarität der Sprache metaphysisch begründet werden? Thomas von Aquins Sprachphilosophie in der *In libros Peri Hermeneias expositio*.“ (Prof. Dr. Christian Schäfer)

Deborah Pfeffer: „Antonius, Pachomius, Benedikt – Die Wüstenväter als *athletae christi*. Der Austrieb der Dämonen durch die Askese“ (Gotthard Kemmether M.A., Frankfurt/Oder)

Mario Ranzinger: „Die Alp-Fenga - Neuzeitliche Wirtschaftsgebäude im Silvretta Gebirge“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Hermann Reich: „Genealogie und Erbrecht in offenen Nachfolgesituationen im mittelalterlichen Reich – am Beispiel der Königserhebungen Lothars III., Konrads III. und Friedrich Barbarossas“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Ramona Richter: Gyburc zwischen Liebe und Leid, zwischen Ehemann und Vater. Der Religionswechsel und seine Folgen im Mittelalter (Prof. Dr. Andrea Schindler)

Evelyn Sarna: „Das „übele, guote wip“ und die Schuld des Mannes in Wolframs von Eschenbach ‚Willehalm‘“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Dominik Scholz: Pfaffe Amis und Eulenspiegel als typische Schwankhelden der Vormoderne. (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Madeleine Elke Zier: „Die Fehden des fränkischen Adels im späten Mittelalter – Die Fehde von Jörg von Reizenstein gegen Bischof Philipp von Bamberg 1482“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

2. Masterarbeiten

Barbara Decker: „Das metaphorische Denken und die Wahrnehmung der Neuen Welt. Kolumbus, Vaz de Caminha und Vespucci.“ (Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura/ Prof. Dr. Dina De Rentiis)

Josephine Dreßler: „Die Bauten des agra-Parks in Leipzig/ Markkleeberg“ (Prof. Dr. Achim Hubel)

Mechthild Fischer: „Ausgewählte Reiseberichte als mentalitätsgeschichtliche Quellen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/ Prof. Dr. Mark Häberlein)

David Grüner: „Exemplarische bauhistorische Untersuchungen von Sparrendächern in der Region Kempten vom 14. bis 19. Jh. Konstruktion, Abbundzeichen, Dendrochronologie, Flößerei“ (Dr.-Ing.Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Karin Küçük: Hamdis „Yusuf ve Züleyha“ (Bayerische Staatsbibliothek Cod. turc. 183), (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Hannah-Christine Lunemann: „Technisches Denkmal Brücke. Denkmalpflegerische Anforderungen an die Sanierung von Brücken-Denkmalern.“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)
Martin Henseler: „Denkmalwerte“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Dörthe-Kirsten Meyer: „Der Baudekor der Kapitolsinsula von Xanten“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Felicitas Nickel: „Das Dachwerk der Pfarrkirche St. Rochus in Rodenbach am Main – gefügekundliche Analyse“ (Dr.-Ing.Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Ferdinand Pech: „verliebt, verlobt, verlegen. Psychoanalytische Untersuchung zum sexuellen Verhältnis von Erec und Enite mit einem fächerübergreifenden Unterrichtsmodell für die Fachoberschule für Sozialwesen“ (MA Berufliche Bildung/Sozialpädagogik) (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Christoph Pretzer: „Funktionale Fiktionalisierung: Narrative Organisations- und Plausibilisierungsstrategien historischen Erzählens in Ottokars von Steiermark „Buch von Akkon“ aus der „Steirischen Reimchronik“,“ (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Andreas Schrenker: „Juden und Herrschaft in Bischberg in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts anhand der Kanzleiprotokolle des Klosters Michelsberg“ (Prof. Dr. Mark Häberlein/Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Helge Wittkopp: „Ermordet und zutode geschlagen und genommen ein pfert. Bamberger Kriminalität im Spiegel des Liber Proscriptorum von 1414-1444“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Dr. Heiko Hiltmann)

Sonja Zsigmond: „Studien zum Villenbau des Historismus in Bamberg“
(Prof. Dr. Achim Hubel)

3. Magisterarbeiten

Gunnar Gründen: „Ein Holzschacht in der Mühlenstraße 13/14 in Stralsund. Grabungsauswertung und Interpretation“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Johannes Herrmann: „Die Kirchenkanzeln Leonhard Gollwitzers im Bamberger Umland unter besonderer Berücksichtigung der Kanzel der Pfarrkirche St. Wenzeslaus in Litzendorf“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Andreas König: „Der Ruthardshäuser Kirchenstumpf - Eine Wüstungskirche im Laubacher Wald“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Astrid Mieskes: „Bamberger Stadtkernarchäologie. Die Untersuchung der Unteren Königstraße 17“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4. Zulassungsarbeiten

Carolin Boeckmann: „Dietrich von Bern – Ein Held des Mittelalters?“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Detlef Goller)

Johannes Deisling: „Gib, dass Bamberg nie vergisst, dass es dem heiligen Kaiserpaare ist.“ Die Verehrung Heinrichs und Kunigundes im Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung Bambergs. (Prof. Dr. Peter Bruns)

Madeleine Funk: „Ambiguität im Nibelungenlied. Der Versuch einer Adaption der Actor-Network Theory“ (LA Gym, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Vivien Michaela Höhnisch: „Leben im Mittelalter – Projektorientierter Deutschunterricht in der Grundschule“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Detlef Goller)

Carolin Kränzle: „Sprachgeschichte – Vorstellung einer Unterrichtssequenz“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Detlef Goller)

Josefin Linder: „Dietrich von Bern. Sage, Erziehung und Ausbildung des Helden in der Grundschule“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Detlef Goller)

Schrüfer, Anna: „Literaturvermittlung des Nibelungenliedes“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Detlef Goller)

Eva-Maria Weich: „Alte Sagen neu erzählt – eine Unterrichtseinheit zur Rolands- und Nibelungensage für die dritte und vierte Jahrgangsstufe“ (LA GS, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Detlef Goller)

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Erinnerung als Kategorie der Kunstgeschichte

Ein Tag für die Architektur – Ansätze, Themen, Diskussionen – Ruhr-Universität Bochum; 15. Mai 2013

Aktuelle Forschungsfragen zur Bauskulptur im 13. Jh. Am Beispiel der Kathedrale St. Étienne in Meaux

Hof und Kapelle Iben – Werkstattgespräch zur Vorbereitung der baulichen Sanierung und interdisziplinären Untersuchung; 12. September 2013

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Mittelalter im Film“

GLITEMA-Seminar, 21.04.-25.04.2014, Universität Porto.

Walther und Neidhart. Versuch einer Annäherung.

49th International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo (USA), 08.-11.05.2014.

Literarische Gespräche zum Band 252 der Zeitschrift die horen: Nie gelungen Lied.

21.05.2014 Villa Concordia Bamberg

From Prünhilt to Brünhilda: Cinematic Staging of the Icelandic Queen in the 20th and 21st Century.

International Medieval Congress 2014, Leeds (England), 07.-10. Juli 2014.

PROF. DR. PETER BRUNS

Loi, foi et raison chez Théodore Abū Qurra

Journées d'études du Groupe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes) sous la direction de Mme Marie-Thérèse Urvoy, Professeur à l'ICT, Toulouse, 22.-24.01.2013

Glaube und Vernunft im Werk Pauls des Persers (von Dairischahr)

Budapest, 16.-18. Mai 2013

Le moine et les Musulmans: Abraham de Tibériade (vers 820)

Journées d'études de l'équipe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes) sous la direction de Mme Marie-Thérèse Urvoy, Professeur à l'ICT, Toulouse, 23.–24.01.2014

Kaiser, Könige und Kalifen – Die weltliche Obrigkeit auf den Synoden der Kirche des Ostens

8. Deutscher Syrologentag, Salzburg, 14.–15. März 2014

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**Archäologie und Geschichte der Gebäude, Am Kranen 14 in Bamberg**

mit Margret Sloan. Öffentlicher Vortrag, Universität Bamberg, 26. Juni 2014.

CLAUDIA ESCH M.A.**Die Ordnung des städtischen Raums: Die Bedeutung der Pfarrbezirke am Beispiel der Stadt Bamberg**

Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Chemnitz, 31.01.–01.02.2014

PD DR. BETTINA FULL**Sektionsleitung (mit Dr. Pia Claudia Doering, Prof. Dr. Karin Westerwelle, Münster) „Die Erfindung von Landschaft in Mittelalter und Renaissance“**

XXXIII. Romanistentag, Würzburg, 22.09.–25.09.2013

DR. DETLEF GOLLER**Die mittelhochdeutsche Literatur. Der deutsche Artusroman.**

Vorträge in zwei siebten Klassen am Schiller-Gymnasium Hof, 07. November 2013 (zusammen mit Sabrina Hufnagel).

alte maeren bei jungen recken. Das Projekt MimaSch (Mittelalter macht Schule)

MLU Halle-Wittenberg: 19.12.2014

RWTH Aachen: 07.2014

Universität Stuttgart: 05/2014

Universität Trier: 05/2014

Karl-Franzens-Universität Graz: 22-24.05.2014

Philipps-Universität Marburg (Workshop): 06.02.2014

Friedrich-Schiller-Universität Jena: 07.02.2014

LMU München: 10.02.2014

Karlsruhe (Tag der Archivpädagogik): 21.02.2014

Literarische Gespräche zum Band 252 der Zeitschrift die horen. Nie gelungen Lied.

28.01.2014 Literaturhaus Hannover (zusammen mit Felicitas Hoppe und Gonde Dittmer)

13.03.2014 Nibelungenmuseum Worms (zusammen mit Volker Gallé und Werner Nell)

21.05.2014 Villa Concordia Bamberg

28.05.2014 Bergische Biennale Wuppertal (zusammen mit Jan Drees und Daniela Danz)

Literarisches Mittelaltergespräch

18.11.2013 zusammen mit dem Comic-Macher Peter Wiechmann

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

The Reception of the Neidhart Corpus in 15th and 16th century (so-called "Neidhartiana")

RSA-Conference New York, 27.-29.03.14

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Original and Reproduction in the Architecture of Central Europe

Otsuka Museum of Art, Naruto (Japan), (CIHA-Kolloquium; Japanese Committee for CIHA und Univ. of Tokyo) 16.1.2013

Die Burg in Kilwa/Tansania – portugiesisch oder omanisch?

Überarbeitete dt. Fassung des Vortrags vom 9.10.12; Bonn (WBG): 9.5. 2013

(Podiumsgespräch) Museen und Forschung

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien; 13.6.2013

Die Baugeschichte des Abtritts

9. Tagung des Freundeskreises Bleidenburg in Oberfell, Einführungsvortrag; 15.11. 2013

Das Deutsche Burgenmuseum in der Heldburg

Vortrag in der Kreisvolkshochschule Hildburghausen; 19.11.2013

DIPL. GERM SABRINA HUFNAGEL

Jetzt und also frisch/ Männlichen zu Ehrlicher Zeitverkürzung.

Die deutsche Literatur der Renaissance. Zwei Vorträge bei der VHS Coburg, 11. & 18. Dezember 2013.

Die mittelhochdeutsche Literatur. Der deutsche Artusroman.

Vorträge in zwei siebten Klassen am Schiller-Gymnasium Hof, 07. November 2013 (zusammen mit Detlef Goller).

Walther von der Vogelweide und seine politische Lyrik.

Vortrag in einer 9. Klasse des Gymnasiums Fridericianum in Erlangen, 24. Februar 2014.

Philosophia magna. (Super-)natural phenomenons in the work of Theophrastus Bombast von Hohenheim (Paracelsus).

Sixtieth Annual Conference of the Renaissance Society of America 2014. New York City, 27.-29. März 2014.

dô sach sie ir muoter an/ und erweinten dô beide (V. 2985f) – Pöchlarn als Ort der Trauer in der ‚Nibelungenklage‘.

Pöchlerner Heldenliedgespräche in Pöchlarn (Österreich), 23.-26. April 2014.

GOTTHARD KEMMETHER, M.A.

Nota puer domum vitream – zerknij chłopcze, szklany dom! Czemu dziwił się jedenastowieczny biskup czytając żywoty cesarzy rzymskich

Nota puer domum vitream - schau, Knabe, das gläserne Haus! Worüber sich ein Bischof des 10. Jh. bei der Lektüre spätantiker Kaiser-Viten wunderte)

Tagung am 28/29. November 2013 in Posen/Poznań mit dem Titel: Fantazja a rzeczywistość w kulturze średniowiecznej Europy (Phantasie und Wirklichkeit in der Kultur des mittelalterlichen Europas)

Widerspruch gegen den Großen Kurfürsten aus Frankfurt? Auf den Spuren von Johann Christoph Ludecus (1604-1683), Archidiakon der Marienkirche

Vortragsreihe der Freundeskreises der Marienkirche in Frankfurt (Oder), Vortrag am 17 März 2014

DR. ANETTE KREMER**Die digitale Datenbank als Werkzeug korpusbasierter Wortforschung im Althochdeutschen. Ein Werkstattbericht zum Bamberger LegIT-Projekt**

zusammen mit Prof. Dr. Stefanie Stricker und Vincenz Schwab gehalten am 26.09.2013 in Kassel auf der Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte zu dem Rahmenthema „Paradigmen der aktuellen Sprachgeschichtsforschung“

Das Bamberger LegIT-Projekt

zusammen mit Prof. Dr. Stefanie Stricker gehalten am 11.10.2013 auf der von Prof. Dr. Stefanie Stricker und Dr. Anette Kremer organisierten Tagung „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Sprache und Literatur des Mittelalters“ (10.–12. Oktober 2013 in Bamberg)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Dress code in local societies on the Eastern fringe of the Roman Empire**

University of Oxford University, Oriental Institute, Aram Society for Syro-Mesopotamian Studies, Fourty First International Conference: "Hatra, Palmyra, Edessa: Contacts and Cultural Exchange between Cities in the Fertile Crescent before Islam", 14.–17. Juli 2014

Stätten der Spätantike in Syrien

Auswärtiges Amt Berlin, 14. Mai 2014 im Rahmen der Vortragsreihe „Syrien – Eine bedrohte Kulturlandschaft“

PROF. DR. LORENZ KORN**Readability, Fashion or Hidden Meaning? The Epigraphic Style of Some Abbasid Inscriptions**

Vortrag auf dem 32. Deutschen Orientalistentag in Münster/Westf. am 24.09.2013

How to Build a Capital and How to Preserve It?

Vorträge an der Alliance Française, Ahmedabad/Indien am 11.02.2014 und am Department of History der Maharaja Sayajirao University of Baroda (Vadodara)/Indien am 13.02.2014

Wie kamen Kuppel und Minarett zur Moschee? Überlegungen zu Funktion und Bautyp.

Gastvortrag an der Universität Osnabrück am 28.06.2014.

Bilder und Bilderverbot in islamischen Kulturen.

Vortrag im Rahmen der ZEMAS-Ringvorlesung SoSe 2014

PROF. DR. FRANZ MACHILEK**„Deutsche Hussiten“**

Vortrag bei der Tagung „Jan Hus. 600 Jahre Erste Reformation“ des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa bei der Universität Oldenburg, Oldenburg, 08.11.2013

“Jan Hus. Leben – Lehre – Prozess – Urteil – im ökumenischen Dialog”

Vortrag bei der Tagung “600 Jahre Konstanzer Konzil 1414 – 1418” in der Benediktinerabtei Beuron, 22.01.2014

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**A corpus-linguistic approach to serialisation changes**

ICHL. Oslo

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**Das Gesetz des Handelns. Die aristotelische Handlungstheorie im Lex-Traktat des Domingo de Soto**

Tagung "Ethik und Politik des Aristoteles in der Frühen Neuzeit", Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 12.12.2013

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**Was man gelesen haben muss – und was gelesen wird. Mittelhochdeutsche Literatur gestern und heute**

„Germanistik für das 21. Jahrhundert“. Deutscher Germanistentag, Kiel, 22.–25. September 2013

Waz mochte uff erdin herschir sin / Danne keiser vnde keiyserin? Kaiser Heinrich II. zwischen weltlicher und himmlischer Krone bei Ebernand von Erfurt

Kolloquium anlässlich des 1000jährigen Jubiläums der Kaiserkrönung von Heinrich II. und Kunigunde am 14. Februar 2014

PROF. DR. ANDREA STIELDORF**„Hochadeliges Selbstverständnis in bildlichen Darstellungen bis 1200. Das Beispiel von Siegeln und Münzen“**

Heidelberg, „Rang und Ordnung. Formen adliger Elitenbildung in West- und Mitteleuropa, 500-1500“, 12.-14. September 2013

PROF. DR. STEFANIE STRICKER**Die digitale Datenbank als Werkzeug korpusbasierter Wortforschung im Althochdeutschen. Ein Werkstattbericht zum Bamberger LegIT-Projekt**

zusammen mit Dr. Anette Kremer und Vincenz Schwab gehalten am 26.09.2013 in Kassel auf der Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte zu dem Rahmenthema „Paradigmen der aktuellen Sprachgeschichtsforschung“

Das Bamberger LegIT-Projekt

zusammen mit Dr. Anette Kremer gehalten am 11.10.2013 auf der von Prof. Dr. Stefanie Stricker und Dr. Anette Kremer organisierten Tagung „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Sprache und Literatur des Mittelalters“ (10.–12. Oktober 2013 in Bamberg)

VINCENZ SCHWAB**Die digitale Datenbank als Werkzeug korpusbasierter Wortforschung im Althochdeutschen. Ein Werkstattbericht zum Bamberger LegIT-Projekt**

zusammen mit Dr. Anette Kremer und Prof. Dr. Stefanie Stricker gehalten am 26.09.2013 in Kassel auf der Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte zu dem Rahmenthema „Paradigmen der aktuellen Sprachgeschichtsforschung“

PROF. DR. GERHARD VINKEN**Von der alten Stadt zur Altstadt. Basels Weg in die Moderne**

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Basel, Basel 10.02.2014

Amt und Gesellschaft. Bewertungsfragen in der Denkmalpflege

Jahrestagung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege, Cottbus 31.10-2.11.2013

Von Tempeln, Domen und tanzenden Derwischen

Kinderuni Bamberg 15.6.2013

Der Pranger von Bahia, das Kreuz von Pommersfelden.

Globalisierungsdiskurse und lokale Aushandlungsprozesse als Herausforderungen für die Denkmalwissenschaften. Antrittsvorlesung Otto-Friedrich Universität Bamberg, 10. Juni 2013

Bauen was nie war. Erinnern und Vergessen in Architektur und Denkmalpflege

(Hegelforum 2013 - Erinnern und Vergessen), Universität Bamberg 29.5.2013

B. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen**PROF. DR. INGRID BENNEWITZ****Giovanni Boccaccio.**

Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Bamberg, 21.-23. November 2013.

Interaktionsraum Stadt.

Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe. Chemnitz, 31. Januar-02. Februar 2014.

Gemeinsames Oberseminar mit der LMU München, 10.02.14

PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PROF. DR. MICHAELA KONRAD / PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

Mobilität in den Kulturen der Urgeschichte, des Altertums und des Mittelalters
Organisation und Ausrichtung der Tagung anlässlich der Eröffnung der sanierten Uni-
versitätsgebäude am Kranen 14 in Bamberg. Universität Bamberg, 27.-28. Juni 2014.

DIPL. GERM. SABRINA HUFNAGEL

Giovanni Boccaccio.

Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Bam-
berg, 21.-23. November 2013.

Interaktionsraum Stadt.

Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth,
Gießen, Chemnitz, Karlsruhe. Chemnitz, 31. Januar-02. Februar 2014.

Gemeinsames Oberseminar mit der LMU München, 10.02.14

MARTIN FISCHER, M.A.

Giovanni Boccaccio.

Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Ge-
genwart. Bamberg, 21.-23. November 2013.

Interaktionsraum Stadt.

Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth,
Gießen, Chemnitz, Karlsruhe. Chemnitz, 31. Januar-02. Februar 2014.

Gemeinsames Oberseminar mit der LMU München, 10.02.14

DR. MARKO FUCHS

**Das Gesetz zwischen Metaphysik, Theologie und politischer Philosophie: Die
'Schule von Salamanca' als Ort der Neubegründung von Normativität?**

Veranstaltung einer von der Thyssen-Stiftung geförderten Tagung, 10.-13.09.2013

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Tagung der Wartburg-Gesellschaft 2014

Tagung auf Burg Ludwigstein, März 2014

GOTTHARD KEMMETHER, M.A.

Fantazja a rzeczywistość w kulturze średniowiecznej Europy (Phantasie und Wirklichkeit in der Kultur des mittelalterlichen Europas); XXXIV. Seminarium Mediewistyczne (Posen 28.-30.11.2013) Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk

Institut für Kunstgeschichte der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart

Bamberg, 21.–23. November 2013

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Erbekonflikte in Tunesien. Forschungskolloquium

„Das Erbe der Anderen. Denkmalpflegerisches Handeln im Zeichen der Globalisierung“. Bamberg, 14./15. November 2013

C. Funktionen und Ehrungen

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Mitglied des Preiskomitees der International Society for the History of Rhetoric

PROF. DR. LORENZ KORN

Seit 2013/14 Mitherausgeber der neu begründeten Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der neu begründeten Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

PROF. DR. ANDREA STIEDORF

Mitglied der Commission International de Diplomatie

D. Forschungs-/Gastdozentenaufenthalt

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Invited Professor at the University of Pennsylvania in Philadelphia (Spring Semester 2014)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Universidad de Navarra/Pamplona (Spanien). (Im Rahmen des Forschungsfreisemesters zur Bibliotheksrecherche.)

E. Gastwissenschaftler

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Herr Prof. Dr. Florent Gabaude (Universität Limoges) wird im Sommersemester seinen Forschungsaufenthalt in Bamberg verbringen.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

23.-30 Juni 2014 Prof. Dr. Magdalena Valor, Universität Sevilla, Spanien. Vorlesungen und Vorträge, insb. zur Vorbereitung der großen Exkursion nach Andalusien im September 2014.

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Olivia Barros de Freitas (Porto Alegre, Brasilien; Gast der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik)